Halbjahreshefte

Stadt Freiburg im Breisgau

Amt für Statistik und Einwohnerwesen



Textbeiträge:

Kurzer Rückblick

Kriminalität in Freiburg

Das Colombischlößle als Museum für Ur- und Frühgeschichte
– Infrastrukturuntersuchung und Bauaufnahme als Grundlage der Museumskonzeption –

1/
1985

Herausgeber:
Amt für Statistik und Einwohnerwesen der Stadt Freiburg im Breisgau

Verwaltungseinteilung des Landes Baden-Württemberg

Stand 1.1.1985

Grenzen:
- Land- Regierungsbezirk
- Region
- Kreis

- Sitz der Stadtkreisverwaltung
- Sitz des Landratsamtes
- Sitz des Regionalverbandes
- Sitz des Regierungspräsidiums

Tauberbischofsheim
Main-Tauber-Kreis
Mannheim
Neckar-Odenwald-Kreis
Heidelberg
Mosbach
UNTERER NECKAR
Rhein-Neckar-Kreis
Hohenlohekreis
Künzelsau
Heilbronn
FRANKEN
Schwäbisch Hall
MITTLERER
Karlsruhe
Heilbronn
Karlsruhe
Ludwigsburg
Ostalbkreis
Enzkreis
OBERRHEIN
Pforzheim
Ludwigsburg
Rems-Murr-Kreis
OSTWÜRTTEMBERG
Rastatt
Rastatt
Aalen
Waiblingen
Schwäbisch Gmünd
Baden-Baden
Stuttgart
Calw
Calw
MITTLERER
Esslingen am Neckar
Heidenheim
Böblingen
NECKAR
Göppingen
Heidenheim an der Brenz
NORD-
Böblingen
Esslingen
Göppingen
SCHWARZWALD
Ortenaukreis
Freudenstadt
Tübingen
Reutlingen
Offenburg
Freudenstadt
Tübingen
Alb-Donau-Kreis
Reutlingen
Ulm
SÜDLICHER
NECKAR-ALB
Rottweil
Balingen
DONAU-ILLER[1]
Zollernalbkreis
OBERRHEIN
Rottweil
Biberach
Emmendingen
SCHWARZWALD-BAAR-HEUBERG
Biberach an der Riß
Emmendingen
Sigmaringen
Villingen-Schwenningen
Tuttlingen
Sigmaringen
Freiburg im Breisgau
Schwarzwald-Baar-Kreis
Tuttlingen
BODENSEE-OBERSCHWABEN
Breisgau-Hochschwarzwald
Ravensburg
HOCHRHEIN
BODENSEE
Konstanz
Bodenseekreis
Ravensburg
Lörrach
Waldshut
Konstanz
Waldshut-Tiengen
Friedrichshafen
Lörrach
Bodensee

1) soweit Land Baden-Württemberg

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Stadt Freiburg im Breisgau - Amt für Statistik und Einwohnerwesen

Halbjahreshefte

1/1985

Herausgeber: Amt für Statistik und Einwohnerwesen der Stadt Freiburg im Breisgau
Verantwortlich: Direktor Dr. v. Hamm

INHALT

	Seite
Kurzer Rückblick auf das 1. Halbjahr 1985 von W. Schätzle	6*
Die Kriminalität in Freiburg i. Br. von W. Oberlin	11*
Das Museum für Ur- und Frühgeschichte im Colombischlößle — Infrastrukturuntersuchung und Bauaufnahme als Voraussetzung der Museumskonzeption — von G. Biegel, M. A., Direktor des Museums für Ur- und Frühgeschichte	17*

TABELLENTEIL I

1.	GEMARKUNG	2
2.	NATURVERHÄLTNISSE	
	2.1 Meteorologische Angaben	3
	2.2 Luftverunreinigung	3
3.	BEVÖLKERUNG	
	3.1 Bevölkerungsstand	4
	3.2 Bevölkerungsentwicklung	5
	3.3 Natürliche Bevölkerungsbewegung	5
	3.3.1 Eheschließungen	5
	3.3.2 Geburten	5
	3.3.3 Sterbefälle	6
	3.4 Wanderungsbewegung	7
	3.4.1 Zuzüge	7
	3.4.2 Fortzüge	9
	3.4.3 Umzüge	11
4.	GESUNDHEITSWESEN	
	4.1 Krankheiten	12
	4.2 Krankenhäuser	12
	4.3 Allgemeine Ortskrankenkasse	13
	4.4 Alteneinrichtungen	13
	4.5 Heime für Säuglinge, Kinder und Jugendliche	13
	4.6 Badeanstalten	13
	4.7 Deutsches Rotes Kreuz	14

4.8 Malteser-Hilfsdienst 14
4.9 Bestattungen 14
4.10 Desinfektionen 14

5. WIRTSCHAFT
5.1 Gewerbebetriebe 15
5.2 Arbeitsmarkt 15
5.3 Rentenversicherungen 17
5.4 Zahlungsschwierigkeiten 17
5.5 Produzierendes Gewerbe 18
5.5.1 Verarbeitendes Gewerbe 18
5.5.2 Gruppen im Verarbeitenden Gewerbe 18
5.5.3 Bauhauptgewerbe 19

6. BAU- und WOHNUNGSWESEN
6.1 Wohngebäude, sonst. bewohnte Gebäude 20
6.2 Wohnungen in Wohn- und sonst. bewohnten Gebäuden 20
6.3 Baugenehmigungen 21
6.4 Baufertigstellungen 21

7. VERKEHR
7.1 Freiburger Verkehrs-AG 23
7.2 Schloßberg-Seilbahn 23
7.3 Flugverkehr (Motorflug) 23
7.4 Kraftfahrzeugbestand 23
7.5 Verkehrsunfälle 24
7.6 Fremdenverkehr 26
7.7 Bundesbahn 27
7.8 Bundespost 28

8. SOZIALWESEN
8.1 Sozialhilfe 29
8.2 Jugendhilfe 29
8.3 Kriegsopferfürsorge 29
8.4 Wohngeld 30
8.5 Lastenausgleich 30

9. VERSORGUNG
9.1 Schlachthof Freiburg GmbH 31
9.2 Milchversorgung durch Breisgau-Milch GmbH 31
9.3 Fuhrparkbetriebe 32
9.4 Strom, Gas, Wasser 32
9.5 Feuerwehr 32

10. LEBENSHALTUNG
10.1 Lebenshaltungskosten 33
10.2 Einzelhandelspreise 34

11. KULTUR

11.1 Stadtbibliothek 35
11.2 Städtische Museen 35
11.3 Städtische Bühnen 35
11.4 Wallgrabentheater 36
11.5 Lichtspieltheater 36
11.6 Konzertveranstaltungen 36
11.7 Städtische Galerie Schwarzes Kloster 36
11.8 Richard-Fehrenbach-Planetarium 36
11.9 Freiburger Stadthallen- und Ausstellungs-GmbH 36

12. STRAFTATEN (bekannt gewordene) 37

13. ÖFFENTLICHE FINANZEN

13.1 Einnahmen 38
13.2 Ausgaben 39

TABELLENTEIL II

1. Entwicklung der Gesamtbevölkerung in Freiburg i. Br. nach Stadtbezirken im 1. Halbjahr 1985 42

2. Entwicklung der ausländischen Bevölkerung in Freiburg i. Br. nach Stadtbezirken im 1. Halbjahr 1985 44

3. Entwicklung der Gesamtbevölkerung in Freiburg i. Br. nach Statistischen Bezirken im 1. Halbjahr 1985 46

4. Herkunft und Ziel der innerhalb der Stadt umgezogenen Personen im 1. Halbjahr 1985 52

5. Wanderungsbeziehungen des Stadtkreises Freiburg i. Br. gegenüber den Landkreisen und Gemeinden des Regionalverbandes Südlicher Oberrhein im 1. Halbjahr 1984 und 1985 54

Anhang: Gliederung des Stadtgebietes (Plan mit Statistischen Grenzen)
Veröffentlichungen des Amtes für Statistik und Einwohnerwesen seit 1978
Veränderungen in der Untergliederung nach Statistischen Bezirken

Kurzer Rückblick auf das 1. Halbjahr 1985

von W. Schätzle

Wetterbeobachtungen

Das Jahr begann mit – für Freiburger Verhältnisse – extrem niedrigen Temperaturen. Am 8. Januar wurde mit – 16,8°C die tiefste Temperatur seit langer Zeit gemessen. Im Januar und Februar gab es jeweils eine länger andauernde Frostperiode. An insgesamt 22 Tagen kletterte die Quecksilbersäule am Thermometer nicht über die Null-Grad-Marke hinaus. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres war dies gerade an einem Tag der Fall; im Durchschnitt der Jahre 1975 bis 1984 waren es 9,7 Tage (Wert aus jeweils 12 Monaten).

Außerdem fiel die erste Hälfte des Jahres noch durch folgende extreme Witterungserscheinungen auf, wobei in Klammern jeweils der Durchschnittswert der Jahre 1975 bis 1984 angegeben ist:

Tage mit Schneefall = 21 (9,5), mit geschlossener Schneedecke = 41 (24,7) und mit Hagel oder Graupel = 14 (10,4).

Bevölkerung

Am 30. Juni 1985 hatte Freiburg 175 556 Einwohner. Hinter dieser durch amtseigene Fortschreibung ermittelten, an sich nüchternen Zahl, stehen einige bemerkenswerte Details, wie z. B. Zunahme der ausländischen Bevölkerung (340) und insgesamt ein Überschuß aus der räumlichen Bevölkerungsbewegung (321). Landes- und auch bundesweit gehen die Ausländerzahlen vor allem in Folge der problematischen Arbeitsmarktlage zurück. Da die Struktur der ausländischen Bevölkerung in Freiburg mehr durch zentrale Bildungseinrichtungen sowie durch die geographische Lage im Dreiländereck geprägt ist, ist auch der Einfluß der allgemeinen wirtschaftlichen Lage auf die Entwicklung der ausländischen Bevölkerung nur gering.

Ende des	Zu- bzw. Abnahme der Bevölkerung	
	absolut	%
1. Hj. 80	- 283	- 0,2
2. Hj. 80	1664	1,0
1. Hj. 81	287	0,2
2. Hj. 81	1442	0,8
1. Hj. 82	- 362	- 0,2
2. Hj. 82	603	0,3
1. Hj. 83	- 454	- 0,3
2. Hj. 83	684	0,4
1. Hj. 84	- 550	- 0,3
2. Hj. 84	1032	0,6
1. Hj. 85	188	0,1

Die auf der Ebene der Gesamtstadt beobachtete Zunahme der Gesamtbevölkerung ist, wie die nebenstehende Übersicht zeigt, nicht unbedingt typisch für die 1. Jahreshälfte. Der durch das Wintersemesterende bedingte Wegzug von Studenten sorgt in der Regel für rückläufige Einwohnerzahlen. Dieses Mal stehen 1 581 Zuzügen von Studenten 1 678 Wegzüge (1. Halbjahr 1984 = 1 479:1 826) gegenüber. Eine mögliche Erklärung für die nachlassende Neigung der Studenten, Freiburg wieder zu verlassen, liegt in den sich verschlechternden Berufsaussichten für Akademiker. In zunehmendem Maß wird, um der drohenden Arbeitslosigkeit mit all ihren Folgen zu entgehen, nach Abschluß eines Studienganges ein weiteres Studium begonnen, oder der Abschluß wird von vornherein soweit als möglich hinausgezögert.

Unter regionalen Gesichtspunkten betrachtet bieten die Wanderungsströme kein einheitliches Bild. Die in den letzten Jahren immer wieder bestätigte Beobachtung, daß Freiburg bei der Nahwanderung Einwohner verliert und aus der Fernwanderung gewinnt, stimmt nicht uneingeschränkt. So wurden im Berichtszeitraum im Austausch mit den Gemeinden im Regionalverband Südlicher Oberrhein (speziell mit dem Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald) Einwohner gewonnen. Gegenüber den Gemeinden im weiter entfernten übrigen Regierungsbezirk Freiburg und denen im übrigen Land Baden-Württemberg sind Verluste zu registrieren.

Zu- und Fortzüge von und nach Freiburg 1. Hj. 1985	Zuzüge von ... nach Freiburg	Fortzüge von Freiburg nach ...	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (–) für Freiburg i. Br.
Regionalverband Südlicher Oberrhein	2171	2150	21
Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald	1521	1462	59
Landkreis Emmendingen	464	480	- 16
Landkreis Ortenaukreis	186	208	- 22
übr. Reg.-Bez. Freiburg	427	475	- 48
übr. Baden-Württemberg	762	786	- 24
übr. Bundesrepublik u. DDR	1319	1209	110
Ausland und unbekannt	1572	1310	262

Während die Zahl der Neugeborenen im Vergleich zum 1. Halbjahr 1984 um 8,6 % zurückging, blieb die Zahl der Gestorbenen nahezu konstant (- 1,3 %). Dadurch erhöhte sich der Sterbeüberschuß. Der Anteil der Ausländer unter den Neugeborenen liegt bei 9,2 % (Anteil an der Gesamtbevölkerung = 7,5 %).

Gesundheitswesen

Die Krankenhäuser in Freiburg (Universitätskliniken und acht weitere Krankenhäuser) bauen den offensichtlich früher vorhandenen "Bettenberg" – wohl vor allem unter dem Gesichtspunkt der Kostendämpfung – weiter ab. Zwischen dem 30. Juni 1984 und dem 30. Juni 1985 nahm die Zahl der Betten in den Universitätskliniken um 17, in den Krankenhäusern um 25 ab. Der Grad der Bettenausnutzung, der ein Indikator für die Wirtschaftlichkeit ist, wurde jeweils verbessert.

Der Krankenstand der bei der AOK Pflichtversicherten lag im Juni 1985 wie im Jahr zuvor bei 4,2 %. Besonders hoch war dieser Wert naturgemäß im Januar und Februar (5,5 bzw. 6,6 %), der Tiefstwert war im April mit 3,7 % erreicht.

Die städtischen Hallenbäder waren nicht so gut besucht wie im Jahr zuvor. Bei genauer Betrachtung zeigt sich, daß wahrscheinlich die Frostperiode am Jahresanfang die Freiburger vom Besuch der Bäder abgehalten hat; allein im Januar betrug das Besucherdefizit gegenüber Januar 1984 30 941 Personen, das sind 42,2 %.

Wirtschaft/Arbeitsmarkt

Aus dem Bereich der gewerblichen Wirtschaft kommen wieder verstärkt positive Meldungen. So stiegen im Verarbeitenden Gewerbe u. a. die Zahlen der tätigen Personen, der Arbeiterstunden und der Umsätze. Der Auslandsumsatz, der immer wieder als Motor des derzeitigen Aufschwungs bezeichnet wird, stieg z. B. gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 16 %. Die Entwicklung der Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe seit 1980 ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich (1. Halbjahr 1980 = 100).

Umsatz (Verarb. Gewerbe)	1980		1981		1982		1983		1984		1985
	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.
Gesamtumsatz	100	103,3	104,7	111,6	113,5	114,3	116,7	119,8	119,5	125,6	129,1
Auslandsumsatz	100	109,0	114,9	133,2	139,2	147,9	161,8	175,6	188,3	188,7	218,3

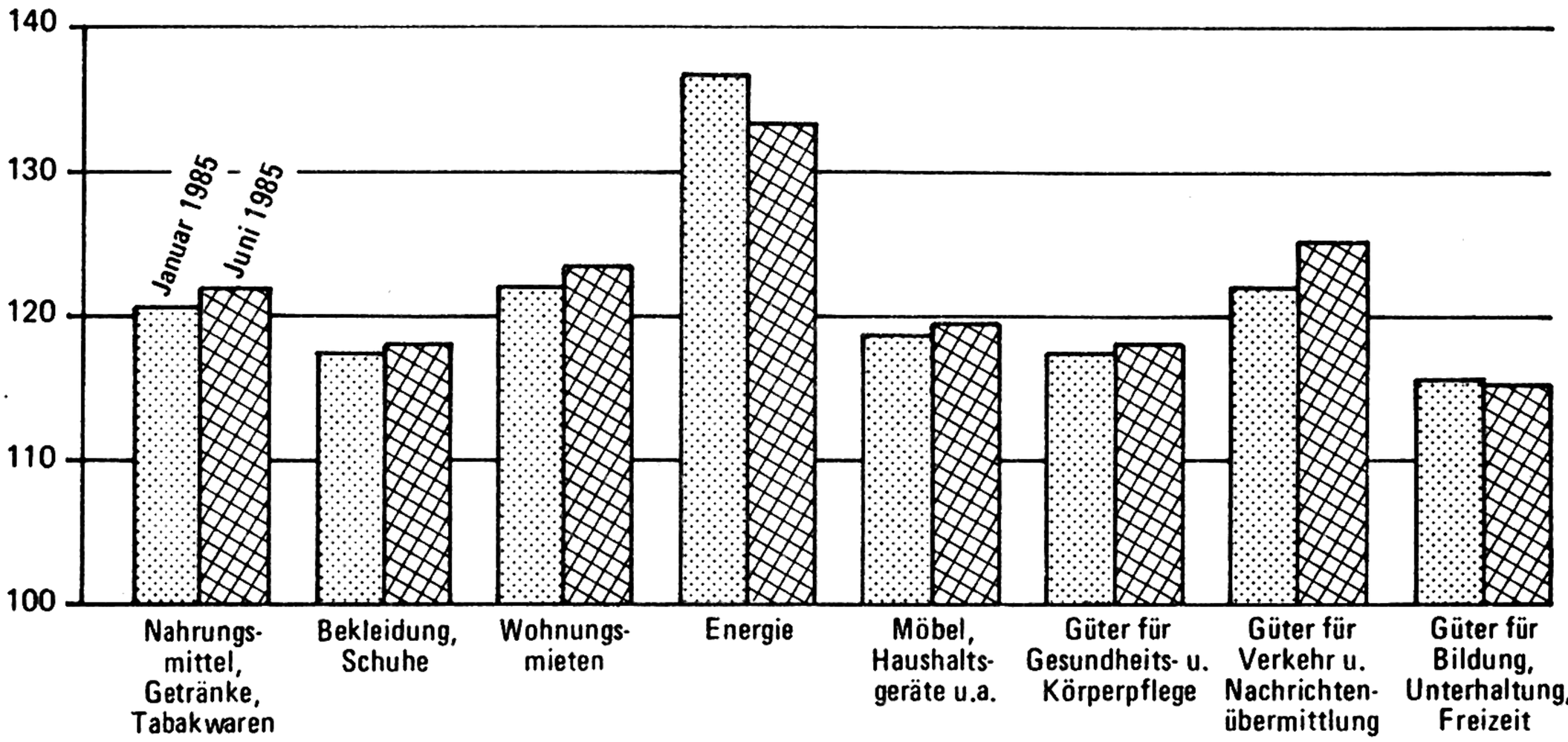
Es zeigt sich, daß in Freiburg seit Beginn der achtziger Jahre der Auslandsumsatz wesentlich stärker und schneller gestiegen ist als der Gesamtumsatz. Die etwas aus dem Rahmen fallenden Werte des Jahres 1984 spiegeln die Folgen der Arbeitskämpfe im Frühling wider.

Auf dem Arbeitsmarkt ist die Lage nicht so rosig. Die Arbeitslosenquote ist höher als im Vorjahr und auch die anderen Daten des Arbeitsamtes bieten ein eher trostloses Bild. Fast 12 000 Menschen aus dem Hauptamtsbezirk des Arbeitsamtes suchten im Juni Arbeit, mehr als 9 000 waren arbeitslos gemeldet. Die Zahl von 545 zur gleichen Zeit gemeldeten offenen Stellen ist demgegenüber nicht mehr als ein Tropfen auf den heißen Stein.

Ein auffallendes Indiz für die derzeitige gesamtwirtschaftliche Situation ist die Entwicklung der Lebenshaltungskosten. Diese stiegen zwar seit 1980 um 21,7 %, doch kann im Berichtszeitraum schon beinahe von einer Preisstabilität gesprochen werden; der vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg veröffentlichte Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte stieg von Januar bis Mai um 1,1 % und änderte sich im Juni nicht mehr.

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Baden-Württemberg (1980 = 100 Punkte)

— Hauptgruppen —



Amt für Statistik

Die größte Teurung seit 1980 wird auf dem Energiesektor registriert. Dieser Sektor ist gleichzeitig der einzige, auf dem die Kosten von Januar bis Juni gesunken sind; am stärksten war der Rückgang bei leichtem Heizöl.

Verkehr

Im städtischen Nahverkehr ist die Zahl der mit Omnibus und Straßenbahn beförderten Personen weiter gestiegen (+ 23,8 %). Hier sind zwei Ursachen zu nennen: 1. Die im Oktober 1984 eingeführte Umweltkarte erwies sich als "Renner"; über die Hälfte aller Fahrgäste nutzte das günstige Angebot. 2. Die ungewöhnlich lange und intensive Frostperiode im 1. Quartal des Jahres veranlaßte mehr Verkehrsteilnehmer als sonst die sicheren öffentlichen Verkehrsmittel zu benutzen.

Im Straßenverkehr ist neben der üblichen Zunahme der zugelassenen Kraftfahrzeuge (2,0 %) auch eine Zunahme der Verkehrsunfälle (1,2 %) zu melden. Die Zahl der Verletzten ging jedoch erfreulicherweise um 18,2 % zurück, auch der angerichtete Sachschaden liegt um 2,4 % unter dem im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Sonderausstellungen und Veranstaltungen der Städtischen Museen und Galerien

Museum	Ausstellungsort	Veranstaltung	Zeitraum	Besucher
Augustiner-	Kleine Galerie	Kunst betrachten	Jan./Febr.	1053
	Kleine Galerie	"Altes Spielzeug neu entdeckt"	März	1602
	Kleine Galerie	"Persönlichkeiten unserer Zeit" von Ingrid v. Kruse	April	1666
	Kleine Galerie	"Norbert Drexel" (Städtepartnerschaftsausstellung Innsbruck)	Mai	1346
	Kleine Galerie	Hans-Peter Münch – Malerei	Juni	663
Naturkunde-	Museum	"Naturphotographie – Auf Photopirsch in der Umgebung von Freiburg" (Sammlung Dr. Steinrücken)	Jan./Febr.	1761
Völkerkunde-	Museum	Suaheli	April/Mai	1440
	Museum	Indianer im Hochland von Bolivien	Mai/Juni	1267
für Ur- und Frühgeschichte	Unibibliothek	Tierbilder aus vier Jahrtausenden	Januar	4220
	Unibibliothek	"Die Thermen von Weißenburg"	Februar	4600
	Unibibliothek	"Frühe Holzkirchen im nördlichen Europa"	März/April	14010
Städtische Galerie 'Schwarzes Kloster'		GEDOK:[1] "Textil, Keramik, Objekte"	Januar	1254
		BBK:[2] Plate/Eades/Matt Malerei, Plastiken	Januar	1112
		Kulturamt Freiburg: Rudolf Riester Gemälde	Jan./Febr.	2472
		Ausstellung der Akademie für Bildende Künste Karlsruhe	Jan./Febr.	2398
		Kunstverein Freiburg: Ch. Dellbrügge und Ralf de Moll "Between Masterpieces"	Febr./März	2759
		BBK:[2] "Künstlerisches Schaffen seit 1920" (Malerei, Grafik, Plastiken)	April/Mai	1723
		Kunstverein Freiburg: R. Schakowski "Neue Arbeiten 1981 - 1984"	April/Mai	1141
		Klaus Arnold – Malerei	Mai/Juni	1610
		Kulturamt Freiburg: Christoph Meckel Bilder, Zeichnungen, Druckgrafik	Mai/Juni	1750

---

[1] = Gemeinschaft der Künstlerinnen und Kunstfreunde. [2] = Bund Bildender Künstler Südbaden.

F r e m d e n v e r k e h r

In 71 Betrieben des Beherbergungsgewerbes standen Ende Juni 1985 für die Besucher Freiburgs 2 938 Betten zur Verfügung (Juni 1984 = 69 Betriebe mit 2 874 Betten). Die Zahl der Gäste liegt höher als 1984, aber die Aufenthaltsdauer speziell der deutschen Gäste wurde kürzer, so daß hinsichtlich der Bettenausnutzung das gute Vorjahresergebnis (45,9 %) um 2,8 Prozentpunkte verfehlt wurde.

Unter den ausländischen Gästen bilden die aus den USA noch immer das weitaus größte Kontingent. Von sämtlichen Übernachtungen ausländischer Gäste entfielen 26,7 % auf diese Nation. Erst mit weitem Abstand folgen Gäste aus Großbritannien (12,8 %) und dem südlichen Nachbarland Schweiz (9,2 %).

K u l t u r

In fünf der insgesamt acht Abteilungen bzw. Zweigstellen der Stadtbibliothek wurden mehr Bücher ausgeliehen als 1984 (Erwachsenenbibliothek 5,8 %, Hauptjugendbibliothek 2,7 %, Musikbibliothek 3,4 %, Zweigstelle Haslach 6,1 %, Zweigstelle Herdern 11,3 %). Die Zweigstelle West (- 1,4 %) und die Fahrbibliothek (- 6,5 %) kamen nicht ganz an das Vorjahresergebnis heran.

Die Städtischen Bühnen lockten insgesamt 146 951 Besucher an, der Löwenanteil (83,3 %) fällt dabei natürlich dem Großen Haus zu. Unter dem Gesichtspunkt der Platzausnutzung liegt das Große Haus mit 75,9 % an zweiter Stelle, nur übertroffen vom Theatercafé (81,6 %), das wegen seiner unterschiedlichen Programmstruktur und Zielsetzung eine Ausnahmestellung einnimmt.

Die Kriminalität in Freiburg i. Br.

von W. Oberlin

Im Jahr 1984 wurden in Freiburg i. Br. 19 324 Straftaten (Verbrechen und Vergehen) bekannt und kriminalstatistisch erfaßt. Rechnerisch ergibt sich hieraus ein Rückgang um 16,5 % gegenüber dem vorangegangenen Jahr. Im Zehnjahresvergleich (1975/1984) erhöhte sich die Zahl der Straftaten um 18 %. Zum Vergleich die Zahlen von Baden-Württemberg: - 18,3 %/+ 23,5 %.

Der Rückgang der Zahl der erfaßten Fälle von 23 154 im Jahr 1983 auf nunmehr 19 324 bedeutet allerdings keinen Rückgang der Kriminalität, sondern ist auf die Umstellung der Datenerfassung zurückzuführen. Gegenüber der bisherigen Erfassung ergibt sich nun eine Verzögerung von etwa vier Wochen. Das hat zur Folge, daß 1984 landesweit über 12 % weniger Fälle erfaßt wurden, als mit dem bisherigen Verfahren erfaßt worden wären. Hinzu kommt noch, daß zu Beginn und Mitte des Jahres 1984 die Bedingungen der Teilkasko- (wahlweise Möglichkeit der Selbstbeteiligung bei Schäden bis 300,-- DM) und der Hausratsversicherungen (Fahrräder sind nicht mehr mitversichert) geändert wurden, mit der Folge, daß ca. 5,5 % weniger Straftaten zur Anzeige kamen.

Um eine annähernd realistische Vergleichbarkeit der Zahlen herzustellen, muß die Zahl der erfaßten Straftaten rechnerisch um ca. 18 % erhöht werden. Es ergibt sich so eine Fallzahl in Freiburg von rd. 26 800, die dann mehr als 15 % über der des Jahres 1983 liegt und die des Jahres 1975 gar um über 60 % übersteigt.

Die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen ging auf 5 313 und damit um fast ein Drittel zurück (1983: 7 876). Wenn man auch hier die rechnerische Angleichung vornimmt, kommt man auf eine Zahl von ca. 7 380 ermittelte Tatverdächtige. Der rechnerische Vergleich zwischen 1983 und 1984 ergibt dann einen Rückgang in der Zahl der ermittelten Tatverdächtigen von über 6 %.

Um sich eine Übersicht über die Kriminalitätsentwicklung zu verschaffen, kann man die Zahl der bekanntgewordenen Straftaten mit der Einwohnerzahl gewichten, indem man die auf 100 000 Einwohner entfallende Zahl von Straftaten errechnet. Die Aussagekraft dieser "Häufigkeitszahl" wird dadurch etwas beeinträchtigt, daß einzelne Straftäter keine Einwohner sind, deren Straftaten aber in der polizeilichen Kriminalstatistik von Freiburg enthalten sind (Touristen, sich illegal aufhaltende Ausländer usw.).

Die Häufigkeitszahl von Freiburg lag 1984 bei über 11 000 und war damit mehr als doppelt so hoch wie die im Land Baden-Württemberg insgesamt. Sie lag auch an der Spitze aller Kreise im Land.

Jahr	bekanntgewordene Straftaten	Häufigkeitszahl	
		Freiburg*)	Baden-Württemberg
1975	16375	9121	3905
1976	16828	9480	4076
1977	17327	9817	4325
1978	17795	10109	4480
1979	18911	10811	4752
1980	21117	12097	5065
1981	24774	14113	5465
1982	25981	14761	5803
1983	23154	13209	5863**)
1984	19324	11029	4799

*) Errechnet mit dem Jahresmittel der stadteigenen Fortschreibungszahl **) Bundesrepublik: 7 074

Der jährliche Anstieg der Straftaten in Freiburg wurde erstmals 1983 unterbrochen. Hier wurde die Vorjahreszahl um 2 827 unterschritten (= - 11,0 %). Ein Vergleich zwischen 1983 und 1984 ist aus den schon eingangs erwähnten Gründen schwer möglich.

Wie in den vorangegangenen neun Jahren lag auch 1984 der Anteil der Diebstahlsdelikte in Freiburg bei über zwei Drittel der Gesamtzahl der Straftaten (Baden-Württemberg: 56 %).

Auf den Zweiraddiebstahl entfielen 30 % aller Diebstahlsdelikte. Bezogen auf die Gesamtzahl aller Straftaten heißt das, daß jede fünfte bekanntgewordene Tat der Diebstahl eines zweirädrigen Fahrzeuges war. Diese Quote hat sich in den vergangenen zehn Jahren nicht nennenswert verändert. Bei Ladendiebstählen, deren Anteil an der Gesamtzahl der Straftaten im Jahr 1984 bei über 13 % lag, hat sich die Quote ebenfalls kaum verändert. Die Reihe der Straftatbestände nach abnehmender Häufigkeit setzt sich mit Unterschlagungen, Hehlerei, Betrug und Untreue (mit 11 %) fort, gefolgt von Sachbeschädigungen mit über 6 %. Die Rauschgiftdelikte nahmen zahlenmäßig zwar keinen großen Raum ein, mit 1,6 % hatte dieser Straftatbestand jedoch 1984 den höchsten Anteilswert in den zurückliegenden zehn Jahren. Erwähnt werden soll noch die in diesem Jahr erstmals bemerkenswert zurückgegangene Zahl der Körperverletzungen. Hier wurden noch 224 Fälle bekannt (= 1,2 %). Der Jahresdurchschnitt der vorangegangenen neun Jahre lag bei 633 Fällen.

Bekanntgewordene Straftaten in Freiburg i. Br.

	Jahr									
	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984 *)
Straftaten insgesamt	16375	16828	17327	17795	18911	21117	24774	25981	23154	19324
Mord und Totschlag	3	6	8	6	5	10	6	7	8	5
Körperverletzung	520	470	450	548	639	661	651	899	859	224
Notzucht	20	31	32	37	17	39	44	35	42	30
Unzucht	81	98	124	120	141	98	182	157	153	124
Andere Sittlichkeitsdelikte	17	24	26	28	30	38	57	40	50	49
Rauschgiftdelikte	177	249	173	207	254	239	140	358	219	301
Raub	91	109	120	148	152	123	218	161	210	153
Einfacher und schwerer Diebstahl	11430	11916	12276	12935	13895	14769	17225	18631	15445	13124
Zweirad-Diebstahl	2369	3039	3402	3390	3701	4275	5540	5845	3953	3953
Kraftwagen-Diebstahl	462	351	367	379	294	375	434	441	419	291
Laden-Diebstahl	2007	2152	2339	2356	2424	2446	2789	3012	3056	2582
Diebstahl in Betrieben	565	470	492	509	535	471	553	610	451	432
Diebstahl in Wohngebäuden	907	1187	899	884	1008	855	851	1065	1100	726
Unterschlagung, Hehlerei, Betrug, Untreue	1718	1987	1836	1592	1563	2445	2453	2287	2634	2126
Urkundenfälschung	221	125	226	160	115	179	155	194	213	129
Brandstiftung	52	66	48	60	46	47	54	44	46	21
Widerstand gegen die Staatsgewalt	55	71	47	43	34	29	54	41	57	50
Vergehen wider die öffentliche Ordnung	342	265	256	248	229	305	490	341	340	264
Sachbeschädigung	751	684	823	895	881	1116	1635	1561	1424	1206

*) 1984 geänderte Erfassungsmodalitäten; Erläuterungen dazu siehe Vorseite.

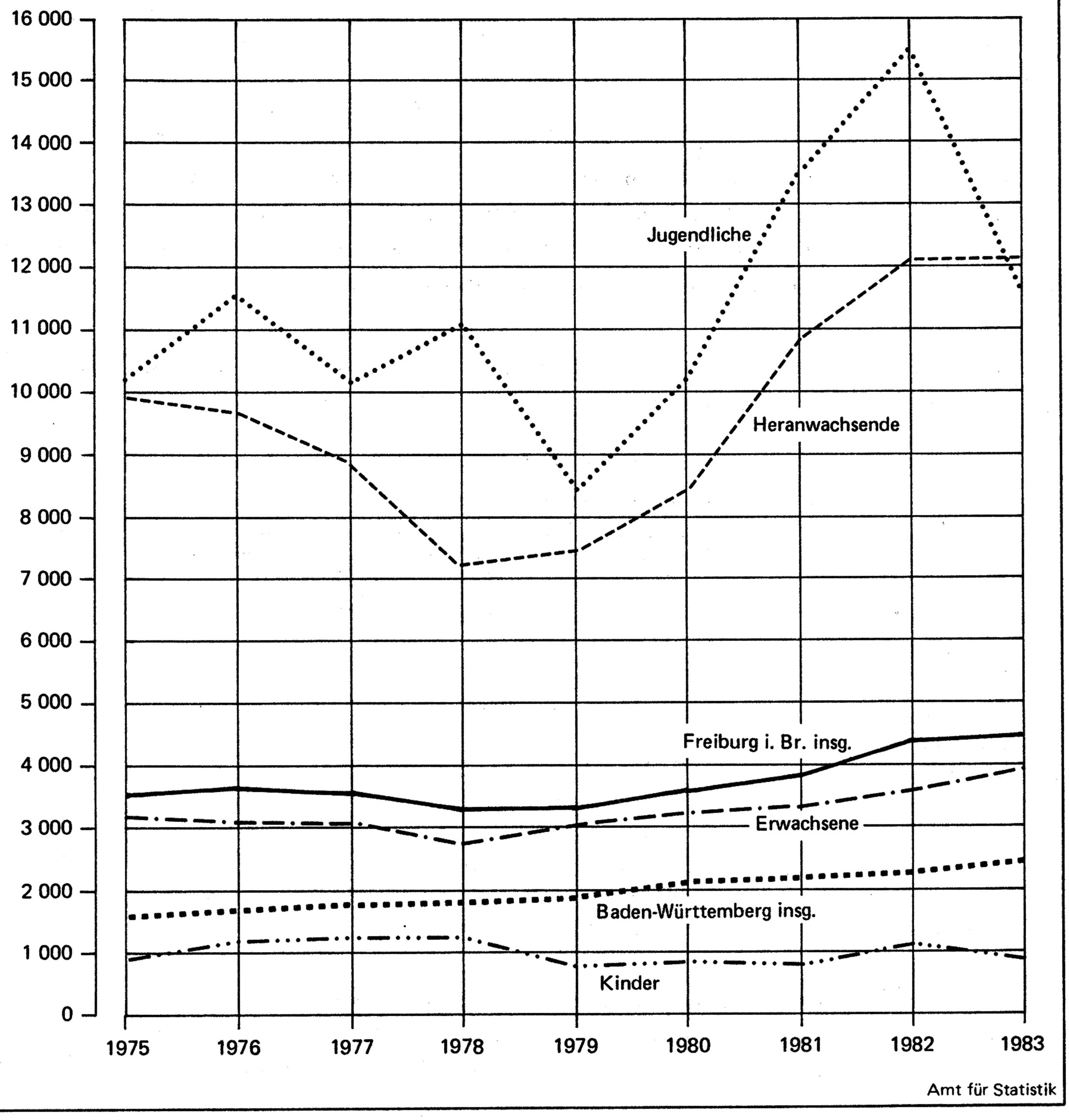
Die ermittelten Tatverdächtigen

Im Jahr 1984 wurden von der Polizei 5 313 tatverdächtige Personen ermittelt. Das sind zwar 32,5 % weniger als 1983, hier muß aber die eingangs schon erwähnte verzögerte Datenerfassung ebenso berücksichtigt werden wie der Umstand, daß in diesem Jahr zum erstenmal jeder Tatverdächtige, unabhängig davon wie oft er angezeigt worden ist, nur einmal gezählt wurde. Zwangsläufig führt auch das zu einer niedrigeren Tatverdächtigenzahl.

Über 1 400 (= 26,6 %) der zur Anzeige gelangten waren weibliche Tatverdächtige. Vor zehn Jahren waren es noch gut 20 %. War also vor zehn Jahren jeder fünfte eine weibliche Person, war im vergangenen Jahr jede vierte weiblichen Geschlechts.

Kriminalitätsbelastungszahlen

– Ermittelte Tatverdächtige in Freiburg i. Br. nach verschiedenen Altersgruppen und in Baden-Württemberg insg. –
1975 bis 1983



Amt für Statistik

Ermittelte Tatverdächtige in Freiburg i. Br.

Jahr	Tatverdächtige									
	insg.		Erwachsene		Heranwachsende		Jugendliche		Kinder	
	zus.	weibl.	zus.	weibl.	zus.	weibl.	zus.	weibl.	zus.	weibl.
1975	6413	1325	4182	920	1001	181	948	175	282	49
1976	6559	1964	4133	916	976	197	1089	201	361	50
1977	6300	1330	4103	854	864	173	967	238	366	65
1978	5859	1274	3774	840	687	164	1054	214	344	56
1979	5827	1384	4068	967	733	183	813	187	213	47
1980	6394	1386	4327	942	837	184	1005	217	225	43
1981	7124	1595	4495	1081	1105	234	1335	241	189	39
1982	7919	1803	4933	1147	1201	223	1542	371	243	62
1983	7876	1794	5395	1303	1179	207	1099	236	203	48
1984*)	5313	1414	3847	997	650	168	675	211	141	44

*) Mehrfachtäter werden nur noch einmal erfaßt.

Der Anteil der Erwachsenen (21 Jahre und älter) an den Tatverdächtigen war noch nie so hoch wie 1984: über 72 %. Die niedrigste Quote in den vergangenen zehn Jahren lag bei 62,3 % (im Jahr 1982). Das bedeutet, daß über 27 % der zur Anzeige gebrachten Personen noch nicht Erwachsene im strafrechtlichen Sinne waren. Die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen bei Jugendlichen (14 bis unter 18 Jahre) und Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre) ging vor allem aufgrund des Wegfalls der Mehrfachzählung zurück, da es speziell in diesen Altersgruppen einen hohen Anteil an Mehrfachtätern gibt.

Wie bei den Straftaten die "Häufigkeitszahl" überregionale Vergleiche ermöglicht, so ist dies bei den ermittelten Tatverdächtigen die "Kriminalitätsbelastungszahl".

Kriminalitätsbelastungszahl

Ermittelte Tatverdächtige	1984		1975	
	Freiburg i. Br.*)	Baden-Württemberg	Freiburg i. Br. *)	Baden-Württemberg
Kinder (bis unter 14 Jahre)	1620	950	940	337
Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)	7497	2935	10200	3720
Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)	6717	3529	9901	5581
Erwachsene (21 Jahre und älter)	2823	1598	3196	1659
Insgesamt	3246	1759	3557	1676

*) Errechnet mit der städtisch ermittelten Bevölkerungszahl

In Baden-Württemberg insgesamt ist die Kriminalitätsbelastung nur halb so hoch wie in unserer Stadt. Lediglich Stuttgart, Pforzheim und Karlsruhe rangieren vor Freiburg. Nach den Berechnungen des Landeskriminalamtes Baden-Württemberg bildet in der Reihe der Stadt- und Landkreise der Alb-Donau-Kreis das Schlußlicht mit der niedrigsten Kriminalitätsbelastung.

Wie die Grafik deutlich macht, ist die Kriminalitätsbelastungszahl von Freiburg bis 1983 stetig angestiegen. Auch wird der Abstand zur Kriminalitätsbelastungszahl von Baden-Württemberg deutlich. Der längerfristig zu beobachtende Anstieg der Delinquenz bei Jugendlichen und Heranwachsenden wird optisch sichtbar. Erschreckend ist hier die Tatsache, daß deren Kriminalitätsbelastungszahl um 265 bzw. 238 % über der der Erwachsenen liegt. Großes Gewicht haben in dieser Altersgruppe Ladendiebstahl und Zweiraddiebstahl.

Die Kriminalität der Nichtdeutschen

Im vergangenen Jahr waren 859 der 5 313 ermittelten Tatverdächtigen Ausländer (16,2 %). Dieser Anteil liegt erheblich über dem der Vorjahre (1983 = 13,5 %, 1982 = 13,3 %, 1981 = 13,9 %; 1978 = 9,8 %). Als notwendige Ergänzung und Beleuchtung dieser Zahlen sei der Anteil der Nichtdeutschen an der Freiburger Bevölkerung mit 7,3 % erwähnt (in der Bevölkerungszahl sind Touristen, Durchreisende, Stationierungsstreitkräfte und deren Angehörige sowie Personen, die sich illegal hier aufhalten, nicht enthalten, wohl aber in den Zahlen der ermittelten Tatverdächtigen).

Zur Einordnung der "Ausländerkriminalität" in die gesamte Problematik, muß wiederum die Kriminalitätsbelastungszahl herangezogen werden. Wie schon verdeutlicht, betrug diese Zahl 1984 für Freiburg insgesamt 3 246. Bei ca. 12 500 Nichtdeutschen und 859 ermittelten Tatverdächtigen errechnet sich hier eine Kriminalitätsbelastungszahl von über 6 800, ein Wert, der mehr als doppelt so hoch ist.

Vier von zehn Straftaten werden aufgeklärt

Von den 19 324 bekanntgewordenen Straftaten des Jahres 1984 wurden 8 084 aufgeklärt. Die Aufklärungsquote von 41,8 % lag um 3 % unter der des vorangegangenen Jahres. Die Vergleichszahl für das Land Baden-Württemberg (51,9 %) liegt um über 10 Prozentpunkte darüber. Dieser große Unterschied ist in allen Jahren zu beobachten. Gesetzesbrecher tragen in den Städten ein kleineres Risiko entdeckt zu werden. Bundesweit konnte die Polizei 1983 45,1 % der bekanntgewordenen Straftaten aufklären.

Interessant ist, daß auch auf diesem Gebiet ein "Nord-Süd-Gefälle" festzustellen ist: Die Zahlenreihe der Aufklärungsquoten in den Ländern (1983) beginnt mit Hamburg (Aufklärungsquote 36,3 %) und Bremen (37,3 %), also zwei Stadtstaaten. Sie setzt sich fort mit Niedersachsen (41,3 %), Hessen (41,4 %), Nordrhein-Westfalen (41,7 %) (auf diesem Niveau ist Freiburg angesiedelt), Schleswig-Holstein (41,7 %), Berlin/West (47,2 %), Saarland (49,2 %) und Rheinland-Pfalz (49,7 %). Am Ende der Tabelle rangiert Baden-Württemberg (51,0 %) gefolgt von Bayern (57,1 %). Der Unterschied zwischen Hamburg und Bayern beträgt über 20 Prozentpunkte.

Aufklärungs-Quote (%)

	1980	1981	1982	1983	1984
Freiburg i. Br. insg.	36,6	37,9	37,7	43,1	41,8
darunter bei					
Körperverletzung	86,4	84,0	84,2	88,1	85,3
Rauschgiftdelikten	96,2	97,0	93,0	95,9	98,0
Unterschlagung, Hehlerei, Betrug, Untreue	83,4	87,0	85,0	88,8	85,6
Diebstahl	21,9	24,7	25,3	27,7	27,6
dar. Zweiraddiebstahl	3,1	6,8	8,8	7,9	5,7
Baden-Württemberg	49,3	51,4	53,1	51,0	51,9
Bundesrepublik	44,9	45,3	45,6	45,1	

Die mit großem Abstand schlechteste Aufklärungsquote hat der einfache und schwere Diebstahl. Über Jahre hinweggesehen wurde nur jeder vierte Diebstahl aufgeklärt. Naturgemäß liegt innerhalb der Diebstahlsdelikte der Ladendiebstahl mit einer Aufklärungsquote von 83,3 % an der Spitze. Fahrrad- und Motorraddiebe können hier viel ruhiger ans Werk gehen: Von knapp 4000 bekanntgewordenen Straftaten wurden nur 224 (= 5,7 %) aufgeklärt. Bei schwerwiegenden Delikten, wie z. B. Körperverletzung, liegt die Quote 1984 bei 85,3 %. Annähernd alle bekanntgewordenen Rauschgiftdelikte wurden aufgeklärt (98 %).

Zur Frage, warum in Freiburg bezogen auf die Einwohnerzahl die meisten Straftaten im Vergleich mit den anderen Stadtkreisen begangen werden, weiß auch die Polizei keine Antwort. Die Klärung wird wohl erst eine wissenschaftliche Untersuchung bringen.

Das Museum für Ur- und Frühgeschichte im Colombischlößle
— Infrastrukturuntersuchung und Bauaufnahme als Voraussetzung der Museumskonzeption —

von G. Biegel, M. A., Direktor des Museums für Ur- und Frühgeschichte

1. Allgemeine Vorbemerkungen

Am 28. November 1983 hatte der Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg, Lothar Späth, im Colombischlößle das Museum für Ur- und Frühgeschichte der Stadt Freiburg i. Br. feierlich eröffnet. Damit ging ein vierjähriger Planungs-, Umbau- und Einrichtungsprozeß zu Ende, der zugleich Höhepunkt der über 100 Jahre alten Tradition des Freiburger Museums werden sollte.

Seit dem Eröffnungstag vor zwei Jahren haben mehr als eine viertel Million Interessierte das Museum aufgesucht und so dem kleinsten der traditionsreichen Freiburger Museen zu einem unerwarteten Erfolg verholfen. Wollte man die Ursache dieser erfolgreichen Museumsarbeit in ihrer Gesamtheit ergründen und darstellen, so würde der hier vorgegebene Umfang des Beitrages bei weitem nicht ausreichen. Die Vielfalt der Museumskonzeption entspricht der Vielfalt der Aufgaben und Inhalte des Museums überhaupt. Sie läßt sich daher vom Betrachter am leichtesten nachvollziehen, wenn er möglichst oft und regelmäßig das Colombischlößle besucht und die Museumsangebote wahrnimmt. In diesen Momenten aber steht der Museumsbesucher am Ende der Entwicklung einer Museumskonzeption, mit deren Grundlagen und Voraussetzungen er nur in seltenen Fällen bewußt vertraut wird. Aus diesem Grund soll mit der folgenden Darstellung der Versuch gemacht werden, einige Aspekte und Entwicklungslinien des Museums für Ur- und Frühgeschichte, seiner Geschichte und seines Angebotes zu verdeutlichen. Es muß jedoch dem Leser stets klar sein, daß dies nur einige Überlegungen aus den umfangreichen Materialien aus der Museumsgeschichte und -konzeption sind. Eine ausführliche und umfassende Darstellung soll Anfang 1986 in Buchform erscheinen.

1.1 Ansätze zu einer Museumsdefinition

Die Satzung des "International Council of Museums" (Internationaler Museumsrat = ICOM) definiert 1974 "ein Museum als nicht gewinnorientierte, ständige öffentliche Einrichtung im Dienst der Gesellschaft und ihrer Entwicklung. Sie erwirbt, konserviert, erforscht, vermittelt und präsentiert zum Zweck der Wissenschaft, Bildung und Unterhaltung Sachzeugnisse des Menschen und seiner Umwelt" (Abschnitt II, Art. 3).

Die unerläßliche Voraussetzung eines Museums ist dabei eine Sammlung authentischer Zeugnisse außermusealer Herkunft, die es nach genau festzulegenden Kriterien kontinuierlich auszubauen gilt. Dieses Sammlungsgut, seine Erschließung und Darbietung, unterscheidet das Museum grundsätzlich vom meist nur schriftlichen, reproduzierten und abbildhaften Charakter des Bestandes von Bibliotheken, Archiven oder Dokumentationszentren. Entscheidend ist gerade für ein archäologisches Museum, daß die ausgestellten Objekte aus ihren tatsächlichen ursprünglichen Wahrnehmungs-, Gebrauchs- und Wirkungszusammenhängen in Zivilisation, Natur und Geschichte herausgerissen sind. Um diese Zusammenhänge zu verdeutlichen oder wiederherzustellen, werden entsprechend dem Forschungsstand vielfältige didaktische Erschließungsmethoden angewandt, deren einfachste Formen Beschriftung, Text- und Bilderläuterung sind. Grundlage aller didaktischen Methoden ist jedoch die wissenschaftliche Aufbereitung des Sammlungsbestandes, woraus sich zwangsläufig ergibt, daß der wissenschaftlichen Arbeit am Museum ein hoher Stellenwert zukommt. Neben dem wissenschaftsbezogenen Aspekt gilt allgemein als Grundsatz, daß

Dieser Beitrag ist meinem Lehrer im Museumswesen, Herrn Prof. Dr. Hugo Borger, Generaldirektor der Museen der Stadt Köln, zum 60. Geburtstag gewidmet.

Titelbild: Blick in das Treppenhaus des Colombischlößle (Foto: Hrebicek)

Museen unverzichtbare Instrumente der Bildungspolitik
in Gemeinden und Städten darstellen,
die als Bürgerhäuser verstanden werden müssen,
die allen offenstehen und
die möglichst von allen benutzt werden sollen.

In diesem Sinne versteht sich das Museum als Dienstleistungsbetrieb, dessen Angebot zu einem großen Teil am Besucher und seinen Bedürfnissen orientiert sein muß. Zur optimalen Orientierung des Museums auf seine Zielgruppe hin sind daher bei der Erarbeitung einer Museumskonzeption "Markt"-Analyse und Marketingstrategie unerläßliche Voraussetzungen, die jedoch keineswegs in Konkurrenzsituation zum Wissenschaftsaspekt oder den klassischen Museumsaufgaben des Sammelns, Bewahrens und Erforschens stehen, sondern als begleitende Maßnahme verstanden werden müssen. Vielfach ergeben sie sich aus der Tradition des jeweiligen Museums oder den zwangsläufig vorhandenen Voraussetzungen des Gebäudes, in dem das Museum untergebracht ist.

2. Zur Geschichte des Museums für Ur- und Frühgeschichte

Im Jahr 1867 gründete der Anatom und Anthropologe Alexander Ecker an der Universität Freiburg eine archäologisch-ethnographische Sammlung, das "Museum für Urgeschichte". Er stellte zu diesem Zweck seine Privatsammlung zur Verfügung.

Bereits in den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts aber waren Ausgrabungsfunde von Heinrich Schreibers großen Grabungen in Riegel und Ebringen in den Besitz der Stadt Freiburg übergegangen. Von Anfang an verlief die Geschichte der Freiburger ur- und frühgeschichtlichen Sammlung in zwei Bahnen, nämlich einer der Stadt und einer des Landes. Es gab daher zeitweise immer wieder zwei Ausstellungsorte für die Sammlungen der Stadt und der Universität. Während die Sammlungen der Universität Anfang des Jahrhunderts an das Geologische Institut übergingen, stellte die Stadt unter dem damaligen Oberbürgermeister Dr. Winterer 1907 für ihre Sammlungen erstmals eigene Ausstellungsräume in der Salzstraße 18 zur Verfügung. Waren diese Anfänge auch bescheiden, so bedeuteten sie für die Stadt Freiburg eine besondere Leistung, denn die museale Präsentation der Regional- und Lokalgeschichte war zu diesem Zeitpunkt noch keineswegs allgemein selbstverständlich. Oberbürgermeister Dr. Winterer betonte daher in seiner Eröffnungsrede gerade die Verantwortung der Stadt Freiburg, "welche fest entschlossen sei und es als eine Ehrensache ansehe, diese für die heimatlichen Gaue des ganzen Oberlandes bestimmte Sammlung von heute an systematisch auszubilden und zu vergrößern, und es sei kein Zweifel, daß dieselbe unter den hiesigen Sammlungen mit der Zeit einen hervorragenden Platz einnehmen werde für die Zwecke der Wissenschaft, des Unterrichts, aber auch zur Befriedigung jenes großen Interesses des ganzen Volkes an der Vorgeschichte . . . seit langem habe der Stadtrat gefühlt, daß in unserem in Vorbereitung begriffenen Sammlungswesen eine Lücke vorhanden sei. Er habe sich aber auch gehütet, zu frühe anzufassen, weil auf keinem anderen Sammlungsgebiet der Dilettantismus so schädigend wirke wie auf diesem" (Freiburger Tagblatt vom 19. August 1907).

Es bedarf keiner weiteren Erläuterung, um deutlich zu machen, wie weit vorausschauend und "modern" die Grundgedanken des Freiburger Stadtoberhauptes in bezug auf die Aufgabe eines Museums bereits im Jahre 1907 waren. Gerade der allgemeine Bildungsaspekt, der hier dem Museum zugeschrieben wurde, war in der damaligen Zeit noch keineswegs selbstverständlich. Von Anfang an wurde das Museum für Ur- und Frühgeschichte der Stadt Freiburg – entgegen dem sonst gültigen Grundsatz, daß Museen primär Einrichtungen für Forschung und Wissenschaft seien – als eine Bildungsstätte für den Bürger verstanden.

Die entscheidende Wende für die ur- und frühgeschichtlichen Sammlungen in Freiburg ist jedoch verbunden mit dem Namen von Georg Kraft, der 1926 seinen Dienst als staatlicher Denkmalpfleger in Freiburg antrat. Von Anfang an hat er das Ziel verfolgt, die staatlichen und städtischen Sammlungen zusammenzulegen, "um ein zusammenhängendes, geschlossenes Bild der Ur- und Frühgeschichte des Oberrheins herzustellen". Im Sommer 1936 fielen die wichtigsten Entscheidungen bei den Verhandlungen zwischen der Universität und dem Land Baden einerseits, sowie den städtischen

Sammlungen und der Stadt Freiburg andererseits. Am 1. Oktober 1936 trat dann der Vertrag in Kraft, der die Grundlage für ein "Museum für Urgeschichte" schuf, in dem Stadt und Land ihre Bestände vereinigten. Die Stadt stellte zu diesem Zwecke das inzwischen renovierte Adelhauser Kloster zur Verfügung. Aber nicht nur Museum, auch Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität und staatliche Denkmalpflege waren am gleichen Ort untergebracht. Der Leiter des Instituts und des Denkmalamtes, Georg Kraft, wurde zugleich erhrenamtlicher Leiter des Museums. Damit war eine räumlich und personell günstige Konzentration geschaffen, die Ausbildung, Ausgrabung und Ausstellung in einem Haus und in einer Hand vereinigte. Am 17. Juni 1938 wurde das neue Museum für Urgeschichte im Adelhauser Kloster eröffnet. Damit hatte die oberrheinische Ur- und Frühgeschichte erstmals eine repräsentative Ausstellung erhalten, die die reichen Ausgrabungsfunde der Öffentlichkeit zugänglich machte.

Durch rechtzeitige Auslagerung während des II. Weltkrieges konnte zwar die Sammlung vor allzugroßen Verlusten bewahrt werden, um so größer war jedoch der Verlust durch den Tod von Georg Kraft in der Bombennacht vom 27. November 1944. Auch sein kommissarischer Nachfolger, Robert Lais, starb kurz darauf.

Hatten die Bombenschäden schon eine Einschränkung der Ausstellung mit sich gebracht, mußten nun auf längere Zeit die Städtische Stiftungsverwaltung, die Stadtbücherei und das Geologisch-paläontologische Institut der Universität in den Räumen des Adelhauser Klosters mituntergebracht werden. Trotz dieser schwierigen Umstände gelang es dem neuen Direktor des Instituts für Ur- und Frühgeschichte der Universität, Wolfgang Kimmig, gemeinsam mit den städtischen Sammlungen das Museum neu einzurichten, das am 24. Juli 1949 wieder eröffnet wurde.

Als 1955 Wolfgang Kimmig einen Ruf an die Universität Tübingen erhielt, übernahm auf Vorschlag der Stadt der damalige Leiter des Staatlichen Amtes für Urgeschichte, August Eckerle, die ehrenamtliche Leitung des Museums. Nachfolger von Wolfgang Kimmig als Direktor des Universitätsinstituts wurde Edward Sangmeister. Die bisher bestehende Personalunion war aufgehoben, die räumliche Einheit aber bestand weiter.

Ein wichtiger Einschnitt in der Museumsgeschichte erfolgte dann Anfang der 60er Jahre. Da die Deutsche Gesellschaft für Völkerkunde 1961 ihre Jahrestagung in Freiburg plante, beschloß man, das immer noch magazinierte Museum für Völkerkunde wieder der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Um dies im Adelhauser Kloster zu ermöglichen, wurde das Museum für Ur- und Frühgeschichte "vorübergehend" geschlossen. Es sollte zwei Jahre später im gleichen Haus im Kreuzgang wieder neu aufgestellt werden (so eine Meldung in der Badischen Zeitung vom 5. Juli 1961). Mehr als 20 Jahre hat dann jedoch die "vorübergehende" Schließung des Museums gedauert, obwohl die Lücke im Freiburger Museumsangebot deutlich spürbar war. Diese Lücke konnten auch nicht die hervorragenden Sonderausstellungen der archäologischen Denkmalpflege Freiburg überbrücken, jedoch haben sie immer wieder an das fehlende Museum erinnert. Die wichtigsten Ausstellungen waren 1974 "Hallstatt – frühe Kelten in Baden-Württemberg", 1978 "Eiszeitkunst im süddeutschen Raum" und "Neue alamannische Grabfunde in Hüfingen". Nicht zuletzt diese Aktivitäten der archäologischen Denkmalpflege, die von Gerhard Fingerlin und Rolf Dehn gezielt gestartet wurden, haben das Bewußtsein für das fehlende Museum wachgehalten und den erneuten Anstoß zur Diskussion um die Wiederbelebung des Museums im Jahre 1978 gegeben, als ein zentrales und beliebtes Gebäude frei wurde: das Colombischlößle.

Mit dem Auszug der Zivilsenate des Oberlandesgerichtes Karlsruhe aus dem Colombischlößle im Jahr 1978 begann eine breite Diskussion in den Gremien des Gemeinderates und in der Freiburger Öffentlichkeit um die zukünftige Nutzung des Hauses. Die Vorschläge reichten von der Einrichtung einer Spielbank bis hin zu einem Musikcafé. Es ist besonders dem damaligen Ersten Bürgermeister und Kulturdezernenten, Dr. Gerhard Graf, zu verdanken, daß letztlich die Entscheidung des Freiburger Gemeinderates zugunsten der Einrichtung des so lange vermißten Museums für Ur- und Frühgeschichte fiel und so eine alte Freiburger Museumstradition fortgesetzt werden konnte.

Mit der endgültigen Besetzung einer neugeschaffenen Stelle eines wissenschaftlichen Museumsleiters im Jahre 1979 konnte nach 18 Jahren der Schließung mit den Planungen zur Einrichtung des neuen Museums für Ur- und Frühgeschichte der Stadt Freiburg im Colombischlößle begonnen werden. Die Planungs-, Umbau- und Einrichtungsarbeiten erfolgten in drei

Abschnitten, wobei zunächst das Museumskonzept entwickelt, danach die daraus resultierenden Baumaßnahmen in Verbindung mit der Gesamtsanierung des Colombischlößle geplant und schließlich Umbau und Einrichtung des Museums realisiert werden konnten. Diese Entwicklung fand ihr Ende mit der Eröffnung im November 1983.

2.1 Zur Geschichte des Colombischlößle

Das Colombischlößle oder richtiger die Villa Colombi ist eines der bedeutenden Kulturdenkmäler der Stadt Freiburg, zählt sie doch zu den wenigen noch erhaltenen Villen des 19. Jahrhunderts, die es in Südwestdeutschland gibt. Erbaut wurde das Colombischlößle zwischen 1859 und 1861 durch den Freiburger Architekten und Architekturlehrer Georg Jakob Schneider. Seine Auftraggeberin war die Gräfin Zea Bermudez y Colombi. Sie war die Tochter jener legendären Maria Colombi, der Gattin des spanischen Großkaufmanns und Generalkonsuls in Petersburg, Don Antonio Colombi, die sich 1830 nach dem Tod ihres Gatten erstmals in Freiburg niederließ und das Freiburger Bürgerrecht erkaufte. Die Tochter heiratete 1832 den spanischen Diplomaten von Zea Bermudez und kehrte 1858 als Witwe ebenfalls nach Freiburg zurück und erwarb das umfangreiche Rebgelände vor dem ehemaligen Predigertor, dessen Zentrum der auf den Resten der ehemaligen St. Josephs-Bastion gelegene Roggenbach'sche Garten war. An der Stelle des Gartenhauses wurde die Villa Colombi errichtet, und zwar im Stil der englischen Neugotik.

Zwei Jahre nach ihrem Einzug starb die Gräfin Colombi. 1869 bereits erwarb der Fabrikant Thoma aus Todtnau das Gelände und die Villa. Nachdem große Teile des Gartenareals als Baugrundstück veräußert wurden – auf ihnen entstanden die heutige Rosastraße, die Colombistraße und die Eisenbahnstraße – erwarb die Stadt Freiburg 1899 endgültig den Rest des Parkes mit der Villa Colombi im Zentrum.

Im Laufe der Jahre waren hier zahlreiche städtische Dienststellen untergebracht, u. a. die städtische Altertumssammlung, das Standesamt, das Stadtarchiv usw. 1947 bis 1952 diente das Colombischlößle als Sitz der badischen Staatskanzlei unter Leo Wohleb, bevor es 1953 bis 1979 an das Oberlandesgericht vermietet wurde.

Mit der Einrichtung des Museums für Ur- und Frühgeschichte wird eine fast vergessene Tradition in Freiburg fortgesetzt, denn von 1909 bis 1922 war dieses Gebäude bereits Sitz der städtischen Altertumssammlung. Die wertvollsten Objekte des heutigen Augustinermuseums wurden hier ausgestellt. An diese Tradition knüpft die heutige Nutzung wieder an.

3. Vorarbeiten zum Museumskonzept

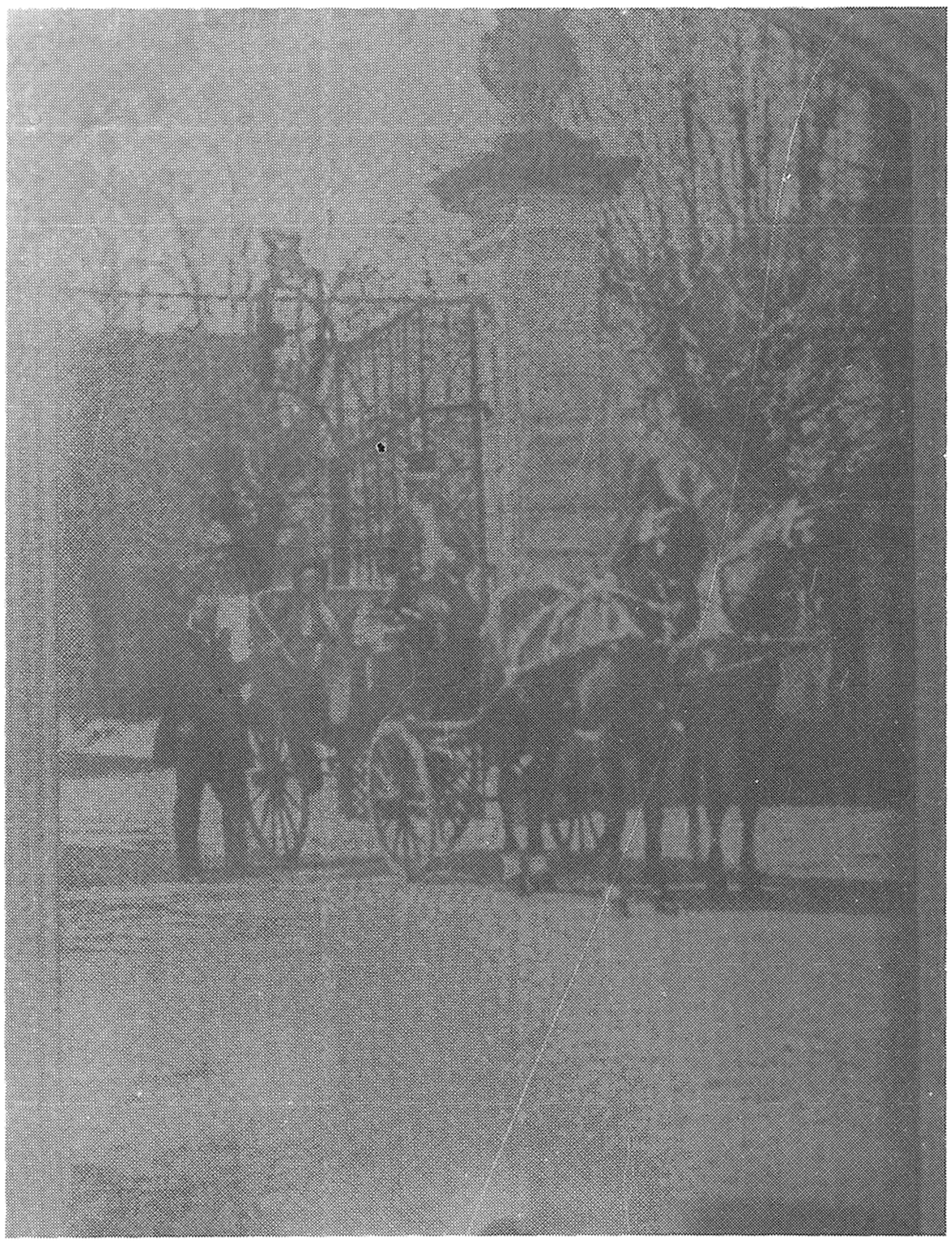
3.1 Vorbemerkung

Noch vor den inhaltlichen Festlegungen der Museumskonzeption galt es 1979 die "äußeren" Grundlagen zu überprüfen. Dazu zählten in erster Linie die Frage nach dem zukünftigen Museumsgebäude und seine Erschließung für museale Zwecke sowie die Erarbeitung der Infrastruktur des Colombischlößle. Diese ersten Ansatzpunkte wurden gewählt, weil für die Museumsnutzung sowohl der zur Verfügung stehende Raum grundsätzliche Bedeutung hat als auch die Infrastruktur nicht unerhebliche Maßstäbe für die Ansprache an die möglichen Museumsbesucher setzt.

Mit der Entscheidung des Gemeinderates im Jahr 1978, dem Museum für Ur- und Frühgeschichte das Colombischlößle als Ausstellungsgebäude zur Verfügung zu stellen, wurde eine vorausschauende und glückliche Wahl getroffen, wie sich bereits in den vergangenen zwei Jahren bestätigt hat.

Grundlage aller Vorüberlegungen war einmal die Tatsache, daß eine moderne Museumseinrichtung geschaffen werden sollte, die sich in das historische Gebäude und seine spezifischen Eigenheiten harmonisch einfügte. Zum anderen sollten notwendige bauliche Veränderungen in der Weise geschehen, daß sie dem ursprünglichen Bauzustand des Hauses weitgehend entgegenkamen und keine gravierende Veränderung des Gebäudes erforderten. Die dabei anstehenden Fragen wurden in Verbindung mit dem Museum und Landesdenkmalamt in hervorragender Weise vom Hochbauamt der Stadt Freiburg gelöst. Für die gute Zusammenarbeit und das Entgegenkommen, das museale Wünsche und ihre Umsetzung







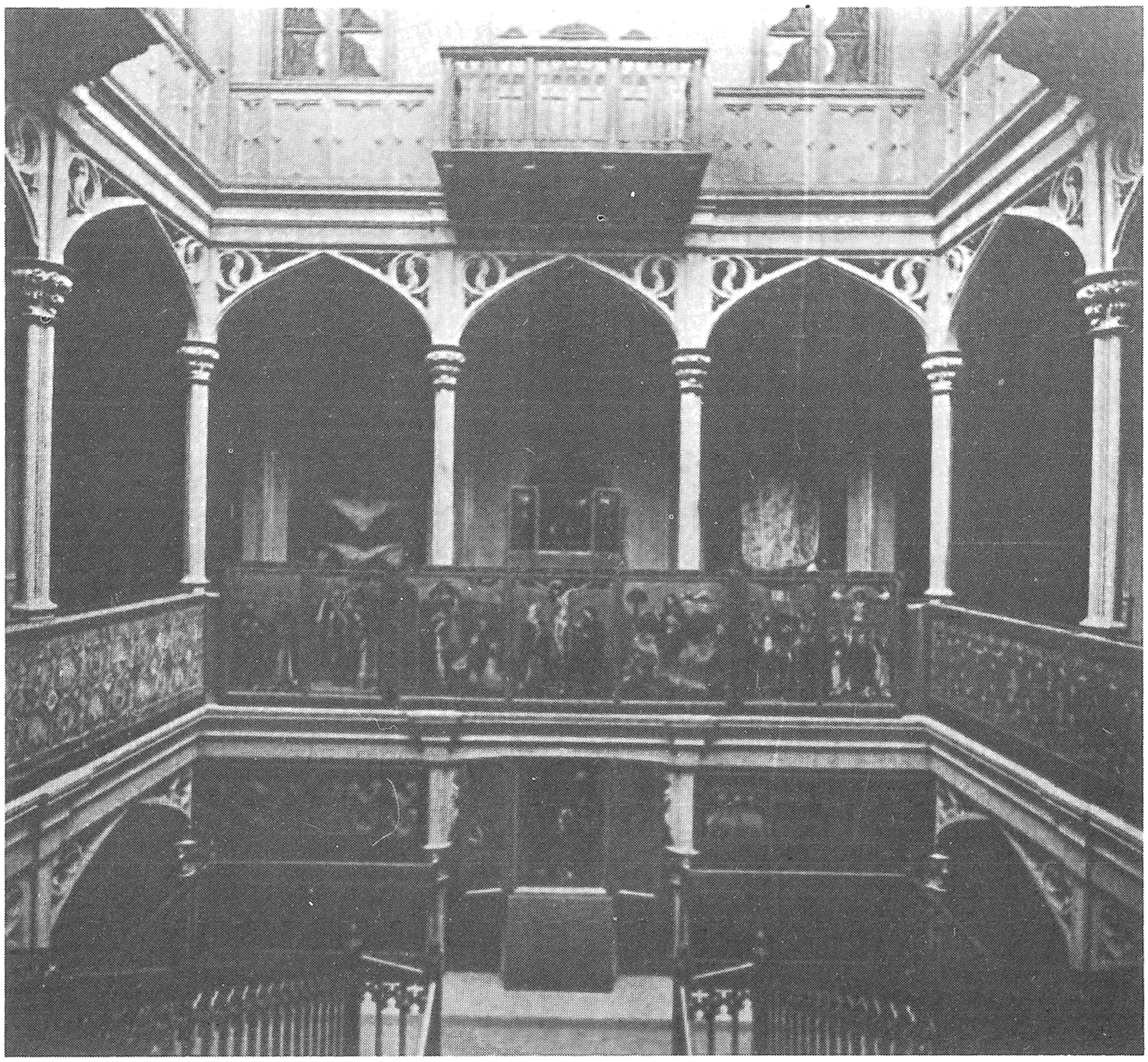


Abbildung auf der Vorderseite:
Das Colombischlößle heute
(Photo: Michaela Knapp-Prochaska, Pforzheim)

Abbildungen oben:
Ein Blick in die Vergangenheit: aus der Zeit der Gräfin Christine Zea Bermudez y Colombi und der Grabstein der Familie Colombi auf dem alten Friedhof in Freiburg. Ein Blick in das Colombischlößle zwischen 1908 und 1922. Damals diente es der städtischen Altertumssammlung als Museumsgebäude.

bei den Kollegen des Hochbauamtes erfahren konnten, möchte ich an dieser Stelle dem Leiter des Hochbauamtes der Stadt Freiburg, Herrn Hannsjost Angenendt, noch einmal herzlich danken. [1)]

3.2 Das Museumsgebäude

Das Colombischlößle zählt zu den kostbarsten Baudenkmälern in der Stadt Freiburg. Durch seine geschichtliche Tradition nimmt es im Bewußtsein der Freiburger Bevölkerung einen besonderen Platz ein. Bei den ersten Begehungen des Gebäudes im Mai 1979 konnte zunächst einmal festgestellt werden, daß von den vier Geschossen des Hauses offenbar nur zwei, nämlich Erdgeschoß und erstes Obergeschoß, für Ausstellungszwecke nutzbar gemacht werden konnten. Diese Überlegung ergab sich unmittelbar aus der Architektur des Hauses, denn nur Erdgeschoß und erstes Obergeschoß sind durch das Haupttreppenhaus, das zugleich den größten Teil des Gebäudes ausmacht, miteinander verbunden. Ein Nebentreppenhaus im Nordteil des Colombischlößle, als ehemaliges Dienstbotentreppenhaus angelegt, verbindet alleine alle vier Geschosse miteinander. Bei einer kurzen Zustandsbeschreibung ergab sich folgendes Bild:

3.2.1 Kellergeschoß

Es stehen sieben unterschiedlich große Räume auf verschieden hohem Bodenniveau zur Verfügung. Am tiefsten gelegen ist in der Südwestecke des Hauses ein Gewölbekeller. Ein separater Zugang vom Park aus erschließt den Keller. Insgesamt sind alle Räume in baulich desolatem Zustand und sehr feucht. Der mittlere und zugleich größte Raum ist durch eine Bogenarchitektur, die das Treppenhaus trägt, unterteilt.

Kurze Überprüfungen ergeben, daß das unterschiedlich hohe Bodenniveau der Kellerräume auf der Tatsache beruht, daß das Colombischlößle unmittelbar auf den noch bestehenden Resten der ehemaligen St. Josephs-Bastion der Vaubanschen-Befestigung erbaut wurde.

Eine andere Nutzung als die für Magazinräume scheint nicht möglich zu sein.

3.2.2 Erdgeschoß

Im Erdgeschoß stehen rings um das zentrale Treppenhaus gruppiert insgesamt zehn Räume unterschiedlicher Größenordnung zur Verfügung. Die Haupträume im Westen wirken besonders schön durch die dort vorhandenen Erker. In einem Raum ist die viel zu kleine Damen- und Herrentoilette untergebracht.

Museal nutzbar für Ausstellungszwecke sind nur diejenigen Räume, die untereinander verbunden und ausreichend groß sind, und zwar die Räume (103 - 106) auf der Süd- und Westseite des Gebäudes gelegen. Diese Räume sind in baulich schlechtem Zustand und müssen vor ihrer Nutzung gründlich renoviert werden.

3.2.3 Erstes Obergeschoß

Das erste Obergeschoß ist das Hauptgeschoß des Gebäudes und besitzt neun Räume. Im Osten öffnet sich der größte Raum des Hauses, der Prunksaal, mit Balkon zum Colombipark hin. Dieser Saal ist vollständig renoviert und zeichnet sich durch seinen wunderschönen Parkettfußboden, die grün-weiß bemalten Wände und die reich verzierte Stuckdecke aus. Auch die beiden benachbarten Räume im Norden und Süden des Gebäudes sind sowohl beim Parkettfußboden als auch bei der Stuckdecke noch ausgezeichnet erhalten und erst vor kurzem renoviert. Die übrigen Räume sind ebenfalls in baulich schlechtem Zustand und müssen vollständig renoviert werden.

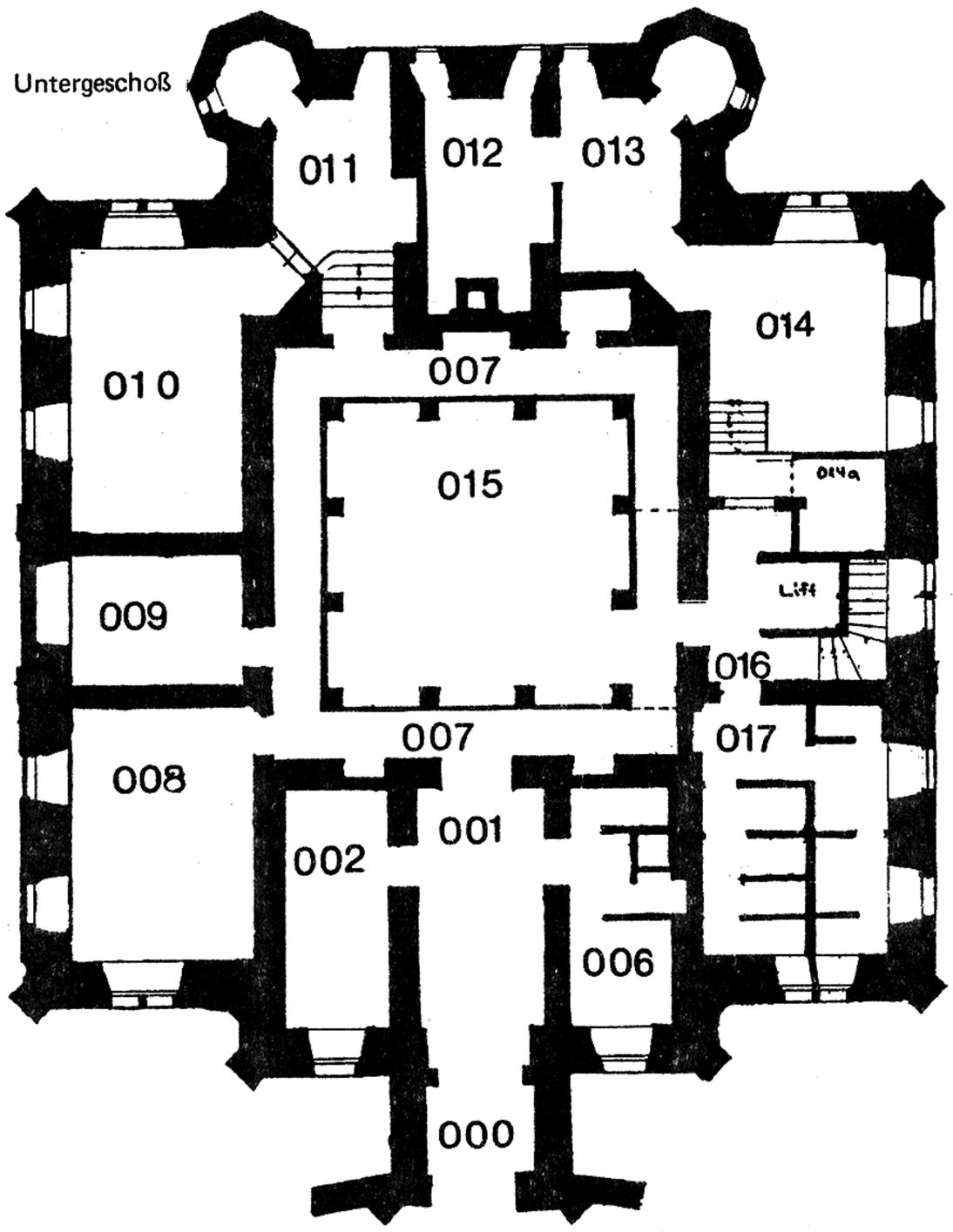
Alle Räume eignen sich allerdings sehr gut für Ausstellungszwecke.

---

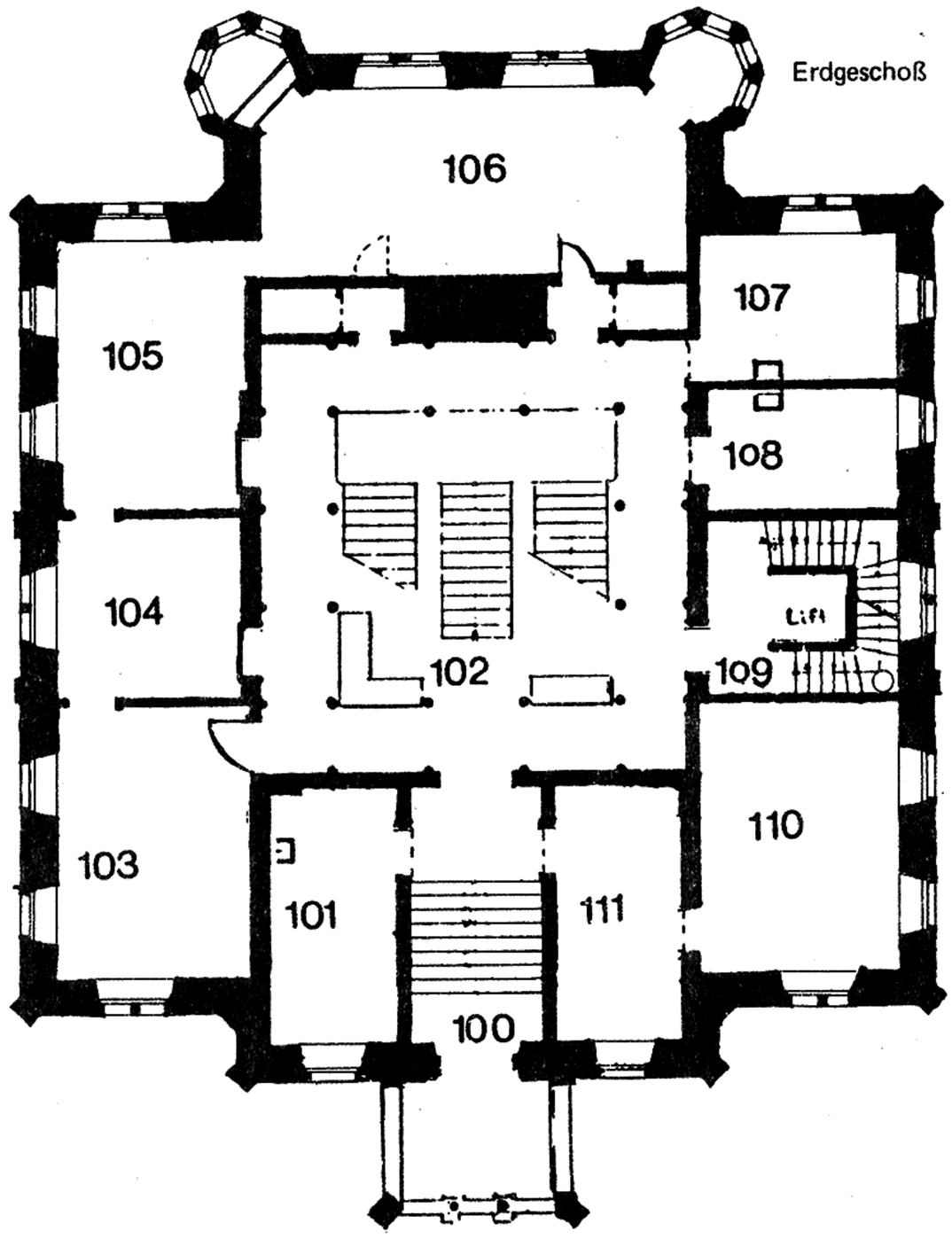
1) Die Planung und der Umbau des Colombischlößle lag beim Hochbauamt der Stadt Freiburg in Händen folgender Kollegen: Hannsjost Angenendt, Knut Schütte, Falk Heilscher, Reinhard Mallmann, Maximilian Müller, Heinrich Reichle, Klaus Seggelke und Volker Welsch. Ihnen allen gilt mein Dank für die gute Zusammenarbeit zwischen beiden Ämtern.

Colombischlößle — Grundrisse

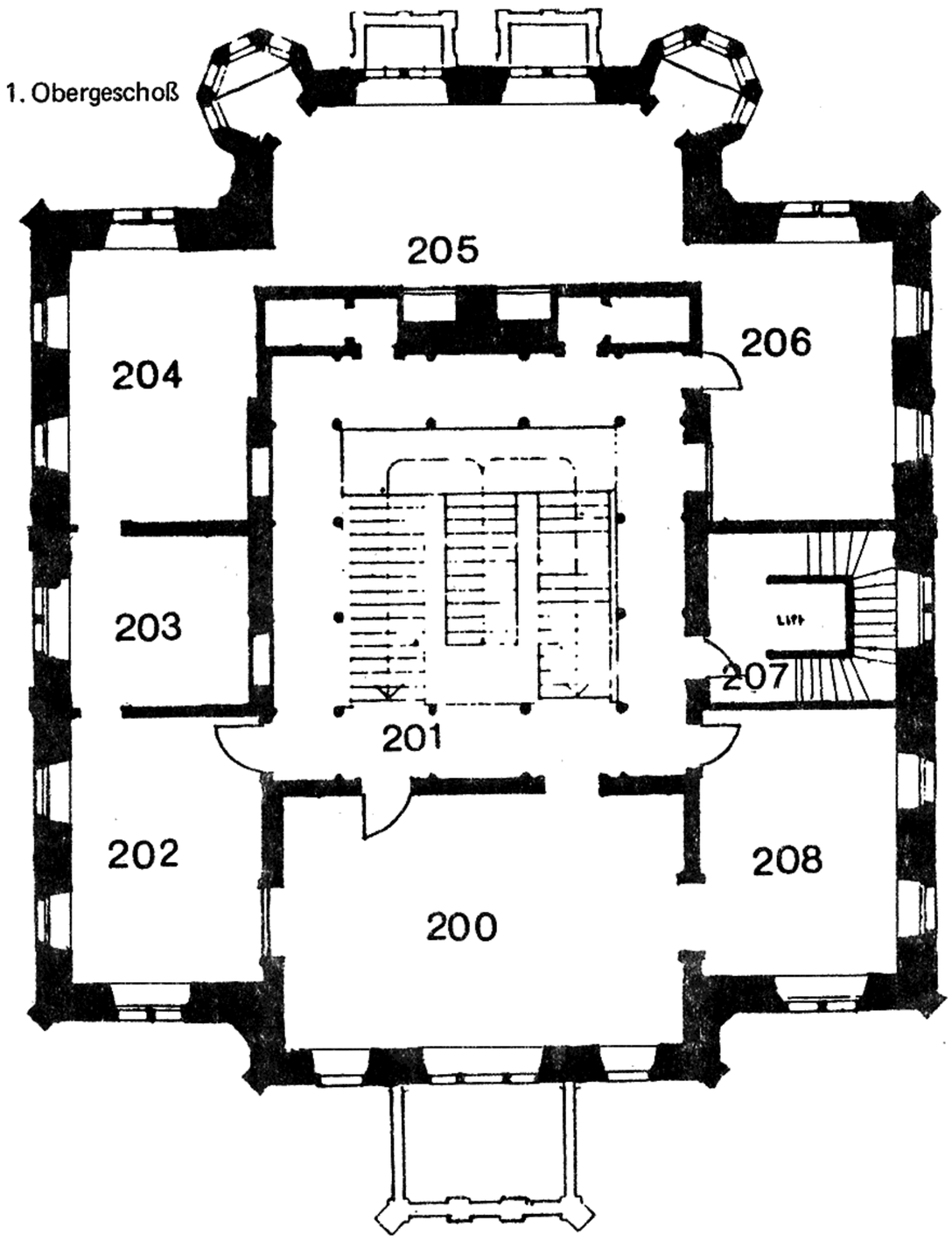
Untergeschoß



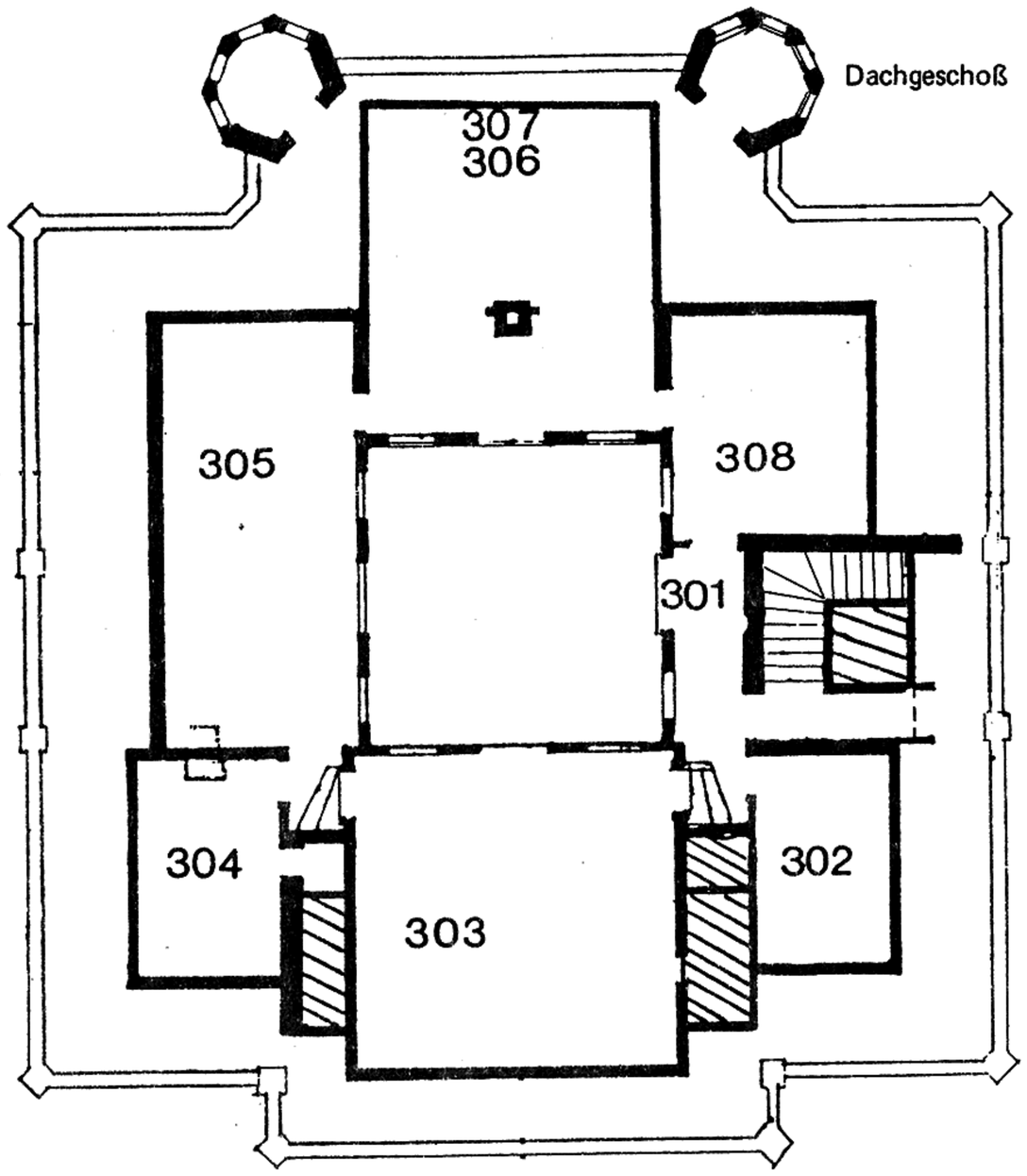
Erdgeschoß



1. Obergeschoß



Dachgeschoß



N

Amt für Statistik und Einwohnerwesen, Freiburg i. Br.

3.2.4 Dachgeschoß

Über das Nebentreppenhaus gelant man in das Dachgeschoß, das zunächst einmal im Treppenhaus durch eine eingezogene Glasdecke abgetrennt ist und dadurch optisch von unten nicht in Erscheinung tritt. Es zeigt sich, daß die im Dachgeschoß zur Verfügung stehenden Räume kaum nutzbar sind ohne gründlichen Ausbau. Gleichzeitig stellt sich die Frage, ob nicht die Glasdecke im Treppenhaus wieder entfernt werden muß, um dem Treppenhaus seine ursprüngliche Wirkung wieder zu verschaffen, eine Wirkung, die ganz besonders bedingt ist durch die Tatsache, daß sich das Treppenhaus über drei Etagen zu einer Glaskuppel hin öffnet. Die zum Treppenhaus hin gelegenen Schau-Fenster und Wandflächen des Dachgeschosses sind darüber hinaus ursprünglich so gestaltet, daß sie den Eindruck erwecken, als seien sie die Außenfront (mit Balkonen) von Gebäuden, die sich zu einem großzügig gestalteten Innenhof hin öffnen.

3.3 Zusammenfassung der ersten Bauaufnahme im Mai 1979

Die hier skizzierte erste m u s e a l e Bauaufnahme erfolgte im Mai 1979 ausschließlich unter musealen Gesichtspunkten und noch ohne das Hochbauamt, da diese Bauaufnahme Grundlage für die mögliche Raumkonzeption des Museums sein sollte. Eine auf dieser Konzeption aufbauende sachgerechte Bauaufnahme und -untersuchung wurde im Anschluß durch das Hochbauamt der Stadt Freiburg – als zuständigem Fachamt – mit großer Gründlichkeit durchgeführt.

Aus der Vielzahl der bei der ersten Bauaufnahme getroffenen Feststellungen hat sich zusammenfassend folgendes Bild ergeben:

Das Gebäude ist insgesamt in einem sehr desolaten Zustand und bedarf vor einer musealen Nutzung unbedingt einer generellen Sanierung in allen Bereichen.

Eine Nutzung des Kellergeschosses für Ausstellungszwecke erscheint nicht möglich, inwieweit es als Magazin zur Verfügung stehen kann, ergibt sich erst nach Überprüfung der Möglichkeiten zur Trockenlegung und dauerhaften Klimatisierung. Erhaltenbleiben sollten im Kellergeschoß die Aufenthaltsräume für die Gärtner im Colombipark sowie der direkte Zugang zum Park, der auch als Magazinzufahrt dienen kann. Darüber hinaus ist im Kellergeschoß denkbar, daß in ein oder zwei Räumen (je nach Sanierungsmöglichkeiten) eine zukünftige Restaurierungswerkstatt des Museums eingerichtet werden kann. Unbedingt notwendig dafür ist jedoch eine ergänzende Büromöglichkeit für die Restaurierungsmitarbeiter im Obergeschoß, da im Kellergeschoß nur Werkstatträume denkbar sind. Neben einem zentralen Fundbearbeitungsraum sollen darüber hinaus im Kellergeschoß Heizungsraum und die neuen Toiletten untergebracht werden.

Im Erdgeschoß können die an der Süd- und Westseite des Gebäudes gelegenen Räume, die miteinander verbunden sind, für Ausstellungszwecke (Abteilung Urgeschichte) erschlossen werden. Die Räume an der Nord- und Ostseite müssen für Verwaltungsräume vorgesehen werden. Wenn die Toilette in den Keller verlegt werden kann, ist hier ein weiterer Raum erschließbar.

Das erste Obergeschoß ist in allen Räumen für museale Zwecke geeignet. Ein Problem ergeben lediglich die Räume an der Nordseite des Gebäudes, da hier eine Unterbrechung des Ablaufes durch das Nebentreppenhaus gegeben ist. Der große Saal ist in seiner Ausstrahlung so beeindruckend, daß er nach Möglichkeit nicht für die Dauerausstellung des Museums genutzt werden sollte, sondern als multifunktionaler Raum zu erschließen wäre (z. B. Vortragsraum, Seminarraum, Museumscafé, Wechselausstellungsraum u. a.). Als Ausstellungsabteilung sind in diesem Stockwerk die römische und frühmittelalterliche Abteilung geplant.

Das Dachgeschoß ist wiederum nur über die Nebentreppe erreichbar und daher kaum für Ausstellungszwecke geeignet. Daher sollte es nach einer gründlichen Sanierung und entsprechender Isolierung des Daches mit Sonderräumen versehen werden. Dazu zählen der Sozialraum für die Mitarbeiter des Museums, ein kleiner Magazinraum, Büroraum, Fotolabor sowie ein Unterrichtsraum für Schulklassen.

Bereits bei den ersten Überlegungen war offenbar, daß das Gebäude erst dann museal sinnvoll nutzbar ist und fest als Museum eingerichtet werden kann, wenn eine gründliche Sanierung der Bausubstanz erfolgt, einschließlich einer Neuinstallation von Heizung, Sanitär- und Elektroinstallationen.

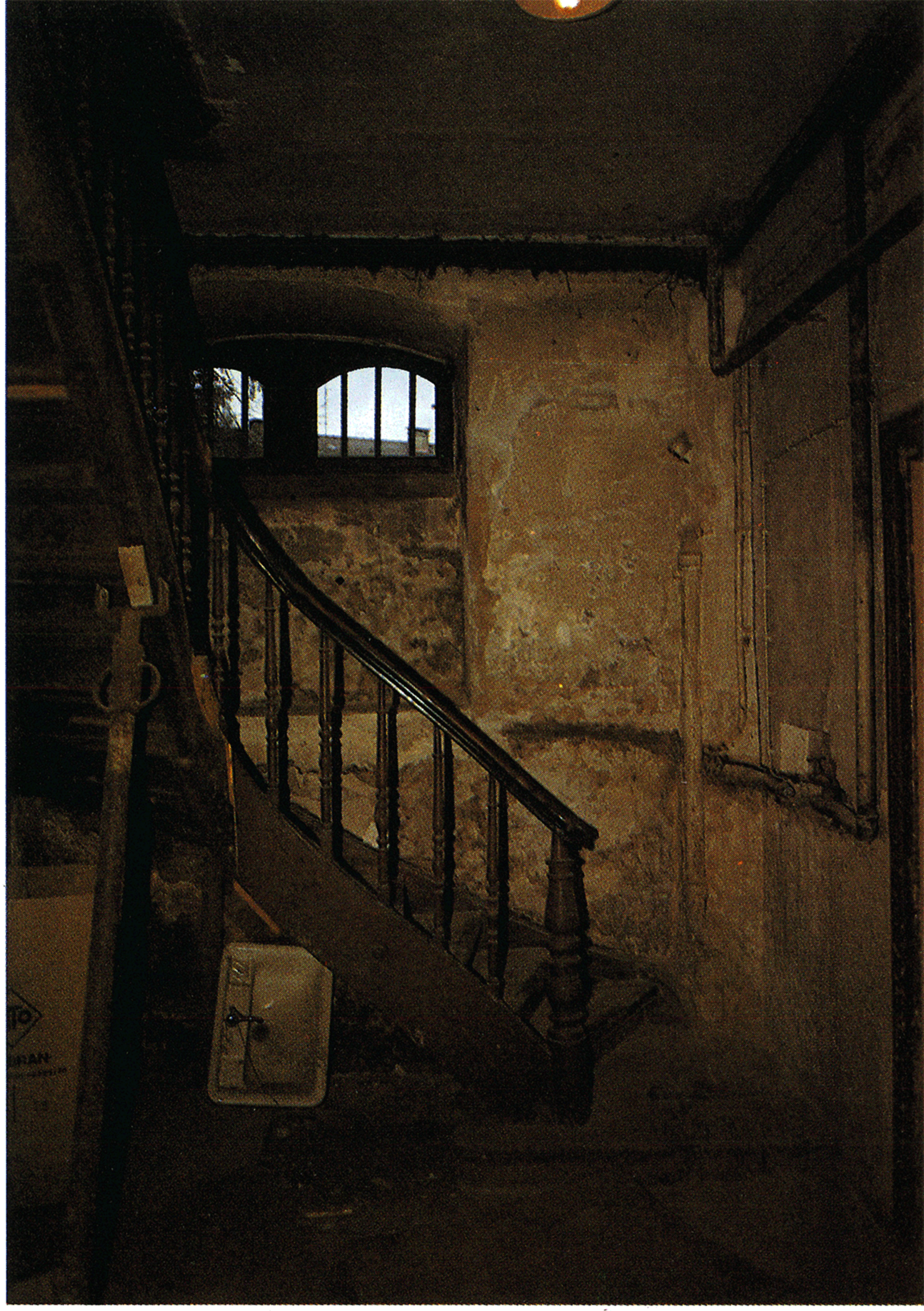
Ein weiteres wichtiges Ergebnis dieser ersten Bauaufnahme war, daß für die Ausstellungszwecke des Museums nur eine relativ kleine Ausstellungsfläche insgesamt zur Verfügung steht, nämlich rund 380 m^2. Aus dieser Tatsache heraus entwickelte sich sehr rasch die Überlegung, den zentralen Mittelraum des Kellergeschosses zusätzlich für Ausstellungszwecke zu erschließen, zumal durch die Verlegung der Toiletten in das Kellergeschoß ein Zugang für die Besucher zu diesem Geschoß auf jeden Fall gewährleistet sein müßte. Aus diesen Überlegungen heraus ergab sich, daß durch Umbau dieses zentralen Kellerraumes ein weiterer Ausstellungsraum von 48 m^2 geschaffen werden könnte, der aufgrund seiner besonderen Struktur als "Schatzkammer" konzipiert wurde.

Die anschließend im Herbst 1979 erfolgte Bauuntersuchung des Hochbauamtes — in Verbindung mit einem Statiker — hat grundsätzlich die ersten Überlegungen, die hier aus musealer Sicht dargestellt wurden, auch aus baulicher Sicht bestätigt. Es wäre dem Rahmen dieses Beitrages nicht angemessen, hier nun alle Details der gründlichen und sorgfältigen Bauuntersuchung des Hochbauamtes darzustellen. Jedoch zeigte es sich schon sehr rasch, daß eine Gesamtsanierung des Hauses unabdingbar war, auch wenn dadurch die Gesamtkosten wesentlich höher ausfallen sollten, als ursprünglich für das Museum für Ur- und Frühgeschichte vorgesehen war. Darüber hinaus ergab sich, daß die fachlichen Untersuchungen des Hochbauamtes in fast allen Punkten die geeigneten Voraussetzungen schufen, um die aus der Bauaufnahme des Museums erforderlichen Konsequenzen für den zukünftigen Museumsbetrieb bei den Umbaumaßnahmen entsprechend zu berücksichtigen. Diese für die Museumskonzeption notwendigen Konsequenzen fanden neben der Zustimmung des Hochbauamtes auch die Unterstützung des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg, Außenstelle Freiburg. Die Beratung und Unterstützung durch den Leiter der Baudenkmalpflege, Prof. Dr. Wolfgang Stopfel, ermöglichte es, die notwendigen Maßnahmen unter Berücksichtigung der denkmalschützerischen Belange zu realisieren. Der einzige massive Eingriff in die alte Bausubstanz war die Erneuerung des baufälligen Nebentreppenhauses in der Weise, daß als Kern des neuzuschaffenden Nebentreppenhauses ein Aufzug für Behinderte und Lasten eingerichtet werden konnte. Die dadurch notwendige geringfügige Veränderung der Raumgrößen, der an das Treppenhaus auf der Nordseite des Museums angrenzenden Ausstellungsräume im Erdgeschoß und erstem Obergeschoß, schien durchaus vertretbar.

Nach der Genehmigung der durch die Bauaufnahme (von Museum und Hochbauamt) notwendig gewordenen umfangreichen Baumaßnahmen durch den Bauausschuß und den Gemeinderat der Stadt Freiburg konnte die endgültige Museumskonzeption auf dieser Grundlage im Frühjahr 1980 erstellt werden. Es hat sich in der Folgezeit gezeigt, daß der wichtige Grundsatz, den ursprünglichen Bauzustand des Colombischlößle als Baudenkmal weitgehend wiederherzustellen und keine gravierende Veränderung des Gebäudes vorzunehmen, erfolgreich durchgeführt werden konnte. Die Schwierigkeit, die sich bereits am Anfang zeigte, daß für die reichen archäologischen Funde in Südbaden und deren musealer Präsentation das Gebäude "scheinbar" zu klein ist, ergab sich für das Museumskonzept im Prinzip überhaupt nicht. Es war schließlich von Anfang an klar, daß die Museumskonzeption sich nach den Gegebenheiten des Gebäudes richten mußte, da nur im Falle eines Neubaues der Bau nach den Gegebenheiten einer Museumskonzeption ausgerichtet werden kann. Zugleich lag jedoch in der Größe und Überschaubarkeit des Hauses die Chance für die zukünftige Museumskonzeption. Es bestand von Anfang an der Zwang, die Konzeption so auszulegen,daß sich die Ausstellung veränderbar zeigt und immer wieder neue Themen und Objekte die Attraktivität des Museums auch für den Freiburger Besucher ermöglichen sollte. Gerade dieser Grundgedanke von Aktualität und Attraktivität sich ständig erneuernder Ausstellungsbereiche kann dazu führen, daß das Ziel, den wiederkehrenden Besucher zu gewinnen, erreicht wird.

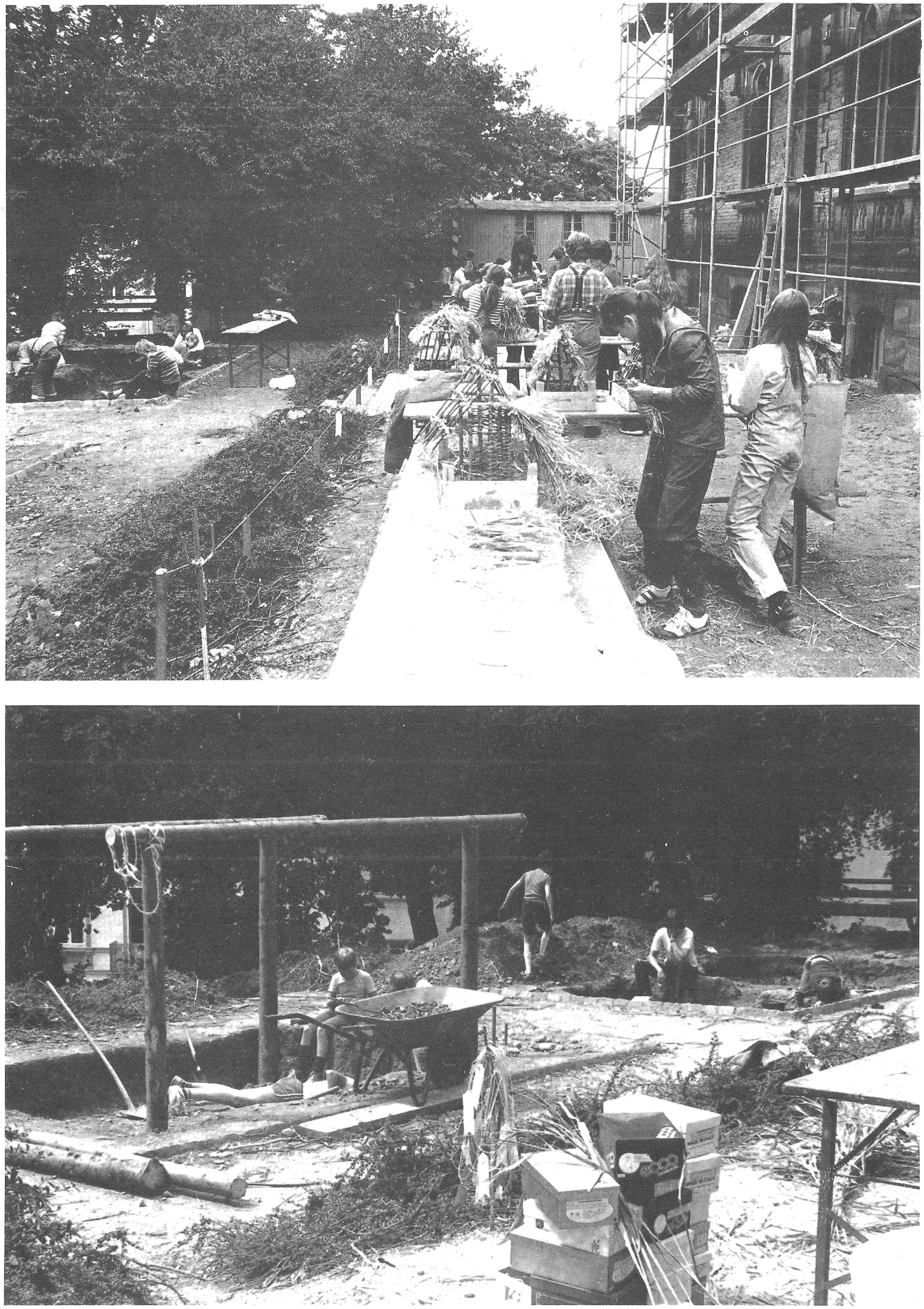
Die Umsetzung der Bauaufnahme und Museumskonzeption sowie die unter der Bauleitung des Hochbauamtes durchgeführten Baumaßnahmen ergaben kurz zusammengefaßt folgendes Einrichtungsergebnis für das Colombischlößle als Museum für Ur- und Frühgeschichte:



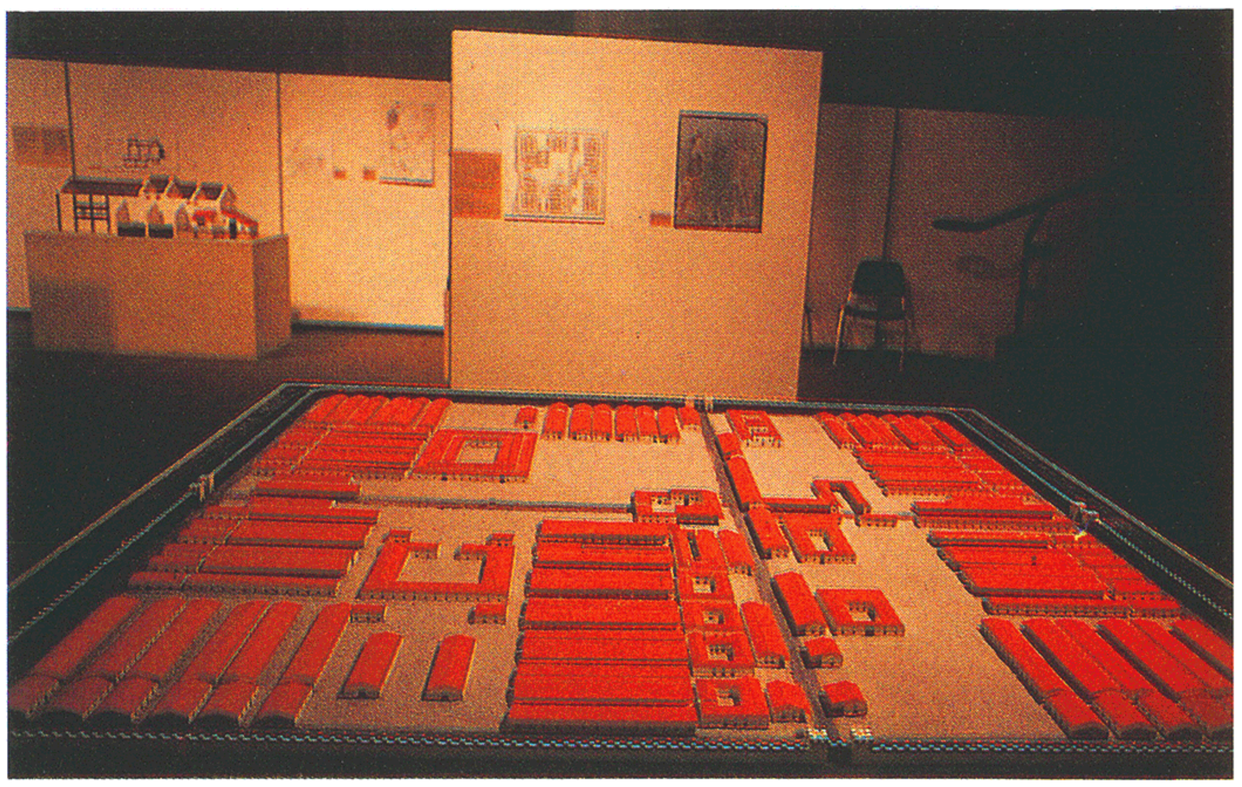




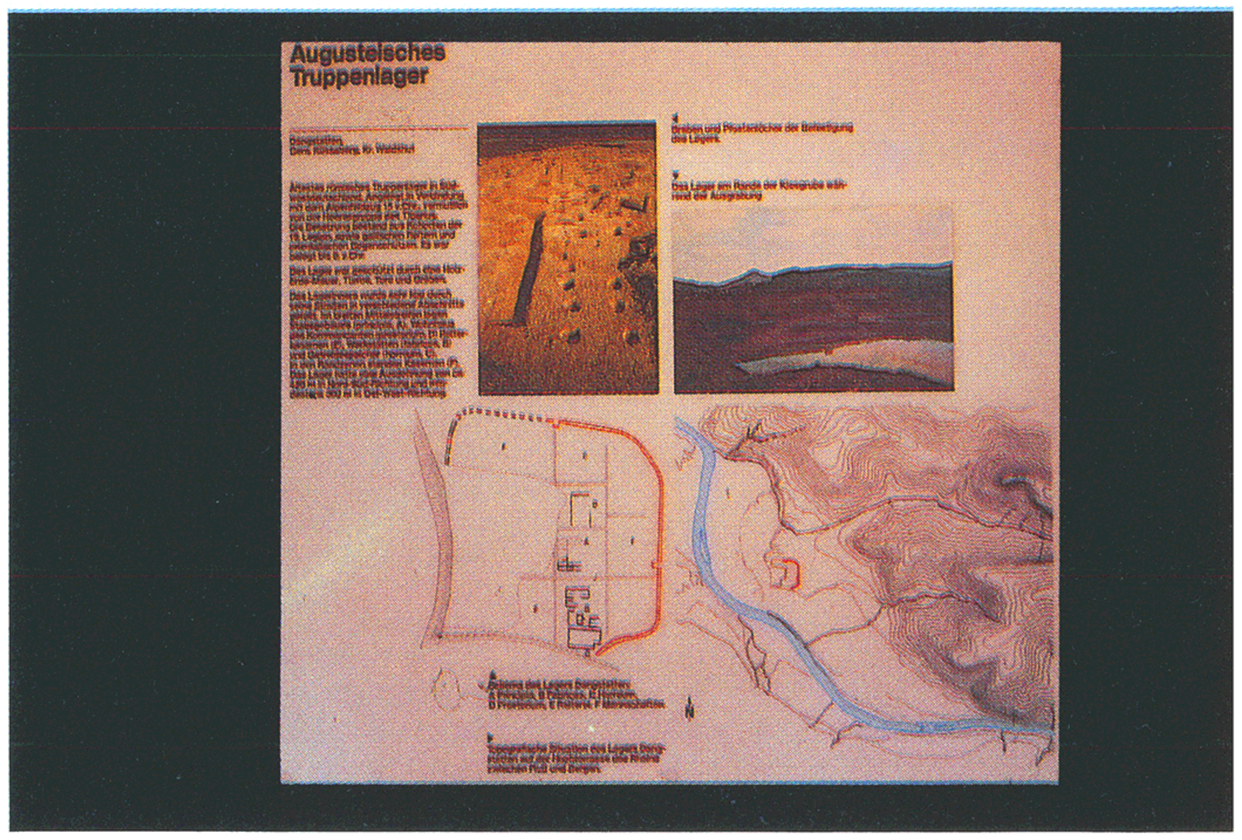












Abbildungen oben: Ebenfalls ein wichtiger Bestandteil in der Vorbereitung der Museumskonzeption des Museums für Ur- und Frühgeschichte waren zahlreiche Ausstellungsprojekte, deren Gestaltung und didaktischer Aufbau jeweils unterschiedlich ausfiel, um im Gespräch mit dem Publikum Leitlinien für die zukünftige Museumseinrichtung zu entwickeln. Bei dem Bild oben links handelt es sich um die Ausstellung „Padua vor den Römern", die 1981 in der Städtischen Galerie Schwarzes Kloster gezeigt wurde. Das didaktische Prinzip dieser Ausstellung verfolgte den Versuch, die Besucher mit einer relativ knappen und weitgehend fachwissenschaftlich ausgerichteten Beschriftung zu konfrontieren. Die ergänzenden Informationstafeln blieben am Anfang der Ausstelkung auf eine Zeittabelle beschränkt. Es hat sich im Verlauf der Ausstellung herausgestellt, daß die Besucher – trotz ausführlichem Katalog – zwar die Objekte bewunderten, jedoch kaum inhaltliche Aspekte zum Tragen kamen. Erst durch die in der Ausstellung stattfindenden regelmäßigen Führungen konnte eine inhaltliche Vermittlung erfolgen. Für die Museumskonzeption ergaben sich aus den Erfahrungen dieser und einer weiteren, ähnlich strukturierten, Ausstellung zwei grundsätzliche Folgerungen: zum einen kann durch eine ausschließlich auf Objekte bezogene, klar gegliederte Präsentation eines Teilbereiches innerhalb des Museums der emotionale Effekt des Staunens hervorgerufen werden. Diese Erfahrung wurde in der Schatzkammer umgesetzt. Zum Zweiten jedoch hat sich gezeigt, daß nicht nur eine knappe Mindestinformation gegeben sein muß, sondern daß keine noch so ausgefeilte und technisch aufwendige Besucherinformation die personale Vermittlung der Museumsinhalte ersetzen kann. Aus diesem Grunde setzt das Museum ein besonderes Schwergewicht seiner Arbeit auf den Besucherservice und ein breites Veranstaltungs-, bzw. Führungsangebot. Es muß dem Besucher – auch dem Einzelbesucher – jederzeit möglich sein, durch Fragen an das Personal des Museums inhaltliche Informationen zu erhalten. Die Folge dieser Überlegungen war eine Neukonzeption des Aufsichtsdienstes, eine bessere Schulung des Kassen- und Aufsichtspersonals und die ständige Bereitschaft der Museumsmitarbeiter auf Fragen von Museumsbesuchern durch Vermittlung des Aufsichtsdienstes Antworten zu geben.

Oben rechts ist ein Blick in die museumspädagogische Ausstellung „Wie lebten die Soldaten im römischen Reich?" zu sehen, eine Ausstellung, die nicht nur Objekte, sondern ein ganzes Spektrum weiterführender Vermittlungselemente enthielt. Dazu gehörten vor allen Dingen umfangreiche Bild- und Texttafeln, Modelle und Rekonstruktionen. Zwar besteht bei einem zu starken Einsatz von Modellen und Rekonstruktionen die Gefahr, daß ein Museum zur Puppenstube der Geschichte wird, jedoch konnte als Ergebnis dieser Ausstellung das ergänzende Informationssystem in der Dauerausstellung des Museums entwickelt werden. Den Objekten in den Vitrinen, die einzeln numeriert und in der Vitrine durch eine Beschriftung „identifiziert" werden, stehen thematisch zusammenfassende Bild- und Texttafeln gegenüber, die dem Besucher eine weitergehende, aber immer noch überschaubare Information bieten. Dabei zeigt diese Tafel über das augusteische Truppenlager von Dangstetten am Hochrhein, daß gerade durch diese Bildinformation der Ursprung der in der Vitrine ausgestellten Objekte, nämlich die archäologische Ausgrabung, für den Besucher sichtbar und begreifbar wird.

Abbildungen auf den vorhergehenden Bildseiten: Ein Blick in die Zeit der Bauarbeiten im Colombischlößle und die Entstehung des Museums für Ur- und Frühgeschichte. Die Isolierung der Außenwände und des Fundamentes des Hauses sorgten für die Trockenlegung des Kellers und damit eine Nutzung weiterer Räume im Kellergeschoß. Daneben sieht man sehr schön in welchem Bauzustand das Colombischlößle war und weshalb die aus Holz gefertigten Nebentreppe, die in den Keller führte, durch ein neues Treppenhaus ersetzt werden mußte, daß dann zugleich die Möglichkeit einer behindertengerechten Einrichtung durch Fahrstuhl ermöglichte.

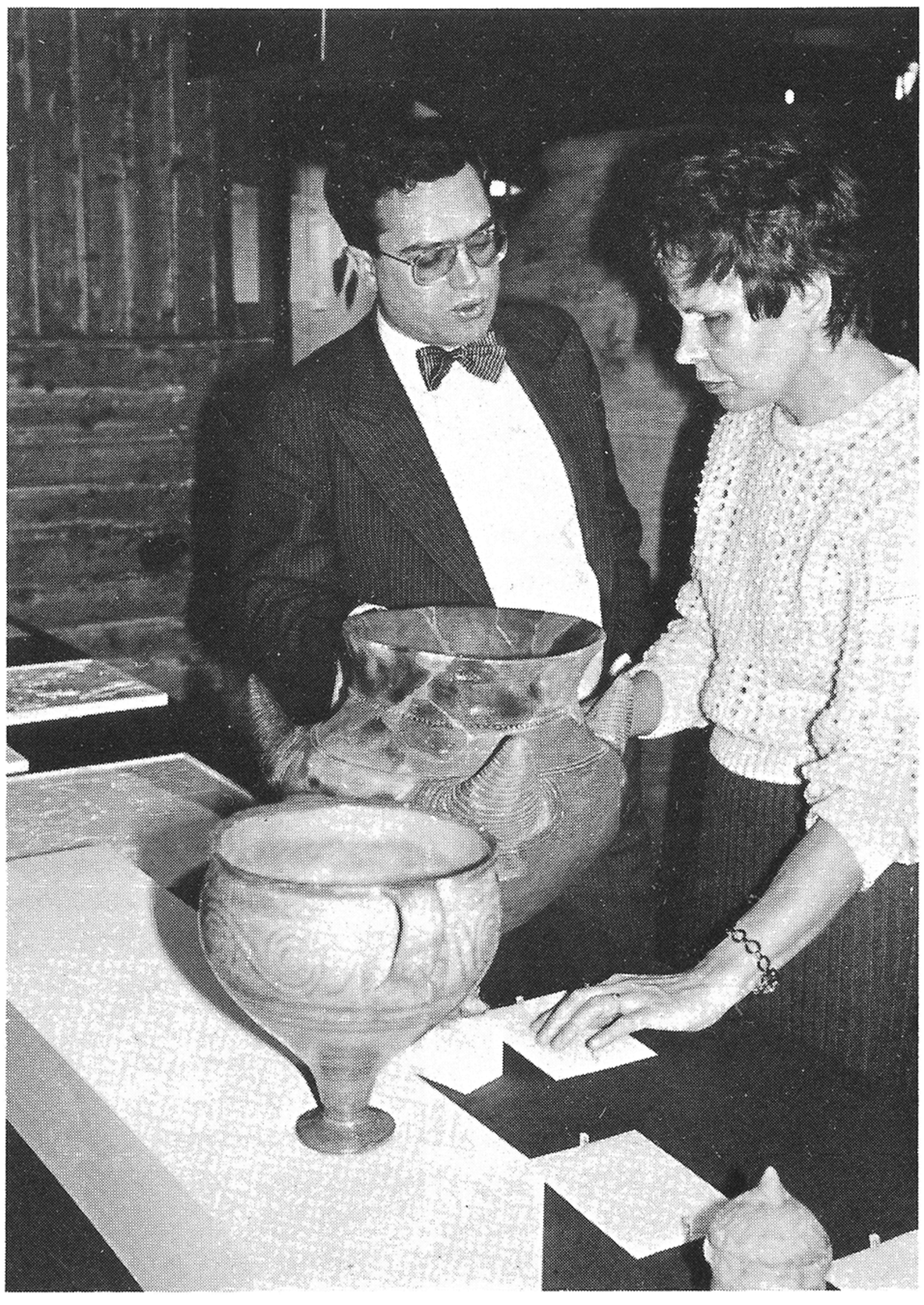
Im Bild darunter ist eine der Entdeckungen zu sehen, die im Rahmen der Sanierungsmaßnahmen erfolgten. Hinter einem Wandschrank verborgen fand sich noch ein Teil der alten Wandbemalung, die sozusagen als Tapete in den Wohnräumen der Gräfin und ihrer Tochter auf der Westseite des Colombischlößle angebracht war. Daneben erkennt man, wie das Haus während der Bauarbeiten ausgesehen hatte. Um eine sinnvolle Nutzung einzelner Räume zu erreichen, mußten gelegentlich die Türdurchgänge versetzt werden, gleichzeitig wurden zur Verlegung der Kabel breite Schlitze in das Mauerwerk geschlagen. Jedoch konnten alle diese Arbeiten durchgeführt werden, ohne einen tiefgreifenden Eingriff in die alte Bausubstanz des Hauses notwendig zu machen.

Abbildungen auf der dritten Tafel:
Noch während der Umbauarbeiten am Gebäude fanden regelmäßig im Sommer Ferienkurse für Kinder statt, die großen Zuspruch erhielten. Die Kinder hatten dabei die Möglichkeit sich mit praktischer Arbeit den Themen der Ur- und Frühgeschichte zu nähern. So zählten dazu Bastelkurse, Steinarbeiten, aber auch eine Vermittlung der Ausgrabungsmethoden und der Bau eines frühmittelalterlichen Grubenhauses.









Abbildungen oben: Die Ausstellungen „Das Pfahlbaubild im 19. Jahrhundert" und „Wie lebten die Soldaten im römischen Reich" in der Universitätsbibliothek fanden großen Zuspruch. Die Gespräche mit dem Publikum ergaben wichtige Informationen für das zukünftige Museumskonzept.

Während der Ausstellung über Troja in der Universitätsbibliothek wurde erstmals in Freiburg auch der Versuch gemacht, eine Tastgalerie für blinde Besucher einzurichten, um auch dieser Interessentengruppe den Zugang zu den archäologischen Objekten zu ermöglichen. Der Erfolg dieser Aktion war überraschend groß und es werden daher zur Zeit Überlegungen angestellt, wie die damaligen Ergebnisse auch in der Dauerausstellung umgesetzt werden können.

4. Das Museum für Ur- und Frühgeschichte heute

Das Museumskonzept, das im Juni 1980 vom Gemeinderat einstimmig akzeptiert wurde, ging von zwei grundsätzlichen Überlegungen aus: Einmal sollte eine moderne Museumseinrichtung so geschaffen werden, daß sie sich in das historische Gebäude und seine spezifischen Eigenheiten harmonisch einpaßte, zum anderen sollten notwendige bauliche Veränderungen in der Weise durchgeführt werden, daß sie damit dem ursprünglichen Bauzustand des Hauses weitgehend entsprachen und keine gravierenden Veränderungen des denkmalgeschützten Gebäudes forderten. Auf der Grundlage der Museumsvorstellungen und in Absprache mit dem Landesdenkmalamt hat das Hochbauamt der Stadt Freiburg die vielfältigen Probleme vorbildlich gelöst. Nach Abschluß der Bauarbeiten im Herbst 1981 begann die detaillierte Planung und Entwicklung der Inneneinrichtung. Diese einzelnen Bau- und Einrichtungsphasen wurden bewußt hintereinander und nicht gleichzeitig vollzogen, da die ganze Problematik des Gebäudes und seiner Architektur erst nach der Sanierung und Renovierung deutlich werden konnte. Einrichtung und Gebäude sollten harmonisch aufeinander abgestimmt werden und nicht gegeneinander wirken.

Es wurde bewußt darauf verzichtet, die vorhandene Bausubstanz in die Museumseinrichtung einzubeziehen, vielmehr entstand mit dem Vitrinen- und Stellwandsystem ein eigener, "moderner Raum" im "historischen Raum". So konnte das Colombischlößle als Baukörper selbständig erhalten und dennoch eine moderne Museumspräsentation geschaffen werden. Diese an der Bedeutung des "Denkmals" Colombischlößle orientierte Einrichtungsplanung erforderte zwingend mehr Zeit, als dies bei einem anderen Gebäude vielleicht notwendig geworden wäre. Diese Zeit war jedoch aus Interesse an der Sache vertretbar; nicht zuletzt deshalb, weil die Vorbereitungsarbeiten für die Ausstellung im Magazin und in den Restaurierungswerkstätten ebenfalls ihre Zeit beanspruchten. Aus der Vielzahl der Ansatzpunkte heraus entwickelten sich der Museumsbau und die Museumseinrichtung in der Weise, wie sie seit 1983 dem Museumsbesucher zur Verfügung stehen.

4.1 Erdgeschoß

Im Erdgeschoß befinden sich neun Räume (101 bis 111) und das Foyer (100 und 102). Für Ausstellungszwecke werden die Räume 103 bis 107 genutzt. Museumsladen, Kasse und Garderobe sind im Foyer (102) untergebracht. Die Räume 101, 107, 108, 110, 111 sind von der Verwaltung des Museums belegt, u. a. auch Alarmzentrale, technische Zentrale (101) und Bibliothek (110) befinden sich hier.

4.1.1 Eingangsbereich

Der Besucher betritt das Colombischlößle durch das große, wuchtige Hauptportal über eine Treppe, durch eine feingegliederte Zwischentür und befindet sich dann im Treppenhaus, das beeindruckend über drei Etagen reicht und in einer großen, lichten Glaskuppel endet. Die ehemalige Glasdecke zwischen erstem Obergeschoß und Dachgeschoß wurde entfernt. Dieses Treppenhaus mit seiner breit angelegten Treppe, den fast zerbrechlich wirkenden Sandsteinsäulen und der feinabgestuften grün-gelben Bemalung ist bereits Ausstellung genug, nichts erinnert zunächst an das Museum – hier soll die neugotische Villa des 19. Jahrhunderts auf den Besucher wirken.

4.1.2 Museumsladen und Besucherhandbibliothek

Im Treppenhaus unter dem linken Treppenbogen befindet sich der Museumsladen mit Kassentheke. Hier werden Kataloge, museumsbezogene Fachbücher, Postkarten, Nachbildungen und Dias zum Verkauf angeboten. Das Warensortiment ist auf das Museum und sein Fachangebot abgestimmt.

Das Konzept für den Museumsladen orientiert sich an der Wirtschaftlichkeit des Warenangebotes und an der Tatsache des freien Eintritts. In den vergangenen beiden Jahren hat sich bereits bestätigt, daß die Kozeption der Wirtschaftlichkeit des Museumsladens positiv ist.

Unter dem rechten Treppenbogen befindet sich seit kurzem die Cafeteria des Museums, die zugleich als Ruhezone für den Museumsbesucher gedacht ist. Die Cafeteria soll darüber hinaus Parkbesuchern Anreiz sein, das Museum zu besuchen, womit zusätzliche Besucherkreise erschlossen werden können. Dieser Überlegung entspricht auch die Öffnungszeit des Museums.

Mit der täglichen Öffnungszeit von 9 bis 19 Uhr und dem freien Eintritt haben Rat und Verwaltung der Stadt Freiburg eine in der gegenwärtigen kommunalen Haushaltssituation besonders hervorzuhebende Entscheidung getroffen, die ausschließlich am Besucher und der Aufgabe des Museums heute orientiert ist. Auf diese Weise ist eine Barriere gefallen, die oft als Hindernis einer notwendigen Selbstverständlichkeit des Museumsbesuchs entgegensteht und so dem Museumsbesuch eine falsche Exklusivität verleiht. Dies wollte das Konzept vermeiden. Es soll bewußt jedem Interessierten und auch jedem Neugierigen der Zugang zum Museum erleichtert werden.[1)]

4.1.3 Ausstellungsräume

In vier unterschiedlich großen Ausstellungsräumen (103 bis 106) ist die Abteilung Urgeschichte des Museums untergebracht. Hier begegnet der Besucher dem größten Zeitabschnitt der Landesgeschichte Südbadens mit Funden von der Altsteinzeit (ca. 15000 bis 10000 v. Chr.) bis zum Ende der keltischen Welt (um Christi Geburt).

4.2 Erstes Obergeschoß

Im ersten Obergeschoß, das der Besucher über das Haupttreppenhaus (201) erreicht, befinden sich insgesamt sieben unterschiedlich große Räume (200 bis 206, 208), wobei die Räume 206 und 208 durch das Nebentreppenhaus mit Aufzug (207) getrennt sind. Die Räume des ersten Obergeschosses werden ausschließlich für Ausstellungszwecke genutzt, so daß man hier auch vom Hauptausstellungsgeschoß des Museums sprechen kann.

4.2.1 Großer Saal

Der größte und zugleich baulich schönste Raum (200) wird als Museumsraum multifunktional genutzt: Vortragssaal (mit Diaeinrichtung, Filmeinrichtung und Verdunklung) — Seminarraum — Repräsentation (Empfänge der Stadt) — Veranstaltungen (Diskussionsabende, Lesungen, Musikveranstaltungen usw.) — Wechselausstellungsraum.

4.2.2 Studioausstellungsraum

An der Nordseite des Hauptraumes im Obergeschoß schließt sich Raum 208 an, der von den Ausstellungsräumen 202 bis 206 durch das Nebentreppenhaus (207) getrennt ist. Aufgrund dieser Unterbrechung war er von Anfang an für eine unabhängige Nutzung vorgesehen. Er dient als Raum für sogenannte Studioausstellungen. Unter Studioausstellungen sind kleine, thematisch enggefaßte Informationsausstellungen zu verstehen, die sowohl rein wissenschaftlichen Charakter haben als auch museumspädagogisch/didaktische Lehrschau sein können. Damit soll ein Forum für eine ständige Auseinandersetzung des Publikums mit Problemen und neuen Erkenntnissen der archäologischen Denkmalpflege ebenso geschaffen werden als auch die Möglichkeit zu aktuellen Tagesereignissen begleitende Informationsausstellungen anzubieten. Auch Themen für den Schulunterricht sind vorgesehen. Derartige Studioausstellungen bieten die Möglichkeit, ohne allzugroßen Aufwand immer wieder aktuelle und attraktive Angebote zu schaffen, die den Bürger zum regelmäßigen Museumsbesuch anregen. Hier spielt das zunehmende Problem der Freizeitgesellschaft eine ebensogroße Rolle, wie die

---

1) Öffnungszeiten und freier Eintritt des Museums für Ur- und Frühgeschichte waren für das erste Jahr als Modellversuch ausgelegt. Das Ergebnis dieses Modellversuches war sowohl in bezug auf die Besucherfrequenz (131 000 Besucher) als auch in Hinsicht auf die Wirtschaftlichkeit des Museumsladens positiv und haben die ursprüngliche Museumskonzeption bestätigt. Als Konsequenz aus diesem Modellversuch hat der Gemeinderat der Stadt Freiburg dem Vorschlag der Stadtverwaltung zugestimmt, ab 1.1.1986 auch bei den anderen Museen der Stadt Freiburg den freien Eintritt einzuführen. Diese Entscheidung ist sicherlich in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich und soll daher besonders hervorgehoben werden. Im Interesse der Museumsarbeit und der Museumsbesucher möchte der Autor den Verantwortlichen von Rat und Verwaltung der Stadt Freiburg für diese wichtige Entscheidung danken.

Notwendigkeit der Rechenschaft über den jeweiligen Forschungsstand des musealen Fachgebietes. Gleichzeitig kann der Raum 208 in Verbindung mit Raum 200 für Sonderausstellungen genutzt werden, wie die derzeitige Ausstellung "Volterra und die Etrusker", die immerhin in den Monaten September bis Dezember 1985 trotz ihrer überschaubaren Größe (100 Objekte) in diesen beiden Räumen über 50 000 Besucher zählte.

4.2.3 Ausstellungsräume im ersten Obergeschoß

In fünf unterschiedlich großen Ausstellungsräumen (202 bis 206) sind die Abteilung Römerzeit und die Abteilung Frühes Mittelalter untergebracht. In der Abteilung Römerzeit dokumentieren die ausgestellten Objekte die Landesgeschichte Südbadens von den Anfängen der römischen Okkupation Südwestdeutschlands (15 v. Chr. – Militärlager Dangstetten) bis zum Abzug des römischen Heeres (401 n. Chr.). Ausstellungsthemen sind dabei das römische Militär, Militärhandwerk Handwerk und Handel, Landwirtschaft, Alltag der Römer, Religion, Kult usw. Die Abteilung Frühes Mittelalter setzt thematisch bereits in der Völkerwanderungszeit ein (4. Jahrhundert n. Chr.) mit Neufunden aus dem Jahre 1982 aus Wyhl und reicht bis zum Ende alamannischer Selbständigkeit im 8. Jh. n. Chr. Die Darstellung ist, wie in der römischen Abteilung, nach Sachthemen gegliedert, z. B. Alamannische Landnahme, Alltagsleben, Tracht und Schmuck der Frau, Tracht und Bewaffnung des Mannes usw.

Die Konzeption soll dem fachlich nicht vorgebildeten Besucher einen erleichterten Zugang zum Museum ermöglichen und gleichzeitig Identifikationsinhalte zu Themen aus seiner eigenen Gegenwart schaffen.

Den Abschluß der Abteilung Frühes Mittelalter bildet im Raum 206 eine Vitrine zum Thema "Freiburg im Mittelalter". Es ist die Dokumentation der Probleme und Ergebnisse der Mittelalterarchäologie in Freiburg am Beispiel der Ausgrabungen am Augustinerplatz mit ihren überregional bedeutenden Funden. Zugleich soll mit diesem Einstieg in die mittelalterliche Stadtgeschichte von Freiburg der Übergang zum Besuch der Stadt selbst sowie zu dem geplanten neuen Museum für Stadtgeschichte geschaffen werden.

4.3 Nebentreppenhaus

Der Zugang zum Dachgeschoß und zum Kellergeschoß des Museums ist nur über das Nebentreppenhaus (016/109/207/301) möglich. Dieses Nebentreppenhaus war – wie oben dargestellt – der einzige massive Eingriff in die alte Bausubstanz des Colombischlößle, da das vorhandene Holztreppenhaus baufällig war. Die Notwendigkeit, die alte Nebentreppe wegen ihrer Baufälligkeit zu entfernen, bot dabei die Chance, erstmals in einem Freiburger Museum einen Aufzug einzubauen. Dieser Aufzug erreicht alle Ausstellungsetagen und dient sowohl für Lasten (Museumsbetrieb) als auch für Personentransport. Er wurde so angelegt, daß er über einen separaten Eingang im Kellergeschoß erreichbar ist und somit die Möglichkeit bietet, daß Behinderte (Rollstuhlfahrer) ohne eine Treppe das Museum und seine Ausstellungsräume erreichen können. Damit konnte ein sich aus der Bauaufnahme ergebender sozialer Aspekt umgesetzt werden, der ein besonderes Anliegen der Museumskonzeption war, die das "Museum für alle" ernstnimmt.

4.4 Dachgeschoß

Die Dachgeschoßräume 302 bis 308 sind der Öffentlichkeit nicht allgemein zugänglich und dienen weitgehend nur dem internen Dienstbetrieb. Hier sind die Arbeitsräume des Chefrestaurators (305), der Aufenthaltsraum der Mitarbeiter (308), das Fotolabor (304) sowie der zukünftige Arbeitsraum des Museumszeichners (306/307) untergebracht. Hinzu kommt der Arbeits- und Unterrichtsraum der museumspädagogischen Abteilung des Museums (303), der für die umfangreichen museumspädagogischen Angebote des Museums zur Verfügung steht.

4.5 Kellergeschoß

Über das Nebentreppenhaus (016/109/207/301) ist auch das Kellergeschoß erreichbar, in dem sich insgesamt nun elf Räume befinden (001 - 017), von denen zwei (002 und 006) außerhalb der Sicherheitszone des Museums liegen. Der eine

dieser beiden Räume dient als Aufenthaltsraum für die Mitarbeiter des Gartenamtes, die den Colombipark betreuen und in vielfältigerweise das Museum unterstützen, was an dieser Stelle dankbar vermerkt werden soll. Der andere ist Materialraum der museumspädagogischen Abteilung. Hier befindet sich auch der für die Töpferkurse neuangeschaffte Brennofen des Museums.

Ferner ist der Zugang des Kellergeschosses (000 und 001) der Zugang für Rollstuhlfahrer. Die Räume 009 bis 014 und 017 sind Magazinräume, technische Zentrale, Tresorraum und Abgußwerkstatt.

Im Raum 006 ist das Konservierungslabor des Museums untergebracht. Dank der großzügigen Unterstützung durch die Verwaltung der Stadt konnte hier eine auf die unmittelbaren Bedürfnisse eines kleinen bis mittleren Museums ausgerichtete Restaurierungswerkstatt geradezu modellhaft eingerichtet werden.

4.5.1 Schatzkammer

Aus der Bauaufnahme hatte sich ergeben, daß es dringend geboten war, im Kellergeschoß einen weiteren Ausstellungsraum zu schaffen. Es ist dies die sogenannte Schatzkammer (015) im Zentrum des Kellergeschosses. Nachdem diese Überlegung bei der Bauaufnahme bereits entstanden war, entwickelte sich bei der Planung des Museums für Ur- und Frühgeschichte von Anfang an der Gedanke, neben der landesgeschichtlichen Dokumentation mit eher regionaler Bedeutung einen attraktiven Anziehungspunkt zu gewinnen, der auch einen überregional nutzbaren Werbeeffekt erzielen kann. Das Ergebnis wurde die Schatzkammer, die sich sowohl von der Raumgestaltung, der Vitrineneinrichtung, als auch der Präsentation der Objekte deutlich von der sonstigen Ausstellung im Haus unterscheidet. Hier ist nicht der historische Kontext der Objekte im Vordergrund, sondern die Wirkung der wertvollen Gegenstände. Mit modernem Design und gezielten Lichteffekten werden in der Schatzkammer reiche Gold-, Silber- und Glasfunde des frühen Mittelalters (Alamannen) ausgestellt. In elf speziell angefertigten und gesicherten Vitrinen ist ein Überblick über Grabinventare und wertvolle Einzelobjekte gegeben, wie er nur selten in vergleichbaren Museen möglich ist.

4.6 Freizone

Eine Öffnung des Museums für alle Bürger ist ein kulturpolitisch bedeutendes Ziel, doch sind dazu vielfältige Hindernisse zu überwinden. In erster Linie gilt es, die natürliche Schwellenangst gegenüber dem Museum abzubauen. Einige Ansatzpunkte, wie Öffnungszeiten und freier Eintritt, können hier als grundlegend angesehen werden und wurden auch realisiert. Wie das vorbildhaft konzipierte Römisch-Germanische Museum in Köln darüber hinaus beweist, gilt es aber auch, den Bürger bereits außerhalb des Museums mit dessen Inhalten ungewollt zu konfrontieren, ihm Geschichte in den Weg zu stellen, ihn neugierig zu machen, denn: Wer neugierig wird, will wissen, und wer wissen will, geht in das Museum, um sich zu informieren. Aus diesem Grund muß das Museum bereits außerhalb seines eigenen Hauses beginnen, so zum Beispiel mit einer Freizone im Colombipark. In dieser Freizone – auf den Sockeln in der zentralen Anlage rings um den Brunnen – sollen Abgüsse römischer Steindenkmäler Südbadens mit Erläuterungstafeln aufgestellt werden. Die ersten Abgüsse sind bereits angefertigt und werden ab Anfang 1986 zu sehen sein.

Mit diesen Überlegungen ist bereits angedeutet, daß dem Umfeld des Museumsgebäudes für die Erschließung des Museums ebenfalls grundlegende Bedeutung zukommt, weshalb zu den Grundlagen der Museumskonzeption auch die Frage nach der Infrastruktur gestellt werden mußte.

5. Infrastruktur

Ein Museum soll keine Insel sein, die möglichst isoliert und unerreichbar in der Stadt liegt und deren Ruhe und Abgeschiedenheit lediglich ganz spezielle Interessenten anlockt. Es soll vielmehr eine lebendige und lebhafte, attraktive und für alle Bürger offene Kulturstätte und Bildungseinrichtung darstellen. Sowohl wissenschaftliche und kulturelle als auch wirtschaftliche Überlegungen sind wichtige Pfeiler einer tragfähigen, zukunftsorientierten Museumskonzeption. Ohne eine regelmäßige Überprüfung und ständige Verbesserung dieser Voraussetzungen droht dem Museum letzten Endes Stagnation auf allen Ebenen und diese führt zur Existenzbedrohung der Einrichtung Museum.

Ziel der Museumsarbeit muß daher sein, die Grundlagen des Museums stets weiter zu verbessern, Bestände zu erweitern, Wissenschaft zu fördern, Kulturangebote zu schaffen und Bildungsinhalte zu vermitteln. Mit diesen sowohl "nach innen" als auch auf das Publikum gerichteten Aufgaben ist das Museum ein Dienstleistungsbetrieb, dem eine unersetzbare Bedeutung in der modernen Gesellschaft zukommt. Diese Bedeutung wird in einer zunehmend technisierten Zukunft mit ihrer Unpersönlichkeit einerseits und der zunehmenden Freizeit des einzelnen andererseits eine noch größere Rolle spielen als bisher. Die wachsende gesellschafts- und kulturpolitische Bedeutung der Museen der Zukunft ist daher unbestritten und fordert alle Anstrengungen der verantwortlichen Träger zugunsten der Museen und ihrer Leistungsfähigkeit – wohlgemerkt nicht in einem egoistischen Interesse der Museen oder ihrer Mitarbeiter, sondern im unmittelbaren Interesse der Bürger!

Es muß aber ebenso selbstverständlich sein, daß die Museen alle Anstrengungen unternehmen, dieser Verantwortung entgegenzukommen. Dies kann auf vielfältige Art und Weise geschehen. Es sei hier nur auf ein ganz besonderes Thema, das "Museum als Wirtschaftsbetrieb" hingewiesen, ohne andere Aspekte abwerten zu wollen. Es kann nämlich nicht ausschließlich die Aufgabe der Museumsträger sein, die finanziellen Mittel für den Museumsbetrieb zur Verfügung zu stellen, ohne daß die Museen nicht zumindest versuchen, Ideen und Betriebsstrukturen zu entwickeln, die auch das Ziel haben, die Einnahmen zu steigern. Verkaufsangebote und Marketingstrategien haben daher ebenso wie museale und wissenschaftliche Zielsetzungen ihren Platz in einer Museumskonzeption. Bei der Entwicklung einer Museumskonzeption spielt also die Überlegung, wie die Bürger zum Museumsbesuch angeregt werden können, nicht zuletzt auch aus wirtschaftlichen Gründen eine entscheidende Rolle. Daher muß sich eine Museumskonzeption auch an der Infrastruktur des Museums und seiner Lage orientieren. Aufgrund dieser kurz umrissenen Gedankengänge hatte der Autor im Zusammenhang mit der Entwicklung der Konzeption für das Museum für Ur- und Frühgeschichte im Jahr 1979 eine Infrastrukturuntersuchung durchgeführt, von der hier abschließend einige Ansätze und Ergebnisse dargestellt werden sollen.[1)]

Aus dem umfangreichen Material der Untersuchung und ihren Ergebnissen können folgende als die wichtigsten angesehen werden:

- idealer Standort
- Colombipark als beliebter Freizeittreffpunkt
- Nachbarschaft zum Hauptbahnhof
- Lage am Rande der Altstadt
- Nähe zur Universität
- Nachbarschaft zum Verkehrsamt
- günstige Verkehrsanbindung
- Ausstellungstests und Besucherumfrage

5.1 Standort

Das Museum für Ur- und Frühgeschichte befindet sich im Colombischlößle, inmitten des Colombiparkes. Dieser Park wird abgegrenzt durch den Rotteckring, die Eisenbahnstraße, die Colombistraße und die Rosastraße. In seiner unmittelbaren Nähe befinden sich zentrale Einrichtungen, wie Hauptbahnhof, Hauptpost, Fernmeldeamt, Verkehrsamt, Theater, Universität sowie zahlreiche Banken (Deutsche Bank, Volksbank, Dresdner Bank) und Hotels (Colombi-Hotel, Hotel Victoria, Parkhotel Post, Hotel Rheingold u. a.).

Das Colombischlößle ist eines der bedeutenden Baudenkmäler der Stadt Freiburg und fällt bereits durch die herausragende Lage auf dem Schutthügel der ehemaligen St. Josephs-Bastion der Vaubanschen Befestigungsanlage und seine äußere

---

1) Eine vollständige Darstellung dieser Infrastrukturuntersuchung sowie eine in der Zwischenzeit erfolgte Überprüfung (die allerdings die ursprünglichen Ergebnisse aus dem Jahr 1979 weitgehend bestätigt hat) wird in der bereits angesprochenen Buchpublikation vollständig vorgestellt. Ihr Umfang würde den hier gestellten Rahmen bei weitem überschreiten.

Gestaltung im Stile der englischen Neugotik auf. Besonders wichtig aber auch die Lage inmitten des Colombiparkes, der als unmittelbar am Rande der Altstadt gelegener Park einen besonderen Zielpunkt für Einwohner und Besucher der Stadt darstellt.

Damit kann der Standort des Museums geradezu als ideal für seine Zwecke bezeichnet werden.

Das Museum für Ur- und Frühgeschichte im Colombischlößle ist zugleich Ausgangspunkt einer "Freiburger Museumsstraße", die sich folgendermaßen aufbaut: Vom Hauptbahnhof ausgehend erreicht der Besucher über die Eisenbahnstraße zunächst den Colombipark und das Colombischlößle, d. h. das Museum für Ur- und Frühgeschichte der Stadt. Hier begegnet er den Anfängen der Landesgeschichte Südbadens mit dem Übergang zur mittelalterlichen Stadtgeschichte. Durch die Unterführung Rotteckring erreicht er die Rathausgasse, kommt am Verkehrsamt vorbei, das als Informationszentrum wichtig ist, und erreicht über die Rathausgasse das Rathaus und damit auch ein wichtiges Gebäude der Stadtgeschichte (alte Universität). In der Fortsetzung dieser Achse gelangt er über Rathausgasse, Kaiser-Joseph-Straße, Schusterstraße zum Zentrum und Symbol der Freiburger Stadt- und Kunstgeschichte: dem Freiburger Münster. Unmittelbar neben dem Münster ist im Wenzingerhaus das Museum für Stadtgeschichte geplant. Von dort gelangt er durch das Kaufhausgäßle und die Augustinergasse in das Augustinermuseum, das als Kunstmuseum ein Zentrum der Darstellung der oberrheinischen Kunst- und Kulturgeschichte bildet. Über den Augustinerplatz erreicht der Besucher das Museum für Naturkunde, dessen Schwerpunkt die Landschaft Südbadens ist, insbesondere Kaiserstuhl und Schwarzwald. In unmittelbarer Nachbarschaft, im Adelhauser Kloster, befindet sich das Museum für Völkerkunde, das die Möglichkeit bietet, einen Ausflug zu fremden Völkern und fernen Zeiten zu unternehmen. Auf der Ostseite des Adelhauser Klosters grenzt die Adelhauser Schule in der Marienstraße an, in der sich als Ergänzung zum Augustinermuseum das Museum für Neue Kunst befindet. In der Fortsetzung der Marienstraße steht als Schlußpunkt die große Halle des Marienbades, die je nach zukünftiger Entwicklung und insbesondere Entscheidung des Gemeinderates ebenfalls für museale Zwecke zur Verfügung stehen kann. Damit besitzt Freiburg eine quer durch die Innenstadt verlaufende Museumsachse mit Ausgangspunkt beim Colombipark.

5.2 Colombipark

Der Colombipark ist – besonders in den Sommermonaten – ein beliebter Aufenthaltsort, sowohl an Wochentagen als auch am Wochenende und an Feiertagen. Bei Zählungen in den Monaten Juni/Juli und September/Oktober 1979 hat sich ergeben, daß der Colombipark im Durchschnitt am Tag von 760 Personen aufgesucht wurde mit einer Verweildauer zwischen 20 und 45 Minuten. An Wochentagen hat sich gezeigt, daß zwischen 12 und 14 Uhr sowie 17 und 19 Uhr die Verweildauer überdurchschnittlich sinkt und lediglich 10 - 15 Minuten erreicht. Dies erklärt sich durch die Tatsache, daß in diesen Zeiten Beschäftigte der umliegenden Büros und Betriebe (mittags) sowie Pendler (abends) ihre Pause zu einem kurzen Besuch im Colombipark nutzen.

Bei einer Umfrage unter den Parkbesuchern, ob sie während ihres Aufenthaltes im Colombipark auch Interesse am Besuch des Colombischlößle bzw. Museums hätten, ergab sich folgendes Ergebnis:

Von 1 000 Befragten haben 62 % erklärt, daß sie die Gelegenheit zum Besuch im Colombischlößle bzw. Museum während ihres Parkaufenthaltes gerne wahrnehmen würden, 31 % wußten es nicht genau und nur 7 % hatten kein Interesse an einem solchen Besuch.

Auf die Frage, ob sie während ihres Parkaufenthaltes an einer Museumsveranstaltung (Führung, Vortrag usw.) teilnehmen würden, wenn sie durch eine Information an der Außenseite des Museums darauf hingewiesen würden, erklärten von 1 000 Befragten 36 %, daß sie je nach Thema daran interessiert wären, 48 %, daß dies von ihrer Zeit und von der Art der Veranstaltung abhinge, 14 % zeigten kein Interesse und 2 % gaben keine Antwort auf diese Frage.

Die Frage, ob sie wüßten, was sich derzeit im Colombischlößle befindet oder zukünftig darin befinden wird (Umfrage 1979!), beantworteten 58 % mit nein, 48 % mit ja und 1 % gab keine Antwort.

Eine weitere Frage sollte die Ursachen für den Parkbesuch ergründen. Hier gaben 70 % als Grund an, daß sie eine kurze Erholungspause machen wollten und der Colombipark dazu die schönste Gelegenheit biete, 15 %, daß sie regelmäßig den Park aufsuchen und 15 % meinten, sie seien durch das Colombischlößle in den Park gelockt worden.

Bei der Befragung von Besuchern zwischen 12 und 14 Uhr, die überwiegend während ihrer Mittagspause in den Park kamen, sollte ergründet werden, ob sie bereit wären, ein Kurzzeitangebot im Museum anzunehmen. Als Angebot wurde dabei vorgeschlagen, einmal in der Woche während der Mittagszeit eine zehnminütige Kurzführung zu einem Objekt des Museums durchzuführen. Von 1 000 Befragten begrüßten 78 % diesen Vorschlag, 10 % hatten keine feste Meinung, 12 % lehnten dagegen den Vorschlag und das Angebot ab.

Ergänzend zur Befragung der Besucher im Colombipark wurde eine Zählung der Fußgänger im Bereich Eisenbahnstraße/Unterführung Rotteckring durchgeführt und durch eine Befragung ergänzt. Bei der Zählung ergab sich eine durchschnittliche Fußgängerfrequenz zwischen 800 und 1 300 Fußgängern pro Stunde, je nach Tageszeit (zwischen 8 und 18 Uhr). Dabei konnte festgestellt werden, daß in den Stunden am Morgen und am Abend die Fußgänger Richtung Stadt bzw. Richtung Bahnhof wesentlich zielstrebiger und schneller gingen und damit auch weniger ansprechbar waren als in den Zeiten zwischen 9 und 16 Uhr.

Auf die Frage, ob sie sich vorstellen könnten, ihren Weg zu unterbrechen und für eine kurze Zeit ein Museum im Colombischlößle zu besuchen, antworteten zwischen 8.00 und 9.00 Uhr über 90 % mit nein, während der Anteil der ablehnenden Stimmen zwischen 17.00 und 18.00 Uhr nur noch 42 % betrug. Damit war klar, daß die Bereitschaft, nach der Arbeit noch einmal ein Museum zu besuchen, durchaus vorhanden war.

Abschließend sollen noch zwei gesonderte Befragungen kurz dargestellt werden:

Die Verkehrsströme der Fußgänger im Bereich Eisenbahnstraße/Unterführung Rotteckring/Rotteckring zeigen deutlich drei Zielrichtungen, nämlich einmal Richtung Bahnhof oder Innenstadt, zum zweiten Richtung Hauptpost und schließlich vom Bahnhof kommend Richtung Theater/Universität. Dabei läßt sich beobachten, daß der Verkehrsstrom Richtung Hauptpost zwischen 9.00 und 11.00 Uhr sowie zwischen 16.00 und 18.00 Uhr größer wird, während zwischen 8.00 und 9.00 Uhr die Hauptrichtung zur Innenstadt zielt und zwischen 17.00 und 19.00 Uhr der Fußgängerstrom sich außerdem Richtung Bahnhof erheblich verstärkt. Vor der Hauptpost ergab die Umfrage, ob man sich durch ein Museum im Colombischlößle und seine zusätzlichen Angebote vorstellen könnte, nach dem Aufenthalt in der Hauptpost das Museum kurzzeitig zu besuchen, folgendes Ergebnis: 55 % von 1 000 Befragten zeigten grundsätzliches Interesse, 30 % meinten, daß dies von ihrer Zeit abhinge, 15 % hatten kein Interesse.

Bei der Befragung der Fußgänger im Bereich der Eisenbahnstraße/Unterführung Rotteckring ergab sich zusätzlich für die Zeit zwischen 16.00 und 19.00 Uhr ein interessanter Aspekt, der ursprünglich keinen Eingang in die Überlegung zur Infrastrukturuntersuchung gefunden hatte. Es stellte sich nämlich heraus, daß eine große Anzahl von Fußgängern Pendler waren, die auf die Abfahrt von Bus oder Bahn am Hauptbahnhof warteten und dabei teilweise bis zu einer Stunde Wartezeit in Kauf nehmen mußten. Eine Überprüfung der statistischen Unterlagen zu dieser Zielgruppe ergab, daß täglich bis zu 28 000 Berufspendler mit Pkw, Bus oder Bundesbahn nach Freiburg kommen. Der Anteil der Bus- und Bahnreisenden, die dabei teilweise längere Wartezeiten bis zur Abfahrt von Bus oder Bahn in Kauf nehmen müssen, beträgt immerhin noch etwa 8 000 Pendler.

Aus diesen Umfrageergebnissen von Besuchern im Colombipark und von Fußgängern im Bereich von Eisenbahnstraße/Unterführung Rotteckring ergaben sich für die Museumskonzeption kurzgefaßt folgende Ansatzpunkte:

- Mindestöffnungszeit für das Museum für Ur- und Frühgeschichte zwischen 9.00 und 19.00 Uhr, so daß das Museum tatsächlich dann offen ist, wenn die Bevölkerung auch Zeit zum Besuch hat
- freier Eintritt, um kurzzeitige und mehrfache Besuche interessant zu machen
- zusätzliche Veranstaltungsangebote, wie Führungen und Vorträge in der Zeit zwischen 17.00 und 19.00 Uhr
- Kurzführungen in der Mittagszeit
- Informationen an der Eisenbahnstraße und am Rotteckring bei den Zugängen zum Museum
- Einrichtung einer musealen Freizone.

5.3 Hauptbahnhof und Verkehrsamt

Die unmittelbare Nähe zum Hauptbahnhof und zum Verkehrsamt bietet günstige Voraussetzungen, das Museum in ein Fremdenverkehrskonzept einzubinden. Besucher der Stadt werden bereits auf ihrem Weg vom Hauptbahnhof zur Innenstadt auf das Colombischlößle und damit auf das Museum aufmerksam. Freiburg-Besucher, die mit der Bahn anreisen und das Verkehrsamt aufsuchen, fahren nur in seltenen Fällen mit dem Taxi zum Verkehrsamt, d. h. sie kommen am Colombipark vorbei. Es ist daher notwendig, rechtzeitig und deutlich auf das Museum hinzuweisen.

Es stellt sich auch die Frage, ob es nicht möglich ist, Bahnreisende zu einer Unterbrechung ihrer Fahrt anzuregen, um das Museum zu besuchen. Die unmittelbare Nähe zum Hauptbahnhof bietet hierzu beste Voraussetzungen. Ob und in welchem Maße ein solches Angebot angenommen würde, konnte bisher nicht durch eine Umfrage geklärt werden, hier wurde lediglich die grundsätzliche Voraussetzung aufgrund der lokalen Gegebenheiten als Ansatzpunkt in die Infrastrukturuntersuchung mitaufgenommen.

Als Ergebnis aus diesen Überlegungen wird z. Zt. ein Kurzführer für Bahnreisende erarbeitet, der 1986 nach Möglichkeit an Bahnreisende ausgegeben werden soll. In diesem Kurzführer sind zehn ausgewählte Objekte aus allen Schwerpunktbereichen des Museums aufgenommen, abgebildet und erläutert. Diese Objekte, die einen raschen Überblick über die Gesamtthematik im Museum geben, werden im Museum mit einem deutlich sichtbaren Symbol versehen, so daß sie rasch und problemlos aufzufinden und zu besichtigen sind. Mit diesem Kurzführer sollen Bahnreisende angeregt werden, zwischen zwei IC-Zügen einen kurzen Informationsbesuch im Museum für Ur- und Frühgeschichte in Freiburg einzuschieben. Dieser Informationsbesuch wird als Grundlage und Anregung verstanden für einen späteren ausführlichen Besuch mit Familie. Darüber hinaus können solche Interessenten als Multiplikator zugunsten des Museums dienen.

5.4 Verkehrsanbindung

Die Verkehrsanbindung durch Bundesbahn, Personennahverkehr und Individualverkehr ist für das Museum für Ur- und Frühgeschichte günstig. Hauptbahnhof, Busbahnhof, Stadtbahnhaltestelle Theater, Bushaltestelle Friedrichring sowie die Lage am Rotteckring mit Parkmöglichkeiten vor dem Verkehrsamt und dem Colombihotel bzw. in der Rotteckgarage bieten alle Voraussetzungen, schnell und problemlos das Museum aufzusuchen.

Ein Problem stellt lediglich die Anfahrt von Gruppen und Schulklassen mit Bussen dar. Da im Rahmen des Museumskonzeptes auch auf den Schulklassenbesuch ein besonderes Gewicht gelegt wird, konnte die Busanfahrt von Schulklassen, für die meist aus Zeitgründen eine Anfahrt beim Busparkplatz Karlsplatz nicht möglich ist, durch Kooperation mit dem Verkehrsamt dahingehend gelöst werden, daß diese Busse zum Aussteigen an der Haltebucht vor dem Verkehrsamt die Schüler aussteigen lassen und nach Ende der Führung dort wieder abholen.

6. Abschließende Anmerkungen zur Museumskonzeption

Im Zusammenhang mit einzelnen Fragen sind bereits einige Feststellungen zur Konzeption des Museums für Ur- und Frühgeschichte erwähnt worden. Abschließend sollen noch wenige Hinweise die Museumskonzeption näher verdeutlichen.

Ausgangspunkt aller Überlegungen war die Tatsache, daß das Museum für Ur- und Frühgeschichte der Stadt Freiburg das Schwerpunktmuseum für die Ur- und Frühgeschichte im Regierungsbezirk Freiburg ist und damit gleichzeitig Schaufenster für die Tätigkeit der archäologischen Denkmalpflege in diesem Gebiet.[1)] Es gilt daher, im Museum die Anfänge der Landesgeschichte um Ober- und Hochrhein darzustellen und zwar für alle Interessierten so umfangreich, interessant und verständlich wie möglich. Aus der Schule der Ansatzpunkte für diese Überlegungen seien zwei herausgegriffen: Den Originalfunden in der Vitrine, von denen jedes Objekt beschriftet ist, sind erläuternde Stellwandtafeln zugeordnet. Die Texte und die gewählten Abbildungen sollen die Objekte in den jeweiligen historischen Kontext einbinden und damit vom "schönen" Objekt zur historischen Quelle führen, aber auch den Zusammenhang mit dem Ausgrabungsprozess verdeutlichen. In der zwar ausführlichen, für den Museumsbesucher jedoch nicht zu umfangreichen didaktischen Erschließung des Museumsinhaltes liegt die Möglichkeit begründet, daß der Besucher auch ohne Führung das Museum entdeckt und sein Wissen durch eigene Beschäftigung mit den vorgestellten Themen erweitert. Darüber hinaus wird durch ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm mit Führungen, Seminaren, Vorträgen und praktischen Kursen den Besuchern die Möglichkeit geboten, je nach Interesse und Zeit regelmäßig an Veranstaltungen des Museums teilzunehmen. Es hat sich gezeigt, daß die beste Vermittlungsbasis im Museum nicht im totalen Einsatz von Technik, Didaktik und Medien liegt, sondern in der personalen Vermittlung. Diese Erkenntnis wurde nicht zuletzt durch eine Reihe von Testausstellungen gewonnen, die im Vorfeld der Museumseröffnung in jeweils unterschiedlichem Aufbau, Präsentation und Didaktik durchgeführt wurden. In diesen Ausstellungen wurde in der Auseinandersetzung mit den Freiburger Museumsbesuchern ein Grundgerüst der Museumspräsentation und -konzeption entwickelt, das sich am Besucher und seinem Interesse mitorientiert.

Aufgrund des vorhandenen Raumes im Colombischlößle konnte bei weitem nicht alles, was in den Magazinen lagert, ausgestellt werden. Dies sollte jedoch auch nicht oberstes Ziel der Museumsarbeit sein, sondern vielmehr die ständige Erneuerung der Präsentation und die ständige Erweiterung unserer Erkenntnisse durch Neufunde, die dem Besucher zugänglich gemacht werden, sollen die Attraktivität des Museums auch in der Zukunft erhalten helfen. Nur so kann es stets aufs neue Interesse beim Publikum gewinnen und gleichzeitig eine echte Vermittlungsfunktion zwischen den neuesten wissenschaftlichen Ergebnissen bei der archäologischen Erforschung der Landesgeschichte und der sie interessierenden Bevölkerung erfüllen. Die Aufgabe des Museums soll sein, die Zusammenhänge dieser Geschichte anhand der Quellen allgemeinverständlich und so interessant wie möglich darzustellen. Das Museum muß für den Besucher der Ort sein, an dem er der Geschichte des Landes begegnet, wo er sich an dem einzelnen Gegenstand aber ebenso erfreuen kann, wie ihm die Möglichkeit geboten wird, neue Kenntnisse zu gewinnen und bisher nicht bekannte Zusammenhänge der Geschichte zu entdecken.

Wichtigstes Ziel aktiver Museumsarbeit ist, breite Schichten für den Museumsbesuch zu gewinnen, denn das Museum ist eine Einrichtung der Stadt für alle ihre Bürger und ihre Besucher. Dazu muß das Museum sich aber öffnen, muß seine Arbeit und sein Angebot verständlich an die Öffentlichkeit herantragen und so das Interesse und die Neugierde wecken. Grundlage, diese Konzeption zu realisieren, waren Bauuntersuchung und Infrastrukturuntersuchung bei der Vorbereitung der Museumskonzeption und die daraus resultierenden Erfahrungen. Es läßt sich schon heute sagen, daß diese Grundlagen nicht nur notwendig für die Museumskonzeption waren, sondern sich die daraus ergebende Museumskonzeption gegenüber den Museumsbesuchern in Freiburg bewährt hat. Es gilt nun, diese Erfahrungen stets zu überprüfen und die Ergebnisse regelmäßig fortzuschreiben.

---

1) Die Archäologische Denkmalpflege Freiburg unterstützt seit Jahren das Museum in jeder nur denkbaren Form, auch durch persönlichen Einsatz der Kolleginnen und Kollegen. Dr. Gerhard Fingerlin, Dr. Rolf Dehn, Dr. Peter Schmidt-Thomé, Dr. Jutta Klug, Dr. Wolfgang Struck (†), Dr. Verena Nübling, sowie den Restauratoren Kurt Wolber, Annemarie Hipp-Mannschott, Paul Ortlieb, dem Zeichner Clark Urbans, den Grabungstechnikern Winfried Zwernemann, Klaus Hietkamp, Frau Andrée und Frau Kretz vom Sekretariat und dem früheren Leiter des Amtes August Eckerle (†) möchte ich an dieser Stelle herzlich danken.

TABELLENTEIL I

Hinweise zu den Tabellen

Bestandszahlen (*) beziehen sich, sofern nicht anders vermerkt, auf das Ende der jeweiligen Berichtszeit. Etwaige Abweichungen bei Summen beruhen auf Rundungen.

In einem Tabellenfach bedeutet:

kein Eintrag oder ein Strich (-), daß nichts vorhanden ist oder eine Angabe nicht in Betracht kommt,

ein Punkt (.), daß eine entsprechende Zahl nicht vorliegt,

eine Null (0), daß der Wert sich bei der vorgesehenen Stellenzahl nicht mehr ausdrücken läßt,

ein Doppelpunkt (:), daß eine früher veröffentlichte Zahl geändert wurde.

Durchschnitt eines Zeitabschnitts wird durch Ø ausgedrückt.

1. GEMARKUNG

Lage
Südwestecke des Münsters 47° 59′ 43″ nördlicher Breite;
7° 51′ 11″ östlicher Länge.
Höhenunterschied von über 1000 m; Waltershofen 196 m,
Münsterplatz 278 m, Schauinsland 1284 m N. N.

Entfernung (ab Gemarkungsgrenze)

zur französichen Grenze (Rhein)	3 km
zur schweizerischen Grenze (Basel)	42 km

Fläche		15 305 ha
darunter	Wald	6 532 ha
	Rebland	694 ha
	Park-, Grün- und Spielanlagen	430 ha
Umfang		96,3 km
Ausdehnung	Nord-Süd	18,6 km
	Ost-West	20 km

Flächeninhalt[1] der Stadtbezirke und Statistischen Bezirke in ha

Stadtbezirk		Statistischer Bezirk								Stadtbezirk insg.
		1	2	3	4	5	6	7	8	
Altstadt-Mitte	111	24,9	11,5	19,8						56,2
Altstadt-Ring	112	23,9	19,2	16,0						59,1
Neuburg	120	44,9	21,4	98,7						165,0
Herdern-Süd	211	12,0	5,1	15,2	16,2	233,0				281,5
Herdern-Nord	212	7,2	21,4	23,3	91,2					143,1
Zähringen	220	68,2	28,2	144,7	61,4	10,8				313,3
Brühl-Güterbahnhof	231	10,6	9,3	6,2	7,9	55,5				89,5
Brühl-Industriegebiet	232	1008,9								1008,9
Hochdorf	240	1010,0								1010,0
Waldsee	310	341,1	95,5	26,9	27,4					490,9
Littenweiler	320	62,9	18,6	93,5	236,6					411,6
Ebnet	330	609,8	77,5							687,3
Kappel	340	1223,9	157,4							1381,3
Oberau	410	92,8	10,2	10,2	14,1					127,3
Oberwiehre	421	5,5	7,0	6,5	10,9	8,9	151,9			190,7
Mittelwiehre	422	9,0	9,9	9,9	108,2					137,0
Unterwiehre-Nord	423	38,9	13,9	8,2	7,4	9,9				78,3
Unterwiehre-Süd	424	17,6	20,1	89,5	72,3	20,0				219,5
Günterstal	430	1518,6								1518,6
Stühlinger-Beurbarung	511	9,0	40,6							49,6
Stühlinger-Eschholz	512	30,7	16,3	17,8	24,3					89,1
Alt-Stühlinger	513	11,9	4,6	10,9	14,6	12,5	32,5			87,0
Mooswald-West	521	45,8	26,2	30,4						102,4
Mooswald-Ost	522	21,9	15,2	27,9						65,0
Betzenhausen-Bischofslinde	531	26,1	53,4	10,8	43,0					133,3
Alt-Betzenhausen	532	59,0	27,5							86,5
Landwasser	540	26,7	17,9	24,8	21,2	30,1				120,7
Lehen	550	357,2								357,2
Waltershofen	560	757,8								757,8
Mundenhof	570	145,1								145,1
Haslach-Egerten	611	11,2	16,1	13,4	58,3	10,1				109,1
Haslach-Gartenstadt	612	12,9	11,5	45,2	24,4	9,6				103,6
Haslach-Schildacker	613	55,8								55,8
Haslach-Haid	614	29,1	56,8							85,9
Haslach-Weingarten	615	55,7	20,2	15,3	6,3	8,6	432,4	11,1	9,9	559,5
St. Georgen	620	27,7	58,3	38,7	676,4	251,3				1052,4
Opfingen	630	1041,8	419,0							1460,8
Tiengen	640	836,9								836,9
Munzingen	650	677,8								677,8
Freiburg insgesamt										15304,6

[1] Stand 30.6.1985.

Gegenstand der Nachweisung (* = Stand jeweils Ende der Berichtszeit)		1984	1985					
		1. Halbjahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
2. NATURVERHÄLTNISSE								
2.1 METEOROLOGISCHE ANGABEN[1]								
Mittlerer Luftdruck	hPa	979,2	978,6	976,4	984,1	978,1	977,4	975,8	980,0
Langjähriger Durchschnitt (1951-1980)	hPa	981,9	981,9	982,9	981,4	981,4	980,7	982,0	983,1
Lufttemperatur									
Mittelwert	°C	7,6	7,6	- 3,3	1,6	5,6	11,0	14,4	16,5
Langjähriger Durchschnitt (1951-1980)	°C	8,8	8,8	1,5	2,9	6,5	10,0	14,3	17,5
Höchstwert	°C	28,1	29,0	11,6	13,6	16,7	26,2	28,5	29,0
	Datum	20.6.	4.6.	30.	26.	30.	4.	26.	4.
Tiefstwert	°C	- 7,1	- 16,8	- 16,8	- 13,1	- 4,0	0,4	1,8	7,6
	Datum	18.2.	8.1.	8.	16.	20.	28.	4.	9.
Sommertage	(Maximum 25°C bis unter 30°C)	8	11				1	3	7
Heiße Tage	(Maximum 30°C und mehr)								
Frosttage	(Minimum unter 0°C)	39	45	23	16	6			
Eistage	(Maximum unter 0°C)	1	22	16	6				
Sonnenschein									
Dauer	h	831,0	775,1	56,8	119,4	93,1	166,2	144,9	194,7
Langjähriger Durchschnitt (1951-1980)	h	860,5	860,5	52,2	78,2	131,6	167,4	209,1	222,0
Tage mit weniger als 1 Stunde		42	52	17	10	11	6	7	1
5 Stunden und mehr		78	69	3	14	7	14	13	18
Luftfeuchtigkeit									
Dampfdruck	hPa	7,6	7,7	4,3	5,2	5,9	7,3	11,5	11,9
Langjähriger Durchschnitt (1951-1980)	hPa	8,5	8,5	5,8	6,0	6,8	8,0	10,7	13,6
Relative Feuchte	%	68	68	80	71	66	58	70	63
Langjähriger Durchschnitt (1951-1980)	%	72	72	81	78	70	66	66	68
Niederschläge									
Gesamtniederschlagshöhe	mm	419,9	473,7	73,7	35,5	57,2	85,0	147,2	75,1
Langjähriger Durchschnitt (1951-1980)	mm	465,3	465,3	61,6	57,1	57,7	72,1	92,4	124,4
Höchstwert in 24 Stunden	mm	36,0	29,0	17,1	9,5	9,8	13,3	29,0	17,2
	Datum	30.5.	7.5.	22.	14.	17.	7.	7.	10.
Tage mit Regen		83	92	9	6	15	17	23	22
Schneefall		11	21	16	2	3			
Regen und Schneefall		26	11	3	1	4	3		
Schneedecke (mind. 50 % des Bodens schneebedeckt)		15	41	23	12	5	1		
Hagel/Graupel			14	4		2	6	2	
Nebel		8	9	3	3		1	2	
Gewitter		7	18				3	10	5
2.2 LUFTVERUNREINIGUNG[2]									
Schwefeldioxid (SO_2)	mg/m³					[3]	[3]		
Zahl der 1/2 Stundenmittelwerte		7233	·	1330	1248	·	·	725	1310
Mittelwert;		0,03	·	0,12	0,05	·	·	0,01	0,01
Höchster 1/2 Stunden;		·	·	0,39	0,21	·	·	0,08	0,08
Mittelwert aus 3 Stunden;		0,19	·	0,38	0,18	·	·	0,04	0,05
24 Stunden;		0,12	·	0,34	0,12	·	·	0,01	0,03
Ozon (O_3)	mg/m³	[4]							
Zahl der 1/2 Stundenmittelwerte		·	·	1196	1248	·	·	725	1310
Mittelwert		·	·	0,017	0,021	·	·	0,071	0,072
Höchster 1/2 Stunden		·	·	0,073	0,105	·	·	0,212	0,189
Mittelwert aus 3 Stunden		·	·	0,070	0,094	·	·	0,196	0,182
24 Stunden		·	·	0,048	0,053	·	·	0,130	0,113

[1] Nach Angaben des Wetteramtes Freiburg. [2] Immissions-Konzentrationsmessungen der Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg; Meßstelle Freiburg-West. [3] Keine Meldung erfolgt. [4] Meldungen lagen 1984 nicht für alle Monate vor.

Gegenstand der Nachweisung (* = Stand jeweils Ende der Berichtszeit)		1984	1985					
		1. Halbjahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
3. BEVÖLKERUNG								
3.1 BEVÖLKERUNGSSTAND								
Bevölkerung	*	174514	175556	175347	175173	174851	175465	175565	175556
männlich		79640	80319	80101	80051	79945	80225	80313	80319
weiblich		94874	95237	95246	95122	94906	95240	95252	95237
auf 1000 der männl. Bevölkerung		1191	1186	1189	1188	1187	1187	1186	1186
dar. Ausländer	*	12673	13155	12839	12857	12773	12985	13032	13155
männlich		6866	7165	6951	6993	6936	7051	7100	7165
weiblich		5807	5990	5888	5864	5837	5934	5932	5990
in % der Bevölkerung insgesamt		7,3	7,5	7,3	7,3	7,3	7,4	7,4	7,5
Bevölkerung nach Stadtbezirken	*								
Altstadt-Mitte	111	4377	4214	4220	4203	4176	4213	4210	4214
Altstadt-Ring	112	3210	3152	3184	3165	3155	3161	3158	3152
Neuburg	120	4716	4694	4751	4746	4738	4734	4736	4694
Herdern-Süd	211	5682	5605	5659	5620	5611	5611	5628	5605
Herdern-Nord	212	5307	5401	5404	5389	5403	5423	5401	5401
Zähringen	220	6693	7069	6884	6895	6935	7009	7057	7069
Brühl-Güterbahnhof	231	5479	5435	5446	5444	5428	5443	5429	5435
Brühl-Industriegebiet	232	572	544	546	540	548	560	561	544
Hochdorf	240	1916	1933	1950	1948	1942	1952	1937	1933
Waldsee	310	4892	4806	4849	4838	4845	4832	4819	4806
Littenweiler	320	6278	6561	6531	6549	6518	6560	6577	6561
Ebnet	330	2061	2095	2102	2112	2100	2106	2105	2095
Kappel	340	2486	2514	2523	2507	2496	2516	2521	2514
Oberau	410	5845	5791	5874	5866	5850	5857	5878	5791
Oberwiehre	421	6181	6369	6260	6265	6259	6298	6343	6369
Mittelwiehre	422	4629	4636	4691	4669	4640	4643	4663	4636
Unterwiehre-Nord	423	4567	4478	4548	4534	4538	4548	4496	4478
Unterwiehre-Süd	424	6275	6343	6243	6243	6195	6281	6252	6343
Günterstal	430	1607	1631	1615	1602	1594	1602	1589	1631
Stühlinger-Beurbarung	511	2640	2585	2615	2606	2592	2584	2600	2585
Stühlinger-Eschholz	512	5924	5941	5925	5936	5903	5986	5947	5941
Alt-Stühlinger	513	8126	8123	8151	8139	8120	8111	8120	8123
Mooswald-West	521	3916	3851	3875	3885	3877	3879	3866	3851
Mooswald-Ost	522	3482	3482	3494	3486	3501	3511	3491	3482
Betzenhausen-Bischofslinde	531	7526	7858	7775	7766	7769	7810	7897	7858
Alt-Betzenhausen	532	2797	3121	2993	3015	3015	3063	3109	3121
Landwasser	540	8291	7975	8066	8065	8047	8010	8019	7975
Lehen	550	2118	2114	2116	2113	2104	2105	2113	2114
Waltershofen	560	1526	1595	1576	1582	1586	1582	1592	1595
Mundenhof	570	69	60	67	61	61	61	61	60
Haslach-Egerten	611	6212	6180	6175	6172	6175	6196	6185	6180
Haslach-Gartenstadt	612	6644	6744	6654	6663	6668	6709	6721	6744
Haslach-Schildacker	613	810	783	802	799	799	791	782	783
Haslach-Haid	614	3509	3494	3443	3432	3447	3458	3445	3494
Haslach-Weingarten	615	11646	11494	11566	11551	11499	11505	11483	11494
St. Georgen	620	9764	9924	9974	9952	9909	9917	9908	9924
Opfingen	630	3330	3389	3375	3380	3369	3376	3390	3389
Tiengen	640	2113	2239	2106	2110	2114	2137	2141	2239
Munzingen	650	1298	1333	1319	1325	1325	1325	1335	1333

Gegenstand der Nachweisung (* = Stand jeweils Ende der Berichtszeit)	1984	1985					
	1. Halbjahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
3. Bevölkerung - Fortsetzung								
3.2 BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG (s. auch Ziffer 3.3 und 3.4)								
Geborenen-/Sterbeüberschuß	- 72	- 133	- 31	- 48	- 52	- 22	17	3
männlich	43	6	3	- 16	- 23	3	22	17
Ausländer	35	54	7	9	6	7	16	9
dar. männlich	16	33	6	5		7	8	7
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	- 478	321	10	- 126	- 270	636	83	- 12
männlich	- 278	234	19	- 34	- 83	277	66	- 11
Ausländer	54	286	17	9	- 90	205	31	114
dar. männlich	17	211	24	37	- 57	108	41	58
Bevölkerungszu- bzw. -abnahme (-)	- 550	188	- 21	- 174	- 322	614	100	- 9
männlich	- 235	240	22	- 50	- 106	280	88	6
Ausländer	89	340	24	18	- 84	212	47	123
dar. männlich	33	244	30	42	- 57	115	49	65
3.3 NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG								
3.3.1 Eheschließungen[1]	496	487	30	46	83	73	130	125
Vor Eheschließung in Freiburg wohnhaft								
beide Partner	451	473	30	38	80	72	129	124
ein Partner	45	14		8	3	1	1	1
Eheschl. nach Staatsangehörigkeit								
beide Partner Deutsche	414	413	22	40	67	61	110	113
beide Partner Ausländer	11	11	1	1	3	2	3	1
Mann Deutscher, Frau Ausländerin	31	24	2	2	4	3	8	5
Mann Ausländer, Frau Deutsche	40	39	5	3	9	7	9	6
Familienstand vor Eheschließung								
beide Partner ledig	363	360	16	31	60	54	102	97
beide Partner geschieden	36	36	3	8	7	3	8	7
Mann ledig, Frau geschieden	34	28		2	8	7	6	5
Mann geschieden, Frau ledig	49	42	4	3	6	8	10	11
Eheschl. nach Religionszugehörigkeit								
beide Partner röm.-katholisch	173	148	10	11	24	24	35	44
beide Partner evangelisch	50	59	4	5	13	9	16	12
Mann röm.-kath., Frau evang.	70	64	6	3	10	9	17	19
Mann evang., Frau röm.-kath.	68	70	3	9	8	5	20	25
3.3.2 Geburten								
Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern	845	772	132	110	123	123	151	133
männlich	425	405	70	56	62	71	79	67
nichtehelich	141	146	24	22	25	22	19	34
Ausländer	53	71	11	10	9	10	19	12
dar. männlich	26	43	8	5	2	9	11	8
eheliche Mehrlingskinder	27	22	2	2	2	3	7	6
Totgeborene von ortsansässigen Müttern	1	6		4	2			

[1] Mindestens ein Partner in Freiburg gemeldet.

Gegenstand der Nachweisung (* = Stand jeweils Ende der Berichtszeit)	1984	1985					
	1. Halbjahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
3.3.2 Geburten - Fortsetzung							
Kinderfolge							
das . . . Kind dieser Ehe							
1.	315	286	59	43	39	46	55	44
2.	264	240	39	30	43	41	49	38
3.	77	68	7	11	13	10	17	10
4.	35	23	3	3	2	2	10	3
5. und weitere	13	9		1	1	2	1	4
Ferner: Lebendgeborene von ortsfremden Müttern	914	905	152	147	158	127	167	154
3.3.3 S t e r b e f ä l l e								
Gestorbene Ortsansässige	917	905	163	158	175	145	134	130
männlich	382	399	67	72	85	68	57	50
Ausländer	18	17	4	1	3	3	3	3
dar. männlich	10	10	2		2	2	3	1
Gestorbene nach A l t e r (Alter von . . . bis unter . . . Jahre)								
unter 1 Zahl der Gestorbenen	5	7	1		3	1		2
in % der Lebendgeborenen	0,6	0,9	0,6		2,4	0,8		1,5
1 - 5		2	1			1		
5 - 10	1							
10 - 15	2	2			1			1
15 - 20	2	3					2	1
20 - 30	11	8		2	3		1	2
30 - 40	16	13	1	3	1	2	2	4
40 - 50	35	37	8	4	13	2	8	2
50 - 60	66	67	14	11	12	15	7	8
60 - 65	55	60	15	11	12	8	11	3
65 - 70	47	49	12	10	7	11	5	4
70 - 75	110	126	22	23	27	20	19	15
75 und mehr	567	531	89	94	96	85	79	88
Gestorbene nach F a m i l i e n s t a n d								
ledig	139	143	19	22	38	20	18	26
dar. männlich	38	47	3	6	16	7	8	7
verheiratet	350	357	66	67	63	63	55	43
dar. männlich	245	262	47	53	52	41	38	31
verwitwet	370	340	68	55	61	49	55	52
dar. männlich	75	56	12	9	9	11	7	8
geschieden	58	65	10	14	13	13	6	9
dar. männlich	24	34	5	4	8	9	4	4
Ferner: Gestorbene Ortsfremde	452	440	82	87	70	58	76	67

Gegenstand der Nachweisung (* = Stand jeweils Ende der Berichtszeit)	1984	1985					
	1. Halbjahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
3. Bevölkerung - Fortsetzung							
3.4 WANDERUNGSBEWEGUNG							
3.4.1 Zuzüge							
Zugezogene	5604	6251	922	780	997	1566	969	1017
männlich	2737	3226	478	407	533	752	526	530
Ausländer	1253	1600	177	240	210	373	266	334
dar. männlich	675	927	109	143	118	198	169	190
Zugezogene nach Alter								
(Alter von ... bis unter ... Jahre)								
unter 6	312	371	53	29	71	79	57	82
6 - 15	185	250	40	31	28	42	37	72
15 - 18	136	137	29	22	13	36	15	22
18 - 20	440	409	63	41	59	143	55	48
20 - 30	2873	3259	438	402	526	953	507	433
30 - 40	798	958	153	129	156	180	149	191
40 - 50	371	383	57	57	66	68	61	74
50 - 60	165	199	30	32	24	29	41	43
60 - 65	101	82	20	14	14	8	13	13
65 - 70	58	36	5	4	9	4	6	8
70 - 75	80	58	4	6	14	13	9	12
75 und mehr	85	109	30	13	17	11	19	19
Zugezogene nach Familienstand								
ledig	3850	4383	619	536	699	1212	677	640
verheiratet	1331	1379	222	166	216	268	212	295
verwitwet	169	155	24	22	27	21	30	31
geschieden	254	334	57	56	55	65	50	51
Zugezogene nach Religionszugehörigk.								
röm.-katholisch	2610	2800	446	331	460	715	415	433
evangelisch	1755	1828	260	218	302	515	269	264
Zugezogene nach Herkunft								
Regionalverband Südlicher Oberrhein	1836	2171	373	270	363	475	335	355
Lkr. Breisgau-Hochschwarzwald	1252	1521	259	208	252	297	234	271
Emmendingen	416	464	75	52	79	120	77	61
Ortenaukreis	168	186	39	10	32	58	24	23
übr. Reg.Bez.Freiburg	384	427	62	47	64	132	67	55
Reg.Bez. Stuttgart	222	225	32	24	44	61	33	31
Karlsruhe	338	389	59	37	64	122	62	45
Tübingen	153	148	23	18	20	55	18	14
Schleswig-Holstein	50	45	7	2	6	16	3	11
Hamburg	45	60	9	5	8	18	11	9
Niedersachsen	139	159	19	18	31	47	21	23
Bremen	20	24	3	1	7	4	5	4
Nordrhein-Westfalen	363	367	44	32	61	108	54	68
Hessen	129	141	17	16	29	41	20	18
Rheinland-Pfalz	127	120	16	23	20	32	16	13
Bayern	254	242	20	29	47	78	40	28
Saarland	44	30	4	6		15	3	2
Berlin-West	63	88	13	14	13	16	19	13
Berlin-Ost								
DDR	60	43	8	10	5	11	7	2
Ostgebiete des Dt. Reichs (Stand 31.12.1937)								

Gegenstand der Nachweisung (* = Stand jeweils Ende der Berichtszeit)	1984	1985					
	1. Halbjahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
3.4.1 Zuzüge - Fortsetzung								
Europäische Staaten	756	773	124	109	116	141	124	159
Benelux (Belgien, Niederlande, Luxemburg)	24	11	1	3	3		2	2
Dänemark, Finnland, Norwegen, Schweden	29	17	3	2		9	2	1
Frankreich	89	106	16	15	15	17	23	20
Griechenland	17	17	6	2	2	4	1	2
Großbritannien, Irland	42	67	8	11	10	23	3	12
Italien	107	109	19	16	25	22	12	15
Jugoslawien	30	45	2	5	16	1	8	13
Österreich	13	17	2	2	1	7	3	2
Portugal	6	5				2	1	2
Schweiz	80	49	3	14	7	13	4	8
Spanien	17	20	1	4	2	2	5	6
Türkei	23	34	2	3		6	13	10
Sowjetunion, Bulgarien, Polen, Rumänien, Tschechoslowakei, Ungarn	278	275	61	32	35	34	47	66
Afrikanische Staaten	42	30	3	6	3	8	3	7
Amerikanische Staaten	216	257	34	49	14	92	13	55
USA	137	167	25	37	3	63	5	34
Asiatische Staaten	162	262	8	24	35	53	79	63
Indien	10	35	1	1		2	18	13
Japan	58	52		4	9	25	4	10
Australien, Neuseeland	16	23		4	4	10		5
Unbekannt	180	227	44	36	43	31	36	37
Zugezogene nach ausgewählten B e r u f e n								
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Forstberufe	44	54	6	5	13	7	17	6
Fertigungsberufe	532	570	106	75	97	102	96	94
Chemiearbeiter, Kunststoffverarbeiter	7	7	3	1	2			1
Papierhersteller, -verarbeiter, Drucker	13	16	1	3	1	6	3	2
Metallerzeuger, -bearbeiter	22	20	5	2	3	2	4	4
Schlosser, Mechaniker u. zugeordnete Berufe	157	157	31	21	26	27	21	31
Elektriker	39	53	7	7	9	7	11	12
Montierer u. Metallberufe, anderweitig nicht genannt	1	1			1			
Textil- u. Bekleidungsberufe	27	22	2	6	3	4	3	4
Ernährungsberufe	98	112	26	9	21	24	18	14
Bauberufe	53	61	12	7	7	13	12	10
Maurer, Betonbauer	25	28	7	1	2	8	6	4
Zimmerer, Dachdecker, Gerüstbauer	18	21	3	5	3	3	4	3
Bauhilfsarbeiter	5	9	1		2	1	2	3
Bau-, Raumausstatter, Polsterer	20	26	5		13	3	3	2
Tischler, Modellbauer	38	32	6	3	3	9	7	4
Maler, Lackierer u. verwandte Berufe	23	33	4	8	4	4	9	4
Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe	9	13	1	4	2		4	2
Maschinisten u. zugehörige Berufe	12	4		1		2	1	
Technische Berufe	174	231	33	35	38	35	51	39
Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	99	143	20	19	21	25	28	30
Techniker, Techn. Sonderfachkräfte	75	88	13	16	17	10	23	9

Gegenstand der Nachweisung (* = Stand jeweils Ende der Berichtszeit)	1984	1985					
	1. Halbjahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
3.4.1 Zuzüge - Fortsetzung								
Dienstleistungsberufe	1648	1937	297	280	327	416	281	336
Warenkaufleute	169	156	29	29	16	29	28	25
Dienstleist. Kaufleute u. zugehörige Berufe	47	54	8	13	6	9	11	7
Verkehrsberufe	56	66	7	10	17	10	8	14
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	358	466	81	63	82	90	68	82
Ordnungs-, Sicherheitsberufe	75	81	7	19	15	16	12	12
Schriftwerkschaff., -ordnende u. künstler. Berufe	95	98	20	12	18	19	12	17
Gesundheitsdienstberufe	354	397	58	41	68	119	52	59
Ärzte, Apotheker	124	109	22	8	26	21	14	18
Sozial- u. Erziehungsberufe[1]	339	387	50	58	64	90	52	73
Sozialpflegerische Berufe	73	104	12	17	19	23	11	22
Lehrer	181	185	25	27	31	46	24	32
Geistes- u. naturwiss. Berufe, anderweitig nicht gen.	58	71	10	10	11	14	12	14
Seelsorger	27	27	3	4	3	7	5	5
Allgem. Dienstleistungsberufe	139	201	32	31	33	29	34	42
Körperpfleger	25	35	4	6	6	7	4	8
Gästebetreuer	82	108	19	17	17	15	20	20
Hauswirtschaftliche Berufe	22	41	8	3	8	4	7	11
Reinigungsberufe	10	17	1	5	2	3	3	3
Ferner: Studierende	1479	1581	166	167	232	623	212	181
3.4.2 F o r t z ü g e								
Fortgezogene	6082	5930	912	906	1267	930	886	1029
männlich	3015	2992	459	441	616	475	460	541
Ausländer	1199	1314	160	231	300	168	235	220
dar. männlich	658	716	85	106	175	90	128	132
Fortgezogene nach A l t e r (Alter von ... bis unter ... Jahre)								
unter 6	387	373	68	55	59	57	54	80
6 - 15	221	213	35	44	43	28	31	32
15 - 18	103	93	16	17	18	10	19	13
18 - 20	300	239	38	38	73	34	33	23
20 - 30	3191	3095	468	495	689	510	455	478
30 - 40	1062	1106	159	138	225	180	160	244
40 - 50	367	389	63	69	69	42	68	78
50 - 60	196	177	29	27	31	28	30	32
60 - 65	68	69	15	5	13	13	10	13
65 - 70	48	44	2	4	9	8	10	11
70 - 75	56	48	5	7	15	7	4	10
75 und mehr	83	84	14	7	23	13	12	15
Fortgezogene nach F a m i l i e n s t a n d								
ledig	4136	4033	582	643	904	646	615	643
verheiratet	1568	1456	263	215	286	215	180	297
verwitwet	129	130	25	17	27	16	20	25
geschieden	249	311	42	31	50	53	71	64
Fortgezogene nach R e l i g i o n s z u g e h ö r i g k.								
röm.-katholisch	2974	2733	429	430	609	430	398	437
evangelisch	1797	1804	289	262	382	289	262	320

1) und anderweitig nicht genannte geistes- u. naturwissenschaftliche Berufe.

Gegenstand der Nachweisung (* = Stand jeweils Ende der Berichtszeit)	1984	1985					
	1. Halbjahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
3.4.2 Fortzüge - Fortsetzung								
Fortgezogene nach Ziel								
Regionalverband Südlicher Oberrhein	2178	2150	380	324	386	324	312	424
Lkr. Breisgau-Hochschwarzwald	1481	1462	262	224	261	225	242	248
Emmendingen	407	480	85	62	80	73	49	131
Ortenaukreis	290	208	33	38	45	26	21	45
übr. Reg.Bez. Freiburg	475	475	59	59	130	69	89	69
Reg. Bez. Stuttgart	278	290	45	44	64	57	34	46
Karlsruhe	375	317	47	43	85	58	33	51
Tübingen	179	179	25	21	51	32	28	22
Schleswig-Holstein	57	17	1	3	3	1	5	4
Hamburg	55	44	10	5	15	9	5	
Niedersachsen	147	114	17	15	29	26	16	11
Bremen	16	8	1	2	1		2	2
Nordrhein-Westfalen	350	361	53	61	80	75	31	61
Hessen	144	141	21	13	34	23	29	21
Rheinland-Pfalz	103	111	14	14	18	13	21	31
Bayern	275	256	37	33	68	47	29	42
Saarland	32	27	5	2	8	5	2	5
Berlin-West	82	124	11	32	29	27	13	12
Berlin-Ost								
DDR	2	6	1		4			1
Ostgebiete des Dt. Reichs (Stand 31.12.1937)								
Europäische Staaten	639	538	83	96	113	57	98	91
Benelux (Belgien, Niederlande, Luxemburg)	25	21	3	1	4	5	3	5
Dänemark, Finnland, Norwegen, Schweden	27	13	1	1	4	2	3	2
Frankreich	110	82	12	21	15	7	13	14
Griechenland	20	25	1	5	5	1	10	3
Großbritannien, Irland	22	49	7	4	11	3	8	16
Italien	108	95	13	16	21	11	20	14
Jugoslawien	31	37	8	11	5	7	4	2
Österreich	32	20	1	4	8	1	2	4
Portugal	12	6	2	2			1	1
Schweiz	94	70	9	14	21	5	12	9
Spanien	33	34	3	9	6	3	6	7
Türkei	48	18	6	3	1	2	5	1
Sowjetunion, Bulgarien, Polen, Rumänien, Tschechoslowakei, Ungarn	75	65	17	5	11	9	10	13
Afrikanische Staaten	37	24	9	2	3	1	3	6
Amerikanische Staaten	178	219	30	43	40	15	63	28
USA	126	139	21	19	14	10	51	24
Asiatische Staaten	63	148	15	36	34	12	23	28
Indien	2	7	2				2	3
Japan	20	52	3	10	22	5	6	6
Australien, Neuseeland	15	20	1	9	2	1	5	2
Unbekannt	401	361	47	49	70	78	45	72

Gegenstand der Nachweisung (* = Stand jeweils Ende der Berichtszeit)	1984	1985					
	1. Halbjahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
3.4.2 Fortzüge - Fortsetzung							
Fortgezogene nach ausgewählten B e r u f e n							
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Forstberufe	33	32	5	3	5	7	5	7
Fertigungsberufe	559	510	86	72	87	75	74	116
Chemiearbeiter, Kunststoffverarbeiter	4	3		1			1	1
Papierhersteller, -verarbeiter, Drucker	16	15	2	2	3	3	1	4
Metallerzeuger, -bearbeiter	19	12	2		4	1	1	4
Schlosser, Mechaniker u. zugeordn. Berufe	138	147	26	28	20	23	21	29
Elektriker	59	51	10	5	7	9	8	12
Montierer u. Metallberufe, anderweitig nicht gen.	1	3	1					2
Textil- u. Bekleidungsberufe	18	22	9	3	4	1	5	
Ernährungsberufe	106	89	14	15	17	16	6	21
Bauberufe	83	65	11	7	14	7	12	14
Maurer, Betonbauer	57	29	3	5	5	3	7	6
Zimmerer, Dachdecker, Gerüstbauer	16	21	4		6	4	3	4
Bauhilfsarbeiter	9	14	4	2	3		1	4
Bau-, Raumausstatter, Polsterer	19	21		1	6	2	2	10
Tischler, Modellbauer	26	32	4	3	3	4	7	11
Maler, Lackierer u. verwandte Berufe	30	24	4	4	6	3	4	3
Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe	9	6	2	2		1	1	
Maschinisten u. zugehörige Berufe	14	6	1		1	1		3
Technische Berufe	207	199	29	29	37	24	32	48
Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	128	126	16	24	20	13	26	27
Techniker, Techn. Sonderfachkräfte	79	73	13	5	17	11	6	21
Dienstleistungsberufe	1690	1768	274	251	359	285	253	346
Warenkaufleute	155	157	23	17	33	33	25	26
Dienstleist. Kaufleute u. zugehörige Berufe	50	46	3	9	15	8	5	6
Verkehrsberufe	61	65	13	5	10	12	10	15
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	413	416	72	63	74	63	64	80
Ordnungs-, Sicherheitsberufe	72	88	9	16	15	17	17	14
Schriftwerkschaff., -ordnende u. künstler. Berufe	82	66	8	9	13	8	10	18
Gesundheitsdienstberufe	354	348	60	40	78	51	45	74
Ärzte, Apotheker	103	92	18	16	23	9	12	14
Sozial- u. Erziehungsberufe [1]	331	402	54	65	86	74	52	71
Sozialpflegerische Berufe	75	109	13	15	24	25	11	21
Lehrer	163	173	26	34	36	27	23	27
Geistes- u. naturwiss. Berufe, anderweitig nicht gen.	66	75	9	9	10	13	14	20
Seelsorger	27	45	6	7	16	9	4	3
Allgem. Dienstleistungsberufe	158	153	31	22	30	15	23	32
Körperpfleger	36	21	5	1	4		4	7
Gästebetreuer	71	88	20	14	15	8	12	19
Hauswirtschaftliche Berufe	37	33	5	5	9	5	3	6
Reinigungsberufe	14	11	1	2	2	2	4	
Ferner: Studierende	1826	1678	227	305	391	288	270	197
3.4.3 U m z ü g e								
Umgezogene innerhalb des Stadtgebietes	7845	9692	1657	1516	1608	1834	1571	1506
Umgezogene innerhalb eines Stadtbezirks	1627	1805	316	333	271	327	299	259

1) und anderweitig nicht genannte geistes- u. naturwissenschaftliche Berufe.

Gegenstand der Nachweisung (* = Stand jeweils Ende der Berichtszeit)		1984	1985					
		1. Halbjahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
4. GESUNDHEITSWESEN									
4.1 KRANKHEITEN[1]									
Hepatitis infectiosa		10	16	2	3	4	2	2	3
Ruhr		4	8		3	2	2		1
Bakterielle Lebensmittelvergiftung		135	101	7	4	9	12	22	47
Tuberkulose der Atmungsorgane (offen)									
Zugang		6	12	2	1	3	3		3
männlich		6	5	1	1	1	1		1
Abgang		5	5	1	1	1	1	1	
männlich		4	3	1		1	1		
der Atmungsorgane (aktiv geschlossen)									
Zugang		16	17	1	6	3	3		4
männlich		9	10		3	1	3		3
Abgang		21	15	2	3	2	1	1	6
männlich		14	11	2	3	2		1	3
anderer Organe									
Zugang		3	3		1		1		1
männlich		1							
Abgang		5	5		1	2	1	1	
männlich		2	2			1		1	
Geschlechtskrankheiten				2)	2)	3)	2)	2)	3)
Gonorrhoe		65	51	·	·	19	·	·	32
männlich		51	24	·	·	14	·	·	10
Lues		12	4	·	·	2	·	·	2
männlich		11	3	·	·	1	·	·	2
4.2 KRANKENHÄUSER									
Universitätskliniken	*	7	7	7	7	7	7	7	7
Betten	*	1974	1957	1965	1964	1964	1964	1959	1957
Zugang an Personen in stationäre Behandlung		24819	24356	4287	3865	4177	4209	4115	3703
männlich		12565	12419	2389	1910	2048	2086	2066	1920
Abgang an Personen aus stationärer Behandlung		24109	23828	3685	3834	4311	4166	4167	3665
männlich		12179	12067	1791	1852	2154	2023	2055	2192
dar. durch Tod		516	526	85	103	103	67	98	70
Krankenstand	*	1587	1571	1645	1676	1542	1585	1533	1571
männlich		724	808	1054	1112	1006	1069	1080	808
Pflegetage		294368	295519	49900	47114	53280	47697	49699	47829
Bettenausnutzung in %		81,7	83,2	81,9	85,7	87,5	81,0	81,7	81,4
Sonst. Krankenhäuser (meldende)	*	8	8	8	8	8	8	8	8
Betten	*	826	801	812	831	804	792	792	801
Zugang an Personen in stationäre Behandlung		11101	10841	2010	1661	1841	1780	1818	1731
männlich		3769	3648	678	563	604	598	614	591
Abgang an Personen aus stationärer Behandlung		10900	10618	1761	1635	1888	1818	1849	1667
männlich		3698	3577	579	558	647	591	609	593
dar. durch Tod		313	257	51	49	33	50	35	39
Krankenstand	*	707	746	772	798	751	713	682	746
männlich		249	251	279	284	241	248	253	251
Pflegetage		134922	134286	22716	22074	24128	21272	22421	21675
Bettenausnutzung in %		89,5	91,9	90,1	96,0	95,2	88,9	91,3	90,7

[1] Vom Staatlichen Gesundheitsamt erfaßte Fälle wichtiger meldepflichtiger Krankheiten. [2] Nachweisung nur vierteljährlich. [3] Ergebnisse des Berichtszeitraums.

Gegenstand der Nachweisung (* = Stand jeweils Ende der Berichtszeit)		1984	1985					
		1. Halbjahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
4.3 Allgem. ORTSKRANKENKASSE	*								
Versicherungspflichtige		48459	48867	49217	48904	49122	48980	49001	48867
männlich		29269	29751	29961	29702	29819	29794	29866	29751
Krankenstand der Vers.-Pflichtigen in %		4,2	4,2	5,5	6,6	4,8	3,7	4,1	4,2
Rentner		27963	27878	27837	27864	27884	27900	27898	27878
männlich		9618	9555	9543	9560	9566	9568	9565	9555
Versicherungsberechtigte		5307	5294	5322	5321	5320	5331	5303	5294
männlich		3194	3091	3147	3152	3129	3135	3118	3091
4.4 ALTENEINRICHTUNGEN[1)]									
Zahl der Heime	*	23	24	24	24	24	24	24	24
Planmäßige Betten	*	1860	1924	1915	1919	1915	1923	1923	1924
Zugang an Heimbewohnern		362	383	102	56	72	56	47	50
männlich		83	94	23	12	24	13	9	13
Abgang an Heimbewohnern		372	343	63	58	59	48	57	58
männlich		82	83	14	15	18	14	12	10
dar. durch Tod		200	198	32	34	36	26	32	38
Zahl der Heimbewohner	*	1801	1849	1848	1846	1859	1867	1857	1849
männlich		286	302	300	297	303	302	299	302
Verpflegungstage		321725	329652	55723	51267	56433	55031	56582	54616
Bettenausnutzung in %		94,6	95,1	94,5	95,5	95,0	95,6	94,9	94,6
4.5 HEIME FÜR SÄUGLINGE, KINDER UND JUGENDLICHE									
Waisenhaus (Günterstal)									
Zahl der Betten	*	55	55	55	55	55	55	55	55
Zahl der Heimkinder	*	54	52	51	50	53	52	52	52
Heime für Kinder und Jugendliche[2)]									
Zahl der Betten	*	60	56	56	56	56	56	56	56
Zahl der Heimkinder	*	54	56	56	56	56	56	56	56
St. Augustinusheim für Säuglinge und Kinder									
Zahl der Betten	*	40	40	40	40	40	40	40	40
Zahl der Heimkinder	*	35	35	35	41	38	36	36	35
4.6 BADEANSTALTEN									
Schwimmbäder (ohne private)	*	10	10	10	10	10	10	10	10
Benutzer der Schwimmbäder		582653	534083	69074	93890	91229	76614	81351	121925
Strandbad		20300	28996						28996
Lorettobad		6601	9547					265	9282
Freibad St. Georgen		3303	4509					2	4507
Hallenfreibad West		159064	147702	15856	23273	24853	26316	25104	32300
Faulerbad		113316	90994	13293	19997	14731	16191	14685	12097
Hallenbad Haslach		87577	81218	10954	17122	16578	5598	15641	15325
Hallenbad Hochdorf		7855	7161	1000	1912	1799	1815	635	
Hallenbad Lehen		10916	10314	1371	2669	2680	2390	1204	
Thermalbad Zähringen		30400	24341	2774	5136	5023	1425	5079	4904
Eugen-Keidel-Mineral-Thermalbad Freiburg		143321	129301	23826	23781	25565	22879	18736	14514
Medizinische Bäder und sonstige Anwendungen		90547	88483	11390	15340	18026	15564	16116	12047
Reinigungsbäder		4685	4891	806	803	1054	640	930	658

1) Altenheime, Altenpflegeheime und -pflegeabteilungen. 2) Drei Heime der Ev. Jugendhilfe e. V.

Gegenstand der Nachweisung (* = Stand jeweils Ende der Berichtszeit)	1984	1985					
	1. Halbjahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
4.7 DEUTSCHES ROTES KREUZ[1)]								
Einsätze mit Krankenwagen	13960	14428	2505	2310	2377	2468	2459	2309
Straßenverkehrsunfälle	434	436	79	64	49	98	68	78
Hausunfälle	51	55	8	11	10	8	9	9
sonst. Unfälle	58	119	24	19	18	24	16	18
Hilfeleistung (nicht in Verb.m.Krank.transport)	504	479	85	63	58	88	73	112
4.8 MALTESER-HILFSDIENST								
Krankentransporte	5841	5778	1032	938	1036	1019	904	849
innerhalb der Stadt	4998	5035	882	811	903	892	815	732
nach auswärts	843	743	150	127	133	127	89	117
Hilfeleistung (nicht in Verb.m.Krank.transport)	158	62	14	11	18	16	3	
4.9 BESTATTUNGEN								
Erdbestattungen	657	641	122	109	133	93	89	95
Hauptfriedhof	317	328	52	59	73	42	46	56
Bergäckerfriedhof	109	94	26	12	16	14	13	13
Israel. Friedhof	4	2					1	1
Betzenhausen	7	5		2	2		1	
Günterstal	14	17	1	4	5	2	1	4
Haslach	42	38	12	10	7	4	2	3
Littenweiler	8	8	1	3		1	3	
St. Georgen	64	74	11	12	15	17	12	7
Zähringen	27	25	6	2	7	4	2	4
Ebnet	9	9	2		1	1	2	3
Hochdorf	8	4					4	
Kappel	17	11	3	2	3	2		1
Lehen	9	5	1		1	2		1
Munzingen	4	5	3		1			1
Opfingen	12	7	2	1		2	1	1
Tiengen	1	3	1	2				
Waltershofen	5	6	1		2	2	1	
Einäscherungen	407	446	73	64	104	80	63	62
4.10 DESINFEKTIONEN								
Fälle insg.	502	480	64	63	82	71	103	97
Fälle bei Infektionskrankheiten	138	120	18	24	25	11	17	25
dar. Infektiöse Gelbsucht	2	1	1					
Gehirn- und Hirnhautentzündung	2							
Tuberkulose	22	13	3	4	4		1	1
Typhus u. Paratyphus		1					1	
Staphylokokken	10	15	2		1		5	7

---

1) Nach Angaben des DRK-Kreisverbandes Freiburg e.V.

Gegenstand der Nachweisung (* = Stand jeweils Ende der Berichtszeit)		1984	1985					
		1. Halbjahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
5. WIRTSCHAFT									
5.1 GEWERBEBETRIEBE									
Anmeldungen		705	675	104	146	122	114	106	83
Verarbeitendes Gewerbe		45	64	12	17	9	10	9	7
Großhandel[1]		26	27	6	10	1	5	2	3
Einzelhandel[1]		135	114	16	35	14	22	15	12
Nahrungs- u. Genußmittel		32	41	6	22	3	5	3	2
Vertreter- u. Vermittlergewerbe		213	180	22	30	36	23	38	31
Gaststätten- u. Beherbergungsgewerbe		73	50	11	4	7	8	9	11
Sonstige		213	240	37	50	55	46	33	19
Ferner: Reisegewerbekarten		39	50	13	8	5	11	5	8
Abmeldungen		451	484	81	124	78	80	89	32
Verarbeitendes Gewerbe		37	43	9	10	7	9	5	3
Großhandel[1]		16	15	1	3	2	4	3	2
Einzelhandel[1]		107	104	15	34	14	12	24	5
Nahrungs- u. Genußmittel		29	27	2	20	1	1	3	
Vertreter- u. Vermittlergewerbe		115	133	27	32	20	19	22	13
Gaststätten- u. Beherbergungsgewerbe		66	51	7	9	13	6	13	3
Sonstige		110	138	22	36	22	30	22	6
5.2 ARBEITSMARKT[2]									
Arbeitsamtsbezirk Freiburg[3]									
Offene Stellen	*	1023	974	807	868	928	939	942	974
Vollzeitarbeit		915	881	717	778	827	847	853	881
Arbeitsvermittlungen[4]		6325	5921	868	772	1117	1080	1116	968
Ausländer		347	293	41	41	43	48	50	70
dar. Männer		221	188	32	29	29	35	33	30
Vollzeitarbeit		3587	3305	473	459	633	562	595	583
Männer		2249	1884	286	267	386	237	371	337
Teilzeitarbeit		644	639	107	107	111	97	127	90
Männer		135	121	33	19	12	19	30	8
Kurzfristige Arbeit (bis 7 Kalendertage)		2094	1955	288	206	373	399	394	295
Arbeitsuchende (einschl. Arbeitslose)	*	15376	17095	19079	19306	18384	17648	17254	17095
Männer		7985	9167	10644	10453	10076	9577	9263	9167
Arbeitslose		11857	13242	15724	15545	14678	14024	13504	13242
Jugendliche unter 20 Jahren		596	640	860	491	853	788	702	640
Vollzeitarbeitslose		10666	12045	14373	14234	13412	12774	12237	12045
Männer		6360	7368	8969	8932	8306	7822	7514	7368
Teilzeitarbeitslose		1191	1197	1351	1311	1266	1250	1267	1197
Männer		29	31	32	31	30	34	31	31

[1] Teilweise Einzel- mit Großhandel enthalten. [2] Nach Angaben des Arbeitsamtes Freiburg. [3] Arbeitsamtsbezirk Freiburg besteht aus Hauptamt (mit Stkr. Freiburg i.Br. sowie 32 Gemeinden des Lkr. Breisgau-Hochschwarzwald), Dienststelle Müllheim (mit 8 Gemeinden des Lkr. Breisgau-Hochschwarzwald), Dienststelle Titisee-Neustadt (mit 10 Gemeinden des Lkr. Breisgau-Hochschwarzwald), Dienststelle Emmendingen (mit 18 Gemeinden des Lkr. Emmendingen) und Dienststelle Waldkirch (mit 6 Gemeinden des Lkr. Emmendingen). [4] Ohne die in Lehr- und Anlernstellen vermittelten Personen.

Gegenstand der Nachweisung (* = Stand jeweils Ende der Berichtszeit)		1984	1985					
		1. Halbjahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
5.2 Arbeitsmarkt - Fortsetzung									
Arbeitslosenquote	% *	6,4	7,1	8,5	8,4	7,9	7,6	7,3	7,1
Kurzarbeiter	*	1472	1677	2895	3621	2879	2659	1823	1677
Empfänger von Arbeitslosengeld	*	3989	4597	6468	6457	5931	5173	4754	4597
Arbeitslosenhilfe	*	3013	3486	3401	3444	3587	3557	3484	3486
Arbeitslose nach ausgewählten Berufen	*								
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe		188	210	. [1]	. [1]	288	. [1]	. [1]	210
Forst- und Jagdberufe		33	42	·	·	310	·	·	42
Fertigungsberufe		3711	4640	·	·	5090	·	·	4640
Chemiearbeiter, Kunststoffverarbeiter		271	268	·	·	299	·	·	268
Papierhersteller, -verarbeiter, Drucker		127	112	·	·	112	·	·	112
Holzaufbereiter, Holzwarenfertiger [2]		50	59	·	·	83	·	·	59
Metallerzeuger, -bearbeiter		131	131	·	·	116	·	·	131
Schlosser, Mechaniker u. zugeordnete Berufe		539	606	·	·	719	·	·	606
Elektriker		219	264	·	·	248	·	·	264
Montierer u. Metallberufe, anderweitig nicht genannt		365	393	·	·	408	·	·	393
Textil- und Bekleidungsberufe		160	227	·	·	189	·	·	227
Ernährungsberufe		435	437	·	·	506	·	·	437
Bauberufe		512	896	·	·	1001	·	·	896
Bau-, Raumausstatter, Polsterer		142	230	·	·	261	·	·	230
Tischler, Modellbauer		167	278	·	·	269	·	·	278
Maler, Lackierer [2]		135	213	·	·	340	·	·	213
Warenprüfer, Versandfertigmacher		236	268	·	·	258	·	·	268
Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe		62	74	·	·	73	·	·	74
Maschinisten u. zugehörige Berufe		70	82	·	·	92	·	·	82
Technische Berufe		468	506	·	·	536	·	·	506
Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker		188	176	·	·	189	·	·	176
Techniker u. techn. Sonderfachkräfte		280	330	·	·	347	·	·	330
Dienstleistungsberufe		5914	6304	·	·	6674	·	·	6304
Warenkaufleute		805	927	·	·	933	·	·	927
Dienstleist. Kaufleute u. zugehörige Berufe		143	162	·	·	167	·	·	162
Verkehrsberufe		360	354	·	·	402	·	·	354
Lagerverwalter, Transportarbeiter		508	527	·	·	522	·	·	527
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe		1321	1448	·	·	1479	·	·	1448
Ordnungs-, Sicherheitsberufe		211	288	·	·	294	·	·	288
Schriftwerkschaff., -ordnende u. künstl. Berufe		193	232	·	·	239	·	·	232
Gesundheitsdienstberufe		730	737	·	·	830	·	·	737
Sozial- und Erziehungsberufe [3]		1643	1629	·	·	1808	·	·	1629
Allgem. Dienstleistungsberufe		1116	1058	·	·	1265	·	·	1058
Körperpfleger		72	68	·	·	93	·	·	68
Gästebetreuer		388	348	·	·	469	·	·	348
Hauswirtschaftliche Berufe		283	284	·	·	346	·	·	284
Reinigungsberufe		373	358	·	·	357	·	·	358
Arbeitskräfte ohne bestimmten Beruf oder sonstige		413	471	·	·	503	·	·	471

---

[1] Nachweisung nur vierteljährlich. [2] = und verwandte Berufe. [3] u. anderweitig nicht genannte Berufe sowie geistes- u. naturwissenschaftliche Berufe.

Gegenstand der Nachweisung (* = Stand jeweils Ende der Berichtszeit)		1984	1985					
		1. Halbjahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
5.2 Arbeitsmarkt - Fortsetzung									
Hauptamt	*								
Offene Stellen		576	545	467	512	531	565	548	545
Vollzeitarbeit		515	482	411	463	464	513	488	482
Arbeitsvermittlungen [1]		4903	4640	711	618	884	849	889	689
Männer		3126	2798	446	348	519	549	548	388
Ausländer		165	136	26	15	20	26	28	21
dar. Männer		122	100	23	14	16	19	19	9
Vollzeitarbeit		2325	2201	333	328	427	379	402	332
Männer		1459	1313	204	192	272	230	239	176
Teilzeitarbeit		514	523	94	90	94	81	100	64
Männer		116	107	33	18	12	17	23	4
Kurzfristige Arbeit (bis 7 Kalendertage)		2064	1916	284	200	363	389	387	293
für Männer		1551	1378	209	138	235	302	286	208
Arbeitsuchende (einschl. Arbeitslose)	*	10536	11883	12217	12210	12137	11930	11878	11883
Männer		5553	6463	6699	6700	6596	6492	6448	6463
Arbeitslose	*	8086	9081	9722	9792	9454	9338	9186	9081
Männer		4468	5199	5524	5645	5365	5297	5225	5199
Jugendliche unter 20 Jahren		412	397	491	276	176	479	430	397
Vollzeitarbeitslose		7367	8311	8911	8994	8680	8558	8385	8311
Männer		4446	5170	5504	5618	5338	5267	5195	5170
Teilzeitarbeitslose		719	770	811	798	774	780	801	770
Männer		22	29	20	27	27	30	30	29
Arbeitslosenquote	% *	7,3	8,1	8,7	8,8	8,5	8,4	8,2	8,1
5.3 RENTENVERSICHERUNGEN [2]									
Antragstellungen		905	863	162	177	132	148	131	113
Angestelltenrentenversicherung		212	210	51	37	37	32	32	21
Arbeiterrentenversicherung		693	653	111	140	95	116	99	92
5.4 ZAHLUNGSSCHWIERIGKEITEN									
Konkurse	beantragt	144	198	31	27	45	31	31	33
Vergleichsverfahren	beantragt		3					2	1
Mahnbescheide	beantragt	10008	10765	1520	1763	2006	1969	1897	1610

---

[1] Ohne die in Lehr- und Anlernstellen vermittelten Personen. [2] Nach Angaben der Amtsstelle für Sozialversicherung.

Gegenstand der Nachweisung (* = Stand jeweils Ende der Berichtszeit)		1984	1985					
		1. Halbjahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
5.5 PRODUZIERENDES GEWERBE[1]									
5.5.1 Verarbeitendes Gewerbe									
Betriebe[2] [3]	*	94	98	97	98	98	98	98	98
Tätige Personen insg.[4]	*	14220	14337	14523	14391	14378	14349	14314	14337
Angestellte[5]		6200	6279	6316	6247	6249	6272	6290	6279
Arbeiter[6]		8020	8058	8207	8144	8129	8077	8024	8058
Geleistete Arbeiterstunden	1000 h	6726	6812	1093	1131	1185	1177	1150	1076
Brutto-Löhne	1000 DM	126724	136124	20636	21251	21040	22957	23353	26887
Brutto-Gehälter	1000 DM	164462	175191	26883	26562	27899	29951	32090	31806
Gesamtumsatz (ohne MwSt.)[7]	10 000 DM	143973	155491	23683	24808	26462	27698	27315	25525
Auslandsumsatz	10 000 DM	41276	47870	6813	7544	7775	9474	8536	7728
5.5.2 Gruppen im Verarb. Gewerbe									
Tätige Personen	*	14220	14337	14523	14391	14378	14349	14314	14337
Maschinen- u. Fahrzeugbau[8]		715	736	748	727	722	729	727	736
Elektrotechnik		4199	4325	4366	4358	4364	4345	4324	4325
Feinmechanik u. Optik		663	781	811	812	808	814	787	781
Chemie u. Kunststoffverarbeitung[9]		343	387	372	371	377	375	385	387
Holzbe- u. -verarbeitung[10]		341	434	431	432	434	435	431	434
Druckerei		1029	908	908	905	904	903	905	908
Ernährungsgewerbe		1290	1273	1270	1276	1281	1265	1272	1273
Arbeiter	*	8020	8058	8207	8144	8129	8077	8024	8058
Maschinen- u. Fahrzeugbau[8]		530	552	560	549	543	548	545	552
Elektrotechnik		2045	2030	2116	2091	2080	2056	2042	2030
Feinmechanik u. Optik		514	613	628	625	622	623	617	613
Chemie u. Kunststoffverarbeitung[9]		254	302	283	282	290	286	295	302
Holzbe- u. -verarbeitung[10]		250	338	335	337	339	340	309	338
Druckerei		737	702	698	697	697	696	698	702
Ernährungsgewerbe		799	794	801	805	807	788	791	794
Arbeiterstunden	1000 h	6726	6812	1093	1131	1185	1177	1150	1076
Maschinen- u. Fahrzeugbau[8]		476	463	86	73	80	78	78	68
Elektrotechnik		1628	1699	226	296	301	316	286	274
Feinmechanik u. Optik		419	517	87	86	89	86	86	83
Chemie u. Kunststoffverarbeitung[9]		228	247	39	38	45	43	43	39
Holzbe- u. -verarbeitung[10]		226	287	47	48	50	49	47	46
Druckerei		629	577	102	91	99	99	99	87
Ernährungsgewerbe		701	721	122	120	125	120	119	115

---

[1] Nach Angaben des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg; erfaßt werden im wesentlichen nur Betriebe mit mehr als 20 Beschäftigten. [2] Als Betriebe gelten die örtlich getrennten Einheiten; unberücksichtigt bleiben nichtproduzierende Betriebsteile, wie z.B. reine Handelsabteilungen. [3] Einschl. 3 Betriebe zur Herstell. v. Eisen-, Blech- u. Metallwaren. [4] Dazu zählen alle Personen, die Inhaber und Teilhaber, alle in einem arbeitsrechtlichen Verhältnis stehenden Personen, ferner unbezahlte mithelfende Familienangehörige, soweit sie mind. ein Drittel der üblichen Arbeitszeit tätig sind. [5] Einschließlich Inhaber, mithelfende Familienangehörige sowie kfm. und techn. Auszubildende. [6] Einschließlich gewerbliche Auszubildende. [7] Erlöse aus eigenen Erzeugnissen und Leistungen. Die Umsätze beruhen auf Rechnungswerten (Fakturenwerten) einschl. etwa darin enthaltener Verbrauchssteuern und Kosten für Fracht, Verpackung, Porto und Spesen, auch wenn diese gesondert berechnet werden. [8] Ohne Luft- und Raumfahrzeugbau. [9] Ohne 9 chemische Betriebe. [10] Ohne 2 Betriebe der Holzbearbeitung.

Gegenstand der Nachweisung (* = Stand jeweils Ende der Berichtszeit)		1984	1985					
		1. Halbjahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
5.5.2 Gruppen im Verarb. Gewerbe - Fortsetzung									
B r u t t o - L ö h n e	1000 DM	126724	136124	20636	21251	21040	22957	23353	26887
Maschinen- u. Fahrzeugbau[1]		8758	9085	1586	1397	1423	1488	1545	1646
Elektrotechnik		30749	34485	4299	5428	5362	6360	5637	7399
Feinmechanik u. Optik		7208	9217	1504	1458	1455	1486	1514	1800
Chemie u. Kunststoffverarbeitung[2]		3949	4520	722	675	741	768	849	765
Holzbe- u. -verarbeitung[3]		4697	5927	935	919	948	941	1100	1084
Druckerei		12899	13768	2154	2004	2122	2373	2511	2604
Ernährungsgewerbe		11573	12304	1964	1942	2017	2016	2064	2301
B r u t t o - G e h ä l t e r	1000 DM	164462	175191	26883	26562	27899	29951	32090	31806
Maschinen- u. Fahrzeugbau[1]		4106	4251	678	663	662	727	720	801
Elektrotechnik		60328	66069	9764	9929	10929	11527	12082	11838
Feinmechanik u. Optik		3869	4876	859	815	800	828	726	848
Chemie u. Kunststoffverarbeitung[2]		1866	2152	337	340	347	352	399	377
Holzbe- u. -verarbeitung[3]		2041	2262	351	354	359	348	413	437
Druckerei		6590	4832	842	744	753	809	825	859
Ernährungsgewerbe		10305	10609	1776	1702	1687	1761	1785	1898
G e s a m t u m s a t z (o. MwSt.)	10 000 DM	143973	155491	23683	24808	26462	27698	27315	25525
Maschinen- u. Fahrzeugbau[1]		3376	2246	286	369	426	395	400	370
Elektrotechnik		36343	42436	6184	7104	7626	8207	6898	6417
Feinmechanik u. Optik		2695	5010	705	801	942	879	895	788
Chemie u. Kunststoffverarbeitung[2]		3695	3753	630	502	676	658	671	616
Holzbe- u. -verarbeitung[3]		2313	3199	479	443	568	484	561	664
Druckerei		5517	5240	801	776	984	841	892	946
Ernährungsgewerbe		26174	27528	4466	3962	4360	4910	5118	4712
5.5.3 **B a u h a u p t g e w e r b e**									
Betriebe	*	59	48	52	49	47	47	48	48
Tätige Personen	*	3084	2783	2832	2763	2761	2759	2788	2783
ausländische Arbeitnehmer		567	387	461	434	445	438	416	387
Löhne u. Gehälter	1000 DM	55996	44470	5264	6146	7797	8260	8596	8407
Geleist. Arbeitsstunden	1000 h	2126	1391	115	171	270	284	281	270
Wohnungsbau		807	439	40	52	83	88	88	88
landwirtschaftlicher Bau		7							
gewerbl. u. industrieller Bau		633	421	38	56	79	86	87	75
öffentl. u. Verkehrsbau		679	531	37	63	108	110	106	107
Hochbau		311	255	25	33	51	52	46	48
Straßenbau		108	46	2	3	8	11	11	11
sonst. Tiefbau		260	230	10	27	49	47	49	48
U m s ä t z e (o.MwSt.)	1000 DM	142020	103846	10050	11347	15593	19636	27393	19827
Wohnungsbau		41901	24200	1745	2537	3547	4538	6835	4998
landwirtschaftlicher Bau		386							
gewerbl. u. industrieller Bau		55139	43073	5251	5364	5986	8888	9093	8491
öffentl. u. Verkehrsbau		44594	36573	3054	3446	6060	6210	11465	6338
Hochbau		20660	18463	1376	1872	2976	2359	7001	2879
Straßenbau		9551	2799	148	387	461	495	649	659
sonst. Tiefbau		14383	15311	1530	1187	2623	3356	3815	2800

[1] Ohne Luft- und Raumfahrzeugbau. [2] Ohne 9 chemische Betriebe. [3] Ohne 2 Betriebe der Holzbearbeitung.

Gegenstand der Nachweisung (* = Stand jeweils Ende der Berichtszeit)			1984	1985					
			1. Halbjahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
6. BAU- u. WOHNUNGSWESEN										
6.1	WOHNGEBÄUDE[1]	*	19612	19846	19755	19779	19797	19820	19830	19846
	sonst. bewohnte GEBÄUDE	*	1241	1252	1248	1249	1251	1253	1253	1252
6.2	WOHNUNGEN[1]									
	in Wohn- u. sonst. bewohnten Gebäuden	*	75547	77071	76430	76568	76673	76961	76987	77071
Wohnungen nach Stadtbezirken										
Altstadt-Mitte		111	2071	2074	2074	2074	2074	2074	2074	2074
Altstadt-Ring		112	1426	1463	1463	1463	1463	1463	1463	1463
Neuburg		120	1809	1837	1809	1809	1837	1837	1837	1837
Herdern-Süd		211	2404	2438	2407	2407	2440	2442	2442	2438
Herdern-Nord		212	2507	2522	2521	2521	2521	2522	2522	2522
Zähringen		220	3027	3089	3072	3072	3078	3079	3089	3089
Brühl-Güterbahnhof		231	2870	2870	2870	2870	2870	2870	2870	2870
Brühl-Industriegebiet		232	228	229	229	229	229	229	229	229
Hochdorf		240	709	725	725	725	725	725	725	725
Waldsee		310	2129	2129	2129	2129	2129	2129	2129	2129
Littenweiler		320	2434	2465	2464	2464	2464	2464	2464	2465
Ebnet		330	942	935	935	935	935	935	935	935
Kappel		340	915	954	944	944	946	948	953	954
Oberau		410	2970	3019	3007	3007	3007	3019	3019	3019
Oberwiehre		421	2839	3039	2854	2854	2854	2974	2974	3039
Mittelwiehre		422	1990	1996	1990	1990	1990	1996	1996	1996
Unterwiehre-Nord		423	1947	1947	1947	1947	1947	1947	1947	1947
Unterwiehre-Süd		424	2857	2945	2916	2941	2945	2945	2945	2945
Günterstal		430	641	644	644	644	644	644	644	644
Stühlinger-Beurbarung		511	1216	1217	1217	1217	1217	1217	1217	1217
Stühlinger-Eschholz		512	2888	2950	2950	2950	2950	2950	2950	2950
Alt-Stühlinger		513	4101	4137	4116	4137	4137	4137	4137	4137
Mooswald-West		521	1672	1684	1676	1676	1681	1684	1684	1684
Mooswald-Ost		522	1621	1621	1621	1621	1621	1621	1621	1621
Betzenhausen-Bischofslinde		531	2943	3220	3199	3201	3212	3212	3212	3220
Alt-Betzenhausen		532	1435	1566	1543	1544	1544	1566	1566	1566
Landwasser		540	2997	2997	2997	2997	2997	2997	2997	2997
Lehen		550	815	821	820	820	820	821	821	821
Waltershofen		560	500	529	508	510	514	521	525	529
Mundenhof		570	19	19	19	19	19	19	19	19
Haslach-Egerten		611	3017	3125	3025	3025	3025	3125	3125	3125
Haslach-Gartenstadt		612	2666	2796	2725	2796	2796	2796	2796	2796
Haslach-Schildacker		613	381	381	381	381	381	381	381	381
Haslach-Haid		614	1236	1260	1249	1254	1255	1255	1255	1260
Haslach-Weingarten		615	4824	4823	4823	4823	4823	4823	4823	4823
St. Georgen		620	3984	4017	4002	4001	4007	4015	4016	4017
Opfingen		630	1189	1242	1222	1230	1232	1235	1239	1242
Tiengen		640	887	891	891	891	891	891	891	891
Munzingen		650	441	455	446	450	453	453	455	455

1) Fortschreibung der Gebäudekartei aufgrund der Dateiauswertung zum 1. Januar.

Gegenstand der Nachweisung (* = Stand jeweils Ende der Berichtszeit)		1984	1985					
		1. Halbjahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
6.3 BAUGENEHMIGUNGEN									
Wohnbauten									
Genehmigte Gebäude[1]		204	132	22	19	16	24	29	22
Wohnungen		830	553	70	52	52	70	199	110
Wohnfläche	m^2	64415	40512	6020	4716	5189	5676	10783	8128
Reine Baukosten[2]	1000 DM	99572	65004	10875	7270	7028	11559	18992	9280
Genehmigungen bei Neu- u. Wiederaufbau									
Genehmigte Gebäude		160	94	18	12	12	21	22	9
Umbauter Raum	m^3	273776	161797	29339	15885	17393	30070	49946	19164
Wohnungen		722	422	59	41	32	64	182	44
Wohnfläche	m^2	53926	28362	4826	3125	3074	5087	8995	3255
Reine Baukosten[2]	1000 DM	91093	57583	10625	5940	5688	11319	17132	6879
Genehmigungen nach ausgewählten Bauherren									
Gemeinn. Wohnungsunternehmen									
Genehmigte Gebäude		29	5	2			1	2	
Umbauter Raum	m^3	70854	20737	7910			3729	9098	
Wohnungen		193	51	13			14	24	
Wohnfläche	m^2	15807	3676	1028			744	1904	
Reine Baukosten[2]	1000 DM	22324	7645	2915			1480	3250	
Private Haushalte									
Genehmigte Gebäude		100	52	6	10	8	9	13	6
Umbauter Raum	m^3	142948	79182	7536	10877	10058	16241	26742	7728
Wohnungen		292	212	14	22	18	17	115	26
Wohnfläche	m^2	22552	13799	1291	2195	1721	2598	4482	1512
Reine Baukosten[2]	1000 DM	43013	29145	2929	4070	3258	6637	9422	2829
Nichtwohnbauten									
Genehmigte Gebäude[1]		46	46	11	2	5	13	11	4
Umbauter Raum[3]	m^3	153194	138296	24614		44149		38089	31444
Wohnungen		225	159	122	2	4	1	19	11
Nutzfläche	m^2	36480	122629	5101	995	6981	95596	8365	5591
Reine Baukosten[2]	1000 DM	46697	85737	7662	420	7860	44352	13035	12408
6.4 BAUFERTIGSTELLUNGEN									
Wohnbauten									
Neuerstellungen		62	123	30	25	18	24	10	16
nach Bauherren									
Behörden oder Körperschaften des öff. Rechts									
Gemeinn. Wohnungsunternehmen		7	7	4					3
Freie Wohnungsunternehmen		15	10	2	1	1		1	5
Erwerbs- u. Wirtschaftsunternehmen		4	2					2	
Private Haushalte		36	104	24	24	17	24	7	8
nach Wohnungszahl je Gebäude									
1	Wohnung	21	43	12	11	4	4	4	8
2	Wohnungen	21	34	10	6	4	6	3	5
3	"	5	3			1		2	
4 - 6	"	11	13	3	2	8			
7 - 12	"	2	22	1	4	1	14	1	1
13 - 18	"	1	3	2					1
19 und mehr Wohnungen		1	5	2	2				1

[1] Einschl. Maßnahmen an bestehenden Gebäuden. [2] Veranschlagt. [3] Bei Neu- und Wiederaufbau.

Gegenstand der Nachweisung (* = Stand jeweils Ende der Berichtszeit)		1984	1985					
		1. Halbjahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
6.4 Baufertigstellungen - Fortsetzung									
Umbauter Raum	m^3	88918	224255	57014	43218	25289	58206	11017	29511
Wohnfläche[1]	m^2	19130	45648	11420	8203	5072	11449	2618	6886
Reine Baukosten[1] [2]	1000 DM	31508	69450	19942	15433	674	21393	4088	7920
Wohnungen[1]		233	684	158	117	76	207	31	95
mit 1 Raum		30	71	5	13	1	49	2	1
2 Räumen[3]		22	127	14	8	20	81	4	
3 "		58	200	78	53	22	31	3	13
4 "		53	145	31	15	18	23	10	48
5 "		24	75	10	21	7	13	6	18
6 und mehr Räumen		46	66	20	7	8	10	6	15
Räume in Wohnungen[1]		869	2324	566	405	263	533	129	428
mit 1 Raum		30	71	5	13	1	49	2	1
2 Räumen[3]		44	254	28	16	40	162	8	
3 "		174	600	234	159	66	93	9	39
4 "		212	580	124	60	72	92	40	192
5 "		192	375	50	105	35	65	30	90
6 und mehr Räumen		217	444	125	52	49	72	40	106
N i c h t w o h n b a u t e n									
Neuerstellungen		13	23	10	5	2	2	3	1
mit Wohnungen		3	9	3	1	2	2		1
Umbauter Raum	m^3	109671	175476	117418	10718	13689	12534	19709	1408
Nutzfläche[1]	m^2	15565	43142	33481	1448	1094	2224	2556	2339
Reine Baukosten[1] [2]	1000 DM	17395	50634	27891	3517	4765	4110	9155	1196
Wohnungen[1]		11	167	5	25	34	102		1
mit 1 Raum			125	1	21	3	100		
2 Räumen[3]			18		4	14			
3 "		9	10			9	1		
4 "		1	9	1		7	1		
5 "		1	3	2		1			
6 und mehr Räumen			2	1					1
Räume in Wohnungen[1]		36	257	21	29	91	107		9
mit 1 Raum			125	1	21	3	100		
2 Räumen[3]			36		8	28			
3 "		27	30			27	3		
4 "		4	36	4		28	4		
5 "		5	15	10		5			
6 und mehr Räumen			15	6					9
W o h n- und N i c h t w o h n b a u t e n									
Neuerstellungen		75	146	40	30	20	26	13	17
Gebäude mit Wohnungen		65	132	33	26	20	26	10	17
Wohnungen[1]		244	851	163	142	110	309	31	96
Räume in Wohnungen[1]		905	2581	587	434	354	640	129	437
Küchen		209	550	149	100	106	77	27	91
Zimmer		696	2031	438	334	248	563	102	346
Einzelzimmer außerhalb von Wohnungen			2		2				

[1] Einschl. Maßnahmen an bestehenden Gebäuden. [2] Veranschlagt. [3] Einschl. Küchen.

Gegenstand der Nachweisung (* = Stand jeweils Ende der Berichtszeit)				1984	1985						
				1. Halbjahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
7. VERKEHR											
7.1 FREIBURGER VERKEHRS - AG											
Gesamtstreckenlänge			km *	168,9:	181,5	178,3	178,3	178,3	178,3	178,3	181,5
innerhalb des Stadtgebietes				137,9:	148,8	145,6	145,6	145,6	145,6	145,6	148,8
Straßenbahn				24,9:	35,1	24,9	24,9	24,9	24,9	24,9	35,1[1]
Omnibus				144,0	146,4	153,4	153,4	153,4	153,4	153,4	146,4
Betriebsfähige	Triebwagen der Straßenbahn		*	30	36	36	36	36	36	36	36
	Omnibusse		*	99	97	104	104	104	102	102	97
Zurückgelegte	der Triebwagen	1000 km		740,5	711,4	124,0	115,0	125,6	102,0	119,7	125,1
Strecken	der Omnibusse	1000 km		1883,1	1881,9	325,2	301,2	329,7	306,5	320,1	299,2
Beförderte Personen		1000		16394	20292	4513	3441	3011	3319	3201	2807
mit Einzelfahrscheinen				1469	1528	330	237	228	246	259	228
Mehrfahrtenheften				3414	2922	687	446	449	457	458	425
Zeitkarten[2]				9527	14187	3138	2478	2085	2345	2225	1916
dar. Umweltkarten[3]					11392	2572	1996	1650	1854	1783	1537
Freifahrten u. sonstige				1984	1654	358	278	249	271	259	239
SCHAUINSLANDBAHN GmbH											
Beförderte Personen				53929	50756	12024	4) 3331	4)	8210	10039	17152
7.2 SCHLOSSBERG-SEILBAHN											
Beförderte Personen				35523	30276	435	2162	3335	5794	7887	10663
7.3 FLUGVERKEHR (Motorflug)											
Flugbewegungen				6744	5711	129	838	684	1483	1251	1326
Gewerbliche Flüge[5]				318	313	10	20	27	67	70	119
Werkflüge[6]				194	201	13	37	39	28	39	45
Schulflüge				2172	1368	38	407	138	350	170	265
Flugzeugschleppstarts				635	515			74	344	70	27
Sonstige nichtgewerbliche Flüge				3425	3314	68	374	406	694	902	870
7.4 KRAFTFAHRZEUGBESTAND[7]			*								
Kraftfahrzeuge				77703	79220	.8)	.8)	.8)	.8)	.8)	79220
Krafträder				4072	4174	·	·	·	·	·	4174
Kleinkrafträder[9]				793	763	·	·	·	·	·	763
Motorroller				269	308	·	·	·	·	·	308
Motorräder				3010	3103	·	·	·	·	·	3103

---

1) Inbetriebnahme der Neubaustrecke bis Landwasser und zur Wendeschleife Bissierstraße. 2) Wochenstrecken- und -netzkarten sowie Monatsstrecken- und -netzkarten. 3) Ab Oktober 1984 im Verkauf. 4) Frühjahrsrevision der Seilbahn; vom 25.2. - 29.3.1985. 5) Passagierflüge und sonstige gewerbliche Flüge. 6) Flüge mit firmeneigenen Flugzeugen. 7) Nach Angaben des Kraftfahrtbundesamtes. Beim Vergleich einzelner Jahre Änderungen einzelner Zuordnungen, ferner Umschreibungen von Freiburg-Land auf Freiburg-Stadt berücksichtigen. 8) Nachweisung nur halbjährlich. 9) Mit amtlichem Kennzeichen ohne Fahrzeugbrief.

Gegenstand der Nachweisung (* = Stand jeweils Ende der Berichtszeit)		1984	1985						
		1. Halbjahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
7.4 Kraftfahrzeugbestand - Fortsetzung									
Personenkraftwagen (einschl. Kleinbusse)		67124	68411	2)	2)	2)	2)	2)	68411
Kombinationskraftwagen		7392	7734	.	.	.	.	.	7734
mit bis 999	cm³ Hubraum	6004 1)	6297	.	.	.	.	.	6297
1000 bis 1499	cm³	22627 1)	24469	.	.	.	.	.	24469
1500 bis 1999	cm³	22711 1)	27981	.	.	.	.	.	27981
2000 und mehr		8361 1)	9636	.	.	.	.	.	9636
Rotationskolben- u. Elektromotor		29 1)	28	.	.	.	.	.	28
Kraftomnibusse		168	164	.	.	.	.	.	164
Lastkraftwagen		3978	4025	.	.	.	.	.	4025
mit bis 999	kg Nutzlast	1284	1367	.	.	.	.	.	1367
1000 bis 1499	kg	702	680	.	.	.	.	.	680
1500 bis 1999	kg	292	275	.	.	.	.	.	275
2000 bis 3999	kg	922	938	.	.	.	.	.	938
4000 bis 5999	kg	217	202	.	.	.	.	.	202
6000 und mehr		561	563	.	.	.	.	.	563
Zulassungspflichtige Zugmaschinen		975	981	.	.	.	.	.	981
Ackerschlepper		651	647	.	.	.	.	.	647
Straßenzugmaschinen		239	255	.	.	.	.	.	255
Sattelzugmaschinen		85	79	.	.	.	.	.	79
Kraftfahrzeuganhänger		4041	4074	.	.	.	.	.	4074
7.5 VERKEHRSUNFÄLLE									
Verkehrsunfälle 3)		2474	2503	538	375	349	384	446	411
mit Personenschaden		557	467	45	43	58	95	126	100
mit nur Sachschaden		948	919	165	152	159	141	148	154
Kleinstunfälle		969	1117	328	180	132	148	172	157
Verletzte		715	585	55	50	79	129	153	119
tödlich		7	6		1	1	2	2	
schwer		164	115	18	7	14	33	24	19
leicht		544	464	37	42	64	94	127	100
Unfälle mit Fußgängern		91	75	10	13	11	10	14	17
hierbei Verletzte		80	73	10	13	11	9	13	17
tödlich		1	3		1	1	1		
schwer		39	19	6	3	2	1	3	4
leicht		40	51	4	9	8	7	10	13
Unfälle in Verbindung mit Alkoholeinfluß		159	130	20	13	16	24	34	23
hierbei Verletzte		87	74	5	3	9	20	24	13
tödlich		3	1				1		
schwer		32	26	2	2	2	9	5	6
leicht		52	47	3	1	7	10	19	7
Unfälle in Verbindung mit Unfallflucht		437	400	93	65	58	57	61	66
Verursacher unbekannt		238	224	47	39	37	35	30	36
Sachschaden (geschätzt)	1000 DM	7541	7364	1424	1003	1302	1123	1273	1239
Kleinstunfälle		1954	2208	721	398	231	298	226	334
übrige Unfälle		5587	5156	703	605	1071	825	1047	905

1) Ohne Kombinationskraftwagen. 2) Nachweisung nur halbjährlich. 3) Der Polizeidirektion bekannt gewordene Fälle.

Gegenstand der Nachweisung (* = Stand jeweils Ende der Berichtszeit)			1984	1985					
			1. Halbjahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
7.5 Verkehrsunfälle - Fortsetzung										
Hauptunfallursachen										
Zu dichtes Auffahren			589	426	34	43	61	91	102	95
Nichtbeachten der Vorfahrt			389	374	40	47	70	64	89	64
Falsches Abbiegen, Fahrstreifenwechsel			158	166	13	32	26	32	35	28
Zu schnelles Fahren			287	194	43	26	23	30	31	41
Alkoholeinfluß			159	130	20	13	16	24	34	23
Fehler beim Überholen, Vorbeifahren			86	74	4	7	15	10	20	18
Linksabbiegen bei Gegenverkehr			97	80	10	12	9	13	17	19
Fehlverhalten von Fußgängern			58	41	6	7	5	9	4	10
Unfälle nach **Tageszeit** [1]										
0 - 2 Uhr	Unfälle		71	64	10	10	4	14	15	11
	schwer	Verletzte	12	7	1			5		1
	tödlich	Verletzte								
2 - 4 Uhr	Unfälle		47	32	8	5	2	3	6	8
	schwer	Verletzte	5	1	1					
	tödlich	Verletzte								
4 - 6 Uhr	Unfälle		27	24	3	2	4	5	7	3
	schwer	Verletzte	4	5	1		1	1	1	1
	tödlich	Verletzte								
6 - 8 Uhr	Unfälle		96	104	20	19	20	8	23	14
	schwer	Verletzte	3	9	3		2	1	2	1
	tödlich	Verletzte		1		1				
8 - 10 Uhr	Unfälle		121	120	19	12	24	23	26	16
	schwer	Verletzte	11	6	1			1	3	1
	tödlich	Verletzte		1					1	
10 - 12 Uhr	Unfälle		165	167	26	19	31	24	28	39
	schwer	Verletzte	13	6	3		1	1	1	
	tödlich	Verletzte		1					1	
12 - 14 Uhr	Unfälle		171	159	29	28	21	35	22	24
	schwer	Verletzte	21	16	1	1	4	7		3
	tödlich	Verletzte								
14 - 16 Uhr	Unfälle		207	138	20	20	15	26	26	31
	schwer	Verletzte	15	5	1				4	
	tödlich	Verletzte								
16 - 18 Uhr	Unfälle		233	238	32	33	44	39	47	43
	schwer	Verletzte	32	15	3	2	2	2	5	1
	tödlich	Verletzte								
18 - 20 Uhr	Unfälle		171	168	19	25	22	28	41	33
	schwer	Verletzte	26	16	2	3		3	4	4
	tödlich	Verletzte	2	3			1	2		
20 - 22 Uhr	Unfälle		98	90	12	12	16	17	17	16
	schwer	Verletzte	8	19	1		4	7	3	4
	tödlich	Verletzte	2							
22 - 24 Uhr	Unfälle		98	82	12	10	14	14	16	16
	schwer	Verletzte	14	10		1		5	1	3
	tödlich	Verletzte	3							

[1] Ohne Kleinstunfälle.

Gegenstand der Nachweisung (* = Stand jeweils Ende der Berichtszeit)		1984	1985					
		1. Halbjahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
7.6 FREMDENVERKEHR									
Beherbergungsgewerbe[1]									
Betriebe	*	69	71	71	71	71	70	71	71
mit unter 25 Betten		31	33	32	32	32	32	33	33
25 bis unter 50 Betten		18	18	19	19	19	18	18	18
50 und mehr Betten		20	20	20	20	20	20	20	20
Verfügbare Betten	*	2874	2938	2913	2896	2896	2926	2938	2938
in Betrieben mit unter 25 Betten		483	523	465	448	448	511	523	523
25 bis unter 50 Betten		603	603	636	636	636	603	603	603
50 und mehr Betten		1788	1812	1812	1812	1812	1812	1812	1812
Angekommene Gäste		120354	122214	11610	13834	19544	21994	26430	28802
aus dem Ausland		29349	31059	2481	2850	4067	4761	6864	10036
Übernachtungen		239154	230645	22248	25798	37886	40789	50644	53280
von Auslandsgästen		49874	51331	4652	4866	7093	7257	11480	15983
Aufenthaltsdauer	Tage								
je Gast		2,0	1,9	1,9	1,8	1,9	1,9	1,9	1,9
je deutschen Gast		2,1	2,0	1,9	1,9	2,0	2,0	2,0	2,0
je Auslandsgast		1,7	1,7	1,9	1,7	1,7	1,5	1,7	1,6
Bettenausnutzung[2]	%	45,9	43,1	25,9	31,9	42,2	46,7	55,6	60,1
Jugendherberge									
Verfügbare Betten	*	375	375	375	375	375	375	375	375
Angekommene Gäste		15720	17670	1779	1459	3000	3806	3611	4015
aus dem Ausland		2339	1750	225	165	198	425	282	455
Übernachtungen		43581	43469	2991	3553	8232	9332	9627	9734
von Auslandsgästen		5219	3169	436	295	323	712	580	823
Campingplätze[3]									
Angekommene Gäste		7305	7420	.	.	.	1142	1915	4363
aus dem Ausland		2398	2945	.	.	.	285	498	2162
Übernachtungen		14018	14087	.	.	.	2378	3850	7859
von Auslandsgästen		3577	4250	.	.	.	455	835	2960
Übernachtungen von Ausl.-Gästen									
in Betrieben des Beherbergungsgewerbes insg.		49874	50958	4652	4866	7093	6884	11480	15983
aus									
Belgien u. Luxemburg		1665	1379	230	215	134	157	368	275
Dänemark		594	662	53	37	88	98	138	248
Frankreich		3267	3962	253	426	302	766	950	1265
Griechenland		349	253	25	28	33	75	64	28
Großbritannien[4]		5302	6526	246	239	1138	671	1637	2595
Irland		228	84	7	3	1	5	31	37
Italien		3538	3909	342	371	685	533	960	1018
Niederlande		3182	3019	468	543	519	505	349	635
Norwegen		431	538	19	37	82	77	82	241
Österreich		2742	1817	112	113	170	25	677	720
Portugal		67	124	10	5	8	4	71	26
Schweden		1094	1209	152	156	177	184	243	297
Schweiz		5053	4704	509	476	693	887	1127	1012
Spanien		831	860	106	57	113	159	130	295
Türkei		399	207	46	28	49	55	5	24
Übrige europäische Länder(einschl. UdSSR)		2460	2240	173	466	207	344	384	666

1) Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Sanatorien. 2) Unter Berücksichtigung von Betriebsferien. 3) 5 Plätze; zwischen Oktober und März nur 2 geöffnet. 4) Einschl. Nordirland.

Gegenstand der Nachweisung (* = Stand jeweils Ende der Berichtszeit)			1984	1985					
			1. Halbjahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
7.6 Fremdenverkehr - Fortsetzung										
Afrika			784	842	165	192	131	122	153	79
Ver. Staaten von Nordamerika			11795	13612	956	1061	1980	1708	2813	5094
Kanada			993	775	75	46	44	89	262	259
Mexiko			74	98	6	7	9	10	17	49
Argentinien			118	199	17	16	37	11	53	65
Brasilien			204	419	104	29	44	55	99	88
Chile			24	49	5	3	6	6	6	23
Übrige amerikanische Länder			197	257		12	22	102	41	80
Japan			1159	1055	109	112	160	102	280	292
Übrige asiatische Länder			2247	1244	198	161	200	9	295	381
Australien, Neuseeland und Ozeanien			700	872	265	21	51	118	231	186
ohne Angabe des Wohnsitzes			377	43	1	6	10	7	14	5
7.7 BUNDESBAHN[1]										
Haupt- und Busbahnhof										
Verkaufte Fahrkarten	Schiene		706102	734184	133694	116286	111063	126660	131195	115286
	Bus[2]		651232	671973	112072	117920	109112	113240	107648	111981
Güterverkehr (Gepäck- und Expreßgut)										
Sendungen	Empfang	Stück	89713	95450	16829	14506	15302	15546	16585	16682
	Versand	Stück	61026	65695	11650	10478	10903	10360	11661	10643
Güterbahnhof										
Stückgut (Inland)										
Sendungen	Empfang	Stück	60833	55404	8868	9041	10553	9053	9339	8550
	Versand	Stück	22110	20818	3425	3365	3801	3523	3525	3179
Gewicht	Empfang	t	9137	8740	1395	1398	1573	1453	1529	1392
	Versand	t	2581	2905	542	444	526	459	495	439
Stückgut (Ausland)										
Sendungen	Empfang	Stück	651	633	84	99	111	112	108	119
	Versand	Stück	1557	1450	211	270	287	244	229	209
Gewicht	Empfang	t	109	103	11	16	22	15	16	23
	Versand	t	281	285	41	42	58	58	43	43
Wagenladungen (Inland)										
Wagenzahl	Empfang		6741	7030	1234	1128	1371	1164	1072	1061
	Versand		4795	5144	849	759	942	903	836	855
Gewicht	Empfang	t	200898	216889	42015	33485	37140	37549	33420	33280
	Versand	t	59351	64185	10473	9483	12333	11226	10304	10366
Wagenladungen (Ausland)										
Wagenzahl	Empfang		1313	1584	232	268	256	262	289	277
	Versand		1189	1389	201	248	252	239	270	179
Gewicht	Empfang	t	109030	128559	16669	21486	24592	21188	21960	22664
	Versand	t	103442	132955	18714	22139	25259	21908	24174	20761

---

[1] Nach Angaben der Deutschen Bundesbahn. [2] Tarifgemeinschaft "Deutsche Bundesbahn, Geschäftsstelle Bahnbus Südbaden".

Gegenstand der Nachweisung (* = Stand jeweils Ende der Berichtszeit)		1984	1985						
		1. Halbjahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
7.8 BUNDESPOST[1]									
Postwesen									
Eingelieferte Sendungen nach dem In- und Ausland									
				2)	2)	2)	2)	2)	2)
Briefsendungen (ohne Päckchen)	in 1000	37640	42847	.	.	.	.	.	.
Einschreibesendungen		373	370	.	.	.	.	.	.
Wertbriefe		28	22	.	.	.	.	.	.
Paketsendungen		821834	741455	.	.	.	.	.	.
Wertpakete		19933	14930	.	.	.	.	.	.
Fernmeldewesen									
Telegramme aufgegeben		11012	10477	.	.	.	.	.	.
eingegangen		21911	21098	.	.	.	.	.	.
Fernsprechhauptanschlüsse	*	269979	284599	.	.	.	.	.	284599
Bildschirmtextanschlüsse[3]	*	41	176	.	.	.	.	.	176
Telexanschlüsse[4]	*	1634	1685	.	.	.	.	.	1685
Teletexanschlüsse[5]	*	110	175	.	.	.	.	.	175
Telefaxanschlüsse[6]	*	141	205	.	.	.	.	.	205
Kabelanschlüsse[7] (je Wohneinheit)	*	6853	12683	.	.	.	.	.	12683
Funktelefonanschlüsse (Autotelefon)	*	226	257	.	.	.	.	.	257
Europäischer Funkrufdienst (Teilnehmer)	*	795	969	.	.	.	.	.	969

---

1) Die Angaben der Deutschen Bundespost beziehen sich auf die Amtsbereiche des Post- und Fernmeldeamtes Freiburg. 2) Nachweisung nur halbjährlich. 3) Textkommunikation, bei der Nachrichten übermittelt und auf einem Fernseh-Bildschirm wiedergegeben werden. 4) Nachrichtenaustausch mittels Fernschreibmaschinen über Leitungen des Telexnetzes. 5) Nachrichtenaustausch zwischen elektronischen Speicherschreibmaschinen über ein Fernmelde-Wählnetz. 6) Übertragung von Bildvorlagen über das Telefonnetz. 7) Anschluß an das Breitband-Kabelnetz zum Empfang von Hörfunk- und Fernsehprogrammen.

Gegenstand der Nachweisung (* = Stand jeweils Ende der Berichtszeit)		1984	1985					
		1. Halbjahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
8. SOZIALWESEN								
8.1 SOZIALHILFE								
Hilfe zum Lebensunterhalt								
Laufende Leistungen	*							
außerhalb von Anstalten an Parteien		3117	3324	3186	3226	3278	3287	3288	3324
mit Personen		5196	5773	5444	5552	5448	5671	5668	5778
in Anstalten an Personen		393	381	394	391	389	386	380	381
Aufwand für Hilfe zum Lebensunterhalt[1]	1000 DM	10090	12628	2015	2229	2048	2186	2026	2124
Einmalige Leistungen an Empfänger lfd. Hilfe		2784	4335	770	680	802	722	721	640
nicht lfd. Hilfe		693	827	183	116	172	102	124	130
Aufwand für einmalige Leistungen[1]	1000 DM	1537	2011	93	392	377	488	341	320
Hilfe in besond. Lebenslagen[2]									
außerhalb von Anstalten		1384	1371	1303	1332	1331	1435	1412	1371
in Anstalten		1016	876	888	853	820	820	848	876
Aufwand für Hilfe in besond. Lebenslagen[1]	1000 DM	1883	2214	508	411	363	349	265	318
Aufwand für Heimhilfe[1]	1000 DM	2039	2089	515	311	254	281	411	317
Sonst. Sozialleistungen lfd. Darlehensfälle	*	1849	2094	1860	1940	1966	2001	2040	2094
Obdachlosenheim	*								
untergebrachte Familien		7	6	5	5	5	6	6	6
Personen		91	109	102	98	96	90	103	109
dar. Kinder		6	6	4	4	4	6	6	6
8.2 JUGENDHILFE									
Amtsvormundschaften	*	46	44	42	43	43	42	43	44
Amtspflegschaften	*	1664	1744	1742	1738	1749	1748	1741	1744
Unterhaltsbeistandschaften	*	175	171	173	174	172	170	167	171
Vormundschaftsgerichtshilfen		304	324	50	52	64	49	53	56
bei Übertragung der elterlichen Gewalt		258	231	39	41	54	35	31	31
Pflegekinder	*	243	263	248	239	242	253	265	263
Einzelvormundschaften	*	214	222	215	215	219	222	222	222
Erziehungshilfen	*	713	719	699	717	719	716	729	719
Erziehungsbeistandschaften		132	129	140	136	135	128	129	129
Pflegschaften und Vormundschaften		125	114	124	121	127	124	126	114
Freiwillige Erziehungshilfe		97	95	94	93	96	97	98	95
Jugendgerichtshilfen									
Eingegangene Aufträge		1492	1634	306	260	277	250	328	213
Durchgeführte Besuche		887	709	141	129	108	95	124	112
Persönliche Gespräche		889	699	124	111	129	110	118	107
Gerichtshilfe bei Hauptverhandlungen		644	574	89	96	98	105	114	72
8.3 KRIEGSOPFERFÜRSORGE									
Laufende Leistungen	*								
Berufsfürsorge (einschl. Erziehungs-Beihilfe)		23	25	25	26	25	25	25	25
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt									
an Beschädigte		11	15	14	14	14	14	14	15
Hinterbliebene		83	80	83	83	82	81	80	80
Sonstige Hilfen		237	222	238	236	227	227	223	222
Einmalige Leistungen									
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt		10	26	4	2	3	4	6	7
Sonstige Hilfe		28	30	4			2	14	10

[1] Unberücksichtigt sind Umlagen an den Landeswohlfahrtsverband Baden. [2] Laufende Leistungen einschließlich einmaliger Leistungen.

Gegenstand der Nachweisung (* = Stand jeweils Ende der Berichtszeit)		1984	1985					
		1. Halbjahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
8.4 WOHNGELD									
Mietzuschuß									
Neuanträge		1391	1599	275	246	324	257	224	273
Erhöhungs- bzw. Verlängerungsanträge		4799	5142	1037	866	1071	806	620	742
Lastenzuschuß									
Neuanträge		5	15	7	1	5		1	1
Erhöhungs- bzw. Verlängerungsanträge		55	50	11	7	8	12	7	5
Miet- und Lastenzuschuß									
Empfänger		5966	5861	5244	5376	5503	5425	5414	5861
Aufwand	1000 DM	5355,7	5745,7	959,5	935,2	949,4	902,8	863,8	1135,0
8.5 LASTENAUSGLEICH[1]									
Schadensfeststellung[2) 3) 4)]	*								
Anträge über Vermögensschäden		35851	44769	.[5)]	.[5)]	44712	.[5)]	.[5)]	44769
nach FG		30839	38730	.	.	38697	.	.	38730
dar. positiv entschieden		23678	29339	.	.	29300	.	.	29339
nach BFG		4216	5109	.	.	5086	.	.	5109
dar. positiv entschieden		3072	3745	.	.	3726	.	.	3745
Hauptentschädigung[2) 3) 4)]	*								
Zuerkannte Ansprüche		23834	29485	.	.	29381	.	.	29485
Zuerkannte Grundbeträge	1000 DM	125561	150665	.	.	150223	.	.	150665
Erfüllte Ansprüche		23192	28580	.	.	28458	.	.	28580
Erfüllungsbeträge	1000 DM	182223	218593	.	.	263086	.	.	218593
nach FG/LAG									
zuerkannte Ansprüche		20382	25257	.	.	25193	.	.	25257
zuerkannte Grundbeträge	1000 DM	98311	116375	.	.	116232	.	.	116375
erfüllte Ansprüche		19823	24561	.	.	24484	.	.	24561
Erfüllungsbeträge	1000 DM	137323	163286	.	.	162890	.	.	163286
nach BFG/LAG									
zuerkannte Ansprüche		2863	3551	.	.	3512	.	.	3551
zuerkannte Grundbeträge	1000 DM	24214	30927	.	.	30630	.	.	30927
erfüllte Ansprüche		2786	3348	.	.	3309	.	.	3348
Erfüllungsbeträge	1000 DM	39811	49677	.	.	49137	.	.	49677
Kriegsschadenrente[6)]									
Laufende Fälle (Berechtigte)									
Unterhaltshilfe und Entschädigungsrente	*	607	721	.	.	736	.	.	721
Bes. lfd. Hilfe u. Beihilfe zum Lebensunterhalt	*	44	67	.	.	68	.	.	67
Aufwand im Berichtszeitraum	1000 DM	2088	2389	.	.	1131	.	.	1258
Härtefonds		150	226	.	.	111	.	.	115
Hausratentschädigung[3) 4) 6)]	*								
Eingereichte Anträge		37595	46326	.	.	37772	.	.	46326
Bewilligte Anträge		31840	38743	.	.	32022	.	.	38743
Gezahlte Entschädigung	1000 DM	36246	43919	.	.	36516	.	.	43919
Eingliederungsdarlehen[3) 4) 6)]	*								
Aufbaudarl. f. gewerbl. Wirtschaft u. freie Berufe									
Eingereichte Anträge		1204	1363	.	.	1205	.	.	1363
Bewilligte Darlehensbeträge	1000 DM	6466	7431	.	.	6546	.	.	7431
Darlehen für Wohnungsbau									
Eingereichte Anträge		7668	8821	.	.	7695	.	.	8821
Bewilligte Darlehensbeträge	1000 DM	25139	29330	.	.	25266	.	.	29330

[1)] Ab 1.1.1978 einschl. Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, ab 1.1.1985 einschl. Landkreis Emmendingen. [2)] Einschl. RepG. [3)] Fortschreibungszahlen ab 1.9.1952. [4)] Gem. Lastenausgleichsgesetz vom 14.8.1952, Beweissicherungs- und Feststellungsgesetz vom 22.5.1965 und Reparationsschädengesetz vom 12.2.1969. [5)] Nachweisung nur vierteljährlich. [6)] Einschl. Härtefonds, FlüHG und RepG.

Gegenstand der Nachweisung (* = Stand jeweils Ende der Berichtszeit)		1984	1985					
		1. Halbjahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
9. VERSORGUNG									
9.1 SCHLACHTHOF FREIBURG GmbH									
Auftrieb	Stück	31138	27014	4927	4010	4252	5166	4331	4328
Rindvieh		8048	7911	1507	1189	1414	1522	1197	1082
Bullen		3016	3119	490	397	541	651	557	483
Ochsen		1							
Färsen[1]		849	1081	240	202	187	174	166	112
Kühe		3050	2585	560	410	474	477	321	343
Kälber		1132	1126	217	180	212	220	153	144
Schweine		23078	19065	3401	2821	2833	3631	3134	3245
Schafe und Ziegen		12	38	19		5	13		1
Schlachtungen	Stück	30071	25438	4586	3825	3987	4876	4114	4050
Rindvieh		7435	7068	1302	1104	1278	1339	1092	953
Bullen		3158	2960	480	383	518	593	550	436
Ochsen		1							
Färsen[1]		847	822	202	148	126	150	107	89
Kühe		2298	2171	410	395	422	377	283	284
Kälber		1131	1115	210	178	212	219	152	144
Schweine		22616	18332	3265	2721	2704	3524	3022	3096
Schafe und Ziegen		20	38	19		5	13		1
Gesamtschlachtgewicht	t	3714,8	3307,7	600,0	497,7	550,9	618,6	536,5	504,0
Rindvieh		1880,8	1794,1	330,1	274,8	327,5	325,8	285,5	250,4
Bullen		1000,1	942,8	172,9	122,0	174,1	167,4	164,1	142,3
Ochsen		0,3							
Färsen[1]		203,3	205,7	45,1	34,9	24,6	42,9	36,1	22,1
Kühe		566,5	530,8	90,1	99,2	106,5	92,2	70,6	72,2
Kälber		110,6	114,8	22,0	18,7	22,3	23,3	14,7	13,8
Schweine		1833,6	1512,9	269,4	222,9	223,3	292,7	251,0	253,6
Schafe und Ziegen		0,4	0,7	0,5		0,1	0,1		0
9.2 MILCHVERSORGUNG durch Breisgau-Milch GmbH									
Milchanlieferung	t	40771,0	39184,3	5922,9	5438,3	6245,2	6743,9	7598,4	7235,6
Trinkmilchabsatz	t	21534,1	21000,5	3452,6	3311,8	3541,6	3588,4	3583,7	3522,4
Vollmilch, 3,5 % Fettgehalt		8625,2	8745,4	1460,3	1362,3	1487,3	1474,3	1512,0	1449,2
Fitmilch, 1,5 % Fettgehalt		1665,4	1555,7	260,7	242,4	266,9	260,1	267,9	257,7
Sterilmilch (einschl. H-Milch)		10848,3	10283,7	1681,5	1654,4	1722,3	1781,4	1725,8	1718,3
Sauer-, Schweden- u. Buttermilch		395,2	415,7	50,1	52,7	65,1	72,6	78,0	97,2
Absatz an Milcherzeugnissen[2]	t	7872,0	8104,2	1181,3	1134,1	1301,1	1451,5	1548,3	1485,9
Markenbutter[3]		134,3	66,0	9,2	5,1	1,8	27,9	18,7	3,3
Schlagrahm, Kaffeesahne u. Sauerrahm		3378,8	3842,9	545,0	505,4	605,3	659,4	768,5	759,3
Quark		591,4	525,9	83,3	80,4	63,3	101,9	100,3	96,7
Joghurt		2542,4	2446,9	349,6	326,2	437,3	449,2	451,7	432,9
Schoki u. Kakaotrunk		1225,1	1222,5	194,2	217,0	195,4	213,1	209,1	193,7

[1] Junge Kühe, die noch nicht gekalbt haben. [2] Eigene Produktion. [3] Aufgrund unregelmäßiger Exporte von Frischmilch in andere EG-Länder schwankender Absatz von Butter aus eigener Produktion.

Gegenstand der Nachweisung (* = Stand jeweils Ende der Berichtszeit)		1984	1985					
		1. Halbjahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
9.3 FUHRPARKBETRIEBE									
Müllabfuhr									
Abgefahrene Müllmenge	m^3	107508	108240	19940	16210	18005	19955	18400	15730
Zurückgelegte Strecke	km	173983	171451	30869	25132	28474	33534	28788	24654
Spezialmüllwagen	*	21	21	21	21	21	21	21	21
Straßenreinigung									
Abgefahrene Kehrichtmenge	m^3	7918	9250	464	983	3218	1637	1662	1286
Zurückgelegte Strecke	km	148403	139594	8669	18826	30446	28482	28096	25075
Selbstaufnehmende Kehrmaschinen	*	9	10	10	10	10	10	10	10
Lastkraftwagen	*	20	20	20	20	20	20	20	20
9.4 STROM, GAS, WASSER[1)]									
Stromabgabe	1000 kWh	372012	379756	77078	65267	66808	59964	55429	55210
Gasabgabe	1000 kWh	1141362	1217333	330633	273493	246266	160473	122515	83953
Wasserabgabe	1000 m^3	7595	7678	1244	1160	1341	1307	1329	1297
9.5 FEUERWEHR									
Einsätze		1185	1679	324	177	217	217	471	273
Groß- u. Mittelbrände		25	37	4	5	11	6	9	2
Kleinbrände		200	211	43	31	39	33	33	32
Rettung von Menschen		93	113	10	16	20	24	27	16
Rettung von Tieren		123	136	16	14	21	24	27	34
Verkehrsunfall		189	192	18	18	27	26	49	54
Wasserschäden		87	414	161	14	18	11	191	19
Sturmschäden		66	32	2	1	4	20	4	1
Ölwehreinsätze		27	33	2	13	5	6	4	3
Fehleinsätze		93	172	15	20	21	20	55	41
Sonstige Anlässe		282	339	53	45	51	47	72	71
Örtlichkeiten der Brände									
Wohnhaus, Wohnung, Zimmer usw.		50	61	18	10	14	3	8	8
Dachstuhl, Decken usw.		8	6	2	1	2			1
Keller		10	23	5	2	4	6	2	4
Kamin		8	6	1	1	1	1	1	1
Landwirtschaftliche Anwesen			2					2	
Landwirtschaftlich genutzte Flächen			1			1			
Gewerblich genutzte bauliche Anlagen		23	27	10	9	3	2	2	1
Fahrzeuge aller Art		40	35	4	2	7	8	8	6
Sonstige bauliche Anlagen		86	87	7	11	18	19	19	13

---

1) Geschätzt.

Gegenstand der Nachweisung (* = Stand jeweils Ende der Berichtszeit)	1984	1985					
	1. Halbjahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
10. LEBENSHALTUNG							
10.1 LEBENSHALTUNGSKOSTEN[1)]							
Alle privaten Haushalte	118,9	121,7	120,4	120,9	121,2	121,4	121,7	121,7
Index für Baden-Württemberg: 1980 = 100								
Nahrungsm., Getränke, Tabakw.	118,2	119,1	117,0	118,1	118,6	119,2	119,4	119,1
Nahrungsmittel	117,4	117,6	114,7	116,4	117,1	118,1	118,1	117,6
Fleisch	112,3	113,4	113,4	113,4	113,6	113,5	113,4	113,4
Fische und Fischfilets	108,7	113,6	115,3	113,2	113,4	116,1	114,0	113,6
Milch, Milcherzeugnisse (ohne Käse)	114,0	113,3	114,1	114,2	113,8	113,9	113,3	113,3
Eier	112,8	109,6	112,0	111,6	112,4	113,6	111,2	109,6
Speisefette und -öle	123,6	129,7	128,7	128,7	128,6	128,7	129,4	129,7
Kartoffeln, Gemüse, Kartoffel- und Gemüseerzeugn.	146,1	131,4	121,7	132,5	133,5	140,3	139,5	131,4
Sonstiges Gemüse, einschl. Gemüsekonserven	113,5	116,6	115,3	115,7	115,8	116,0	116,2	116,6
Brot und andere Backwaren	116,6	118,6	117,8	118,0	118,1	118,2	118,3	118,6
Andere Nahrungsmittel	111,1	112,6	111,8	112,1	112,3	112,3	112,5	112,6
Getränke und Tabakwaren	116,9	118,5	117,8	118,0	118,3	118,4	118,5	118,5
Verzehr in Gaststätten und Kantinen	121,1	123,7	122,1	122,2	122,7	122,8	123,4	123,7
Bekleidung, Schuhe	115,1	117,8	117,0	117,2	117,5	117,6	117,8	117,8
Herrenoberbekleidung	116,2	119,5	118,0	118,4	118,9	119,2	119,5	119,5
Damenoberbekleidung	113,2	115,8	114,9	115,2	115,5	115,5	115,8	115,8
Schuhe u. Schuhzubehör	116,4	120,1	119,4	119,6	119,9	119,9	120,1	120,1
Wohnungsmieten	119,3	123,2	121,9	122,0	122,2	122,4	123,0	123,2
Altbauwohnungen	118,3	122,2	120,8	120,9	120,9	121,0	121,8	122,0
Neubauwohnungen freifinanziert	116,3	119,7	118,1	118,3	118,7	118,9	119,3	119,7
Neubauwohnungen sozialer Wohnungsbau	124,3	129,2	128,1	128,2	128,4	128,7	129,1	129,2
Energie	128,7	133,4	136,9	137,7	138,6	135,3	133,9	133,4
Elektrizität	132,9	139,1	138,6	138,6	138,6	139,1	139,1	139,1
Gas	133,1	136,9	136,5	136,5	136,6	136,9	136,9	136,9
Leichtes Heizöl	117,4	118,6	134,7	136,9	139,4	125,5	120,3	118,6
Kohle, Brennholz	126,5	128,7	129,5	129,6	129,7	128,2	128,1	128,7
Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung	117,4	119,4	118,5	118,7	118,9	119,0	119,4	119,4
Möbel	123,3	125,8	124,4	124,8	125,0	125,1	125,7	125,8
Bodenbeläge, Heimtextilien, Haushaltswäsche	114,3	116,3	115,4	115,6	115,9	116,0	116,2	116,3
Heiz- u. Kochgeräte, andere elektr. Haushaltsgeräte	111,8	112,2	112,1	112,0	112,2	112,2	112,2	112,2
Geschirr u. a. Gebrauchsgüter f. d. H.haltsführung	117,5	120,4	118,6	119,0	119,5	119,8	120,3	120,4
Tapeten, Anstrich, Reparaturen an der Wohnung	115,6	117,5	116,6	116,7	116,8	117,2	117,4	117,5
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	116,7	117,9	117,3	117,7	117,9	117,6	117,7	117,9
Verbrauchsgüter für die Gesundheitspflege	132,7	135,8	134,0	134,6	135,0	135,3	135,6	135,8
Verbrauchsgüter für die Körperpflege	113,1	114,9	113,9	114,1	114,3	114,4	114,6	114,9
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	120,9	125,2	122,2	122,4	122,5	123,8	125,4	125,2
Kraftfahrzeuge und Fahrräder	124,1	129,7	126,5	126,6	126,6	128,5	129,7	129,7
Kraftstoffe	116,1	123,0	117,3	118,1	117,8	120,5	124,6	123,0
Fremde Reparaturen u. Dienstleistungen f. Kfz und Fahrräder	131,9	133,9	132,9	133,0	133,8	133,8	134,0	133,9
Fremde Verkehrsleistungen (ohne Pauschalreisen)	128,1	131,1	127,6	127,8	128,0	128,0	129,9	131,1
Nachrichtenübermittlung	104,5	104,7	104,7	104,7	104,7	104,7	104,7	104,7

1) Nach Angaben des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg.

Gegenstand der Nachweisung (* = Stand jeweils Ende der Berichtszeit)		1984	1985					
		1. Halbjahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
10.1 Lebenshaltung - Fortsetzung									
Güter für Bildung, Unterhaltung und Freizeit (ohne Dienstlstg. des Gastgewerbes)		113,4	115,4	115,7	115,8	115,8	115,5	115,2	115,4
Rundfunk-, Fernseh-, Phono-, Foto- u. Filmgeräte		97,1	96,2	96,8	96,8	96,4	96,2	96,3	96,2
Bücher, Zeitungen, Zeitschriften		122,9	126,9	124,8	125,0	125,4	125,7	126,1	126,9
Eintrittskarten f. Kino, Theater, Oper u. Sportver.		116,1	121,0	120,9	120,9	120,9	120,9	121,0	121,0
Pflanzen- u. Gartenpflege		114,6	117,0	124,3	124,1	123,6	120,5	117,4	117,0
Haustierhaltung		111,7	113,2	111,8	111,8	112,5	112,7	113,2	113,2
Güter für die pers. Ausstattung, Dienstleistg. des Beherberg.gewerbes sowie Güter sonst. Art		120,7	126,1	123,9	124,2	124,5	124,7	124,7	126,1
Güter für die persönliche Ausstattung		107,2	109,3	108,5	108,4	108,9	109,0	109,1	109,3
Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes		133,0	138,9	134,0	134,1	134,1	134,3	134,4	138,9
Pauschalreisen		125,3	131,9	127,7	127,7	127,7	127,7	127,7	131,9
10.2 EINZELHANDELSPREISE[1]									
Roggenbrot, ortsüblich	1 kg	2,97	3,00	3,01	3,02	3,02	3,02	2,99	2,99
Weißbrot	500 g	1,80	1,85	1,83	1,83	1,83	1,86	1,86	1,86
Einfaches Hefegebäck	1 kg	8,76	8,76	8,76	8,76	8,76	8,76	8,76	8,76
Weizenmehl, Type 405	1 kg	1,54	1,51	1,54	1,54	1,54	1,48	1,49	1,49
Junge Erbsen in Dosen, sehr fein, EG-Norm	850 ml	2,25	2,30	2,31	2,31	2,31	2,31	2,27	2,27
Langkornreis, glasiert	500 g	2,09	2,11	2,10	2,10	2,10	2,11	2,11	2,16
Zucker, Kristallraffinade	1 kg	2,13	2,10	2,09	2,11	2,11	2,07	2,11	2,11
Vollmilch frisch, verpackt	1 l	1,29	1,28	1,29	1,29	1,29	1,28	1,27	1,27
Deutsche Markenbutter	250 g	2,73	2,58	2,60	2,60	2,58	2,58	2,55	2,55
Margarine (Pflanzenmargarine)	250 g	1,50	1,66	1,64	1,64	1,64	1,64	1,69	1,69
Emmentaler, 45 %, verpackt	1 kg	15,75	15,54	15,57	15,57	15,57	15,57	15,48	15,48
Deutsche Eier, Güteklasse A, verpackt	10 St.	2,83	2,76	2,82	2,82	2,74	2,81	2,73	2,65
Rindfleisch zum Schmoren, ohne Knochen	1 kg	18,32	18,38	18,36	18,36	18,36	18,40	18,40	18,40
Schweinebauchfleisch	1 kg	8,53	8,35	8,36	8,36	8,34	8,34	8,34	8,34
Kalbsschnitzel	1 kg	30,20	30,37	30,00	30,20	30,20	30,60	30,60	30,60
Feine Leberwurst	1 kg	16,76	16,76	16,76	16,76	16,76	16,76	16,76	16,76
Seefisch, Kabeljau, frisch	1 kg	10,65	11,99	12,17	11,70	10,94	11,97	12,49	12,65
Herren-Straßenanzug, Gr. 50, Schurwolle	1 St.	392,72	393,09	390,67	390,67	390,67	395,50	395,50	395,50
Herren-Mantel, Gr. 50, Mischgewebe	1 St.	245,89	248,25	250,83	250,83	250,83	245,67	245,67	245,67
Herren-Oberhemd, Gr. 40, reine Baumwolle	1 St.	51,78	53,58	53,58	53,58	53,58	53,58	53,58	53,58
Herren-Straßenschuhe, Gr. 42, Rindbox	1 Paar	112,98	126,93	119,23	119,23	130,78	130,78	130,78	130,78
Damen-Kostüm, Gr. 42, Schurwolle	1 St.	366,83	373,25	373,25	373,25	373,25	373,25	373,25	373,25
Damen-Kleid, Gr. 42, halb. Arm, Chemiefaser	1 St.	202,38	228,00	233,00	233,00	225,50	225,50	225,50	225,50
Damen-Hose, Gr. 42, Mischgewebe mit Wolle	1 St.	92,33	95,40	95,40	95,40	95,40	95,40	95,40	95,40
Damen-Straßenschuhe, Gr. 38, Boxkalf	1 Paar	148,20	157,22	157,00	157,00	157,33	157,33	157,33	157,33
Knaben-Pullihemd, Gr. 152, Baumwolle	1 St.	21,67	22,95	22,95	22,95	22,95	22,95	22,95	22,95
Kinder-Schuhe, Gr. 35, Rindbox	1 Paar	80,47	87,96	87,96	87,96	87,96	87,96	87,96	87,96
Kaffeeservice, gutes Porzellan für 6 Pers.	1 Serv.	135,01	137,68	134,11	136,11	136,11	138,11	139,82	141,82
Kochtopf mit Deckel, Edelstahl	1 St.	77,01	79,36	79,08	79,08	79,08	79,08	79,92	79,93
Damen-Quarzarmbanduhr, Lederb., mittl. Qual.	1 St.	104,00	102,60	102,60	102,60	102,60	102,60	102,60	102,60
Rundfunkgeräte, Hifi-Stereo-Steuergerät 2x20W	1 St.	499,53	435,20	440,20	434,20	434,20	434,20	434,20	434,20
Spiegelreflex-Kamera für mittl. Ansprüche	1 St.	519,23	521,33	523,00	523,00	527,00	513,00	513,00	529,00
Haarschneiden für Herren, Fassonschnitt	1 mal	11,33	11,33	11,33	11,33	11,33	11,33	11,33	11,33
Dauerwellen für Damen	1 mal	67,50	68,33	68,33	68,33	68,33	68,33	68,33	68,33
Rep. e. Farbfernsehers, o. Material u. Wegegeld	1 mal	49,12	53,02	52,82	52,82	52,82	52,82	52,82	54,02
PKW-Oberwäsche, Maschinenwäsche	1 mal	6,59	6,59	6,59	6,59	6,59	6,59	6,59	6,59

[1] Durchschnittpreise in DM für mittlere Qualitäten aus den Angaben jeweils mehrerer Firmen in Freiburg i. Br. (Monatsmitte).

Gegenstand der Nachweisung (* = Stand jeweils Ende der Berichtszeit)		1984	1985					
		1. Halbjahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
11. KULTUR									
11.1 STADTBIBLIOTHEK									
Erwachsenenbibliothek	Entleihungen	99869	105702	18698	16883	18168	17466	17263	17224
"Bücher auf Rädern" (Sonderservice f. Behinderte)		. 1)	1004	170	160	180	133	205	156
Hauptjugendbibliothek		32724	33597	5200	5273	6305	5590	5300	5929
Musikbibliothek		20951	21653	3770	3563	3666	3598	3845	3211
Zweigstelle Haslach		24139	25609	4037	4201	5274	4239	4077	3781
Zweigstelle Herdern		19190	21355	3829	3485	3652	3430	3618	3341
Zweigstelle West		26407	26047	3581	4037	5631	4031	4234	4533
Fahrbibliothek		23860	22316	3425	3747	4543	3297	3646	3658
Lesesaalbenutzer		5731	6549	1178	1108	1162	980	1121	1000
11.2 STÄDTISCHE MUSEEN[2]									
Augustinermuseum									
Dauerausstellungen/Sammlungen	Besucher	31866	37514	3586	4265	5855	7076	7958	8774
Sonderausstellungen		4249	4728	1053			1666	1346	663
Naturkundemuseum									
Dauerausstellungen		16483	16676	1981	2534	3103	3085	2789	3184
Sonderausstellungen		4793	2738	1102	659			977	
Völkerkundemuseum		12357	13503	1532	2001	2513	2496	2301	2660
Museum für Ur- und Frühgeschichte									
Dauerausstellungen		62119	45144	4133	6738	6956	9344	8923	9050
Sonderausstellungen außerhalb des Museums		13122	24432	4220	4600	12928	2684		
11.3 STÄDTISCHE BÜHNEN									
Großes Haus (1068 Sitzplätze)									
Aufführungen		153	151	28	26	24	24	23	26
Opern		53	46	6	6	9	8	7	10
Operetten		7	8	3	4	1			
Musicals		21	19				8	9	2
Schauspiele		37	39	7	6	8	6	5	7
Konzerte		15	15		4	3	2	1	5
Ballettabende		12	13	4	3	3		1	2
Gastspiele Auswärtiger		2							
Sonstige Veranstaltungen		6	11	8	3				
Besucher		121648	122447	23360	22006	22941	19131	17555	17454
Opern		41460	36562	5148	4932	8200	5799	5949	6534
Operetten		6182	7331	2870	3493	968			
Musicals		18169	14440				5530	7280	1630
Schauspiele		28144	31883	4717	5423	8461	5574	3351	4357
Konzerte		15006	14499		4210	3261	2228	560	4240
Ballettabende		7779	7980	3221	1600	2051		415	693
Gastspiele Auswärtiger		1377							
Sonstige Veranstaltungen		3531	9752	7404	2348				
Platzausnutzung	%	74,5	75,9	78,1	79,2	89,5	74,6	71,5	62,9
Kammertheater (99 Sitzplätze)									
Aufführungen		53	77	12	11	9	12	20	13
Besucher		2557	5369	692	675	808	729	1540	925
Platzausnutzung	%	48,7	70,4	58,2	62,0	90,7	61,4	77,8	71,9
Podium (261 Sitzplätze)									
Aufführungen		91	89	16	13	16	13	14	17
Besucher		15537	13642	1821	1805	3465	2701	1496	2354
Platzausnutzung	%	65,4	58,7	43,6	53,2	83,0	79,6	40,9	53,1

1) Meldungen lagen nicht für alle Monate vor. 2) Name und Zeitraum der einzelnen Sonderausstellungen siehe Textbeitrag.

Gegenstand der Nachweisung (* = Stand jeweils Ende der Berichtszeit)		1984	1985					
		1. Halbjahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
11.3. Städtische Bühnen - Fortsetzung									
T h e a t e r c a f é (99 Sitzplätze)									
Aufführungen		74	68	11	12	12	10	13	10
Besucher		6433	5493	866	992	1069	919	931	716
Platzausnutzung	%	87,8	81,6	79,5	83,5	90,0	92,8	72,3	72,3
11.4 WALLGRABENTHEATER									
Sitzplätze	*	96	96	96	96	96	96	96	96
Aufführungen		153	151	26	25	24	23	27	26
Besucher		12066	12394	1895	2138	2013	2184	2457	1707
Platzausnutzung	%	82,2	85,5	75,9	89,1	87,4	98,9	94,8	68,4
11.5 LICHTSPIELTHEATER									
Theater	*	21	21	21	21	21	21	21	21
Sitzplätze	*	4029	3977	3977	3977	3977	3977	3977	3977
Spieltage (abgerechnete)		182	181	31	28	31	30	31	30
Vorstellungen		16727	15896	2628	2453	2698	2639	2705	2773
Besucher		505321	482516	83340	88778	81800	78442	66982	83174
Platzausnutzung	%	15,7	16,4	16,9	19,4	16,5	16,0	13,4	16,1
11.6 KONZERTVERANSTALTUNGEN [1] in ausgewählten Veranstaltungsräumen									
Kaufhaussaal		63	40	3	10	9	6	6	6
Paulussaal		19	19	4	4	7	2	1	1
Staatl. Hochschule für Musik		130	153	29	38	1	8	27	50
Kirchen (einschl. Münster)		45	51	9	9	7	8	9[2]	9
11.7 STÄDTISCHE GALERIE SCHWARZES KLOSTER[3]									
Besucher		12170	16219	2366	5351	2278	1723	1141	3360
11.8 RICH.-FEHRENBACH-PLANETARIUM									
Vorführungen		219	148	20	27	28	17	23	33
Besucher		10994	9432	1040	1678	2113	1070	1667	1864
11.9 FREIBURGER STADTHALLEN- u. AUSSTELLUNGS-GmbH									
V e r a n s t a l t u n g e n		43	43	8	14	4	5	7	5
Sportveranstaltungen									
Ausstellungen		16	14	4		2	2	4	2
Konzerte		9	7	2	2	1	1		1
Schauveranstaltungen		1	3		2				1
Sonstige		17	19	2	10	1	2	3	1
B e s u c h e r		226266	148494	14360	19900	64404	6870	37000	5960
Sportveranstaltungen									
Ausstellungen		163366	104244	6810		61604	1420	34000	410
Konzerte		25800	13100	5900	2400	1300	2000		1500
Schauveranstaltungen		2800	7000		3700				3300
Sonstige		34300	24150	1650	13800	1500	3450	3000	750

[1] Quelle: "Freiburg aktuell". [2] Darunter 1 Schallplattenkonzert. [3] Name und Zeitraum der einzelnen Ausstellungen siehe Textbeitrag.

Gegenstand der Nachweisung (* = Stand jeweils Ende der Berichtszeit)	1984	1985						
	1. Halbjahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
12. STRAFTATEN (bekannt gewordene)[1]								
Straftaten	7059	12211	.[2]	.[2]	.[2]	.[2]	.[2]	.[2]
Mord und Totschlag	2	5	.	.	.	.	.	.
Körperverletzung	284	428	.	.	.	.	.	.
Notzucht	12	18	.	.	.	.	.	.
Unzucht	47	48	.	.	.	.	.	.
Andere Sittlichkeitsdelikte	23	43	.	.	.	.	.	.
Rauschgiftdelikte	155	126	.	.	.	.	.	.
Raub	61	117	.	.	.	.	.	.
Einfacher und schwerer Diebstahl	4297	8852	.	.	.	.	.	.
Zweirad-Diebstahl	801	1842	.	.	.	.	.	.
Kraftwagen-Diebstahl	117	193	.	.	.	.	.	.
Laden-Diebstahl	1166	1670	.	.	.	.	.	.
Diebstahl in Betrieben	160	368	.	.	.	.	.	.
Diebstahl in Wohngebäuden	279	564	.	.	.	.	.	.
Unterschlagung, Hehlerei, Betrug, Untreue	1026	1100	.	.	.	.	.	.
Urkundenfälschung	61	57	.	.	.	.	.	.
Brandstiftung	6	17	.	.	.	.	.	.
Widerstand gegen die Staatsgewalt	15	44	.	.	.	.	.	.
Vergehen wider die öffentliche Ordnung	134	154	.	.	.	.	.	.
Sachbeschädigung	450	655	.	.	.	.	.	.
Ermittelte Tatverdächtige	.[3]	3096	.	.	.	.	.	.
Mord und Totschlag	.	5	.	.	.	.	.	.
Körperverletzung	.	328	.	.	.	.	.	.
Notzucht	.	9	.	.	.	.	.	.
Unzucht	.	17	.	.	.	.	.	.
Andere Sittlichkeitsdelikte	.	22	.	.	.	.	.	.
Rauschgiftdelikte	.	126	.	.	.	.	.	.
Raub	.	59	.	.	.	.	.	.
Einfacher und schwerer Diebstahl	.	1645	.	.	.	.	.	.
Zweirad-Diebstahl	.	107	.	.	.	.	.	.
Kraftwagen-Diebstahl	.	50	.	.	.	.	.	.
Laden-Diebstahl	.	1185	.	.	.	.	.	.
Diebstahl in Betrieben	.	53	.	.	.	.	.	.
Diebstahl in Wohngebäuden	.	61	.	.	.	.	.	.
Unterschlagung, Hehlerei, Betrug, Untreue	.	721	.	.	.	.	.	.
Urkundenfälschung	.	46	.	.	.	.	.	.
Brandstiftung	.	11	.	.	.	.	.	.
Widerstand gegen die Staatsgewalt	.	44	.	.	.	.	.	.
Vergehen wider die öffentliche Ordnung	.	107	.	.	.	.	.	.
Sachbeschädigung	.	77	.	.	.	.	.	.

---

1) Nach Angaben der Polizeidirektion Freiburg. 2) Nachweisung nur halbjährlich. 3) Keine Meldung erfolgt.

Gegenstand der Nachweisung (* = Stand jeweils Ende der Berichtszeit)	1984	1985					
	1. Halbjahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
13. ÖFFENTLICHE FINANZEN [1]								
13.1 EINNAHMEN 1000 DM			[2]	[2]		[2]	[2]	
Verwaltungshaushalt	227936	206505	·	·	99527	·	·	106978
Steuern, Allgemeine Zuweisungen	132500	122112	·	·	53484	·	·	68628
Grundsteuer A und B[3]	12903	13771	·	·	4120	·	·	9651
Gewerbesteuer[3]	46453	34435	·	·	17552	·	·	16883
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	21951	22205	·	·	3668	·	·	18537
Andere Steuern und steuerähnliche Einnahmen	1074	1067	·	·	868	·	·	199
Zuweisungen und allgemeine Umlagen	50119	50634	·	·	27276	·	·	23358
Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb, sonstige Finanzeinnahmen	95436	84393	·	·	46043	·	·	38350
Gebühren und sonstige Entgelte, zweckgebundene Abgaben	30775	27497	·	·	14773	·	·	12724
Einnahmen aus Verkauf, Mieten, Pachten, übrige Verwaltungs- u. Betriebseinnahmen; Gewinnanteile, Konzessionsabgaben, weitere Finanzeinnahmen	28579	26741	·	·	14950	·	·	11791
Erstattungen, Zuweisungen und Zuschüsse für lfd. Zwecke, Zinseinnahmen u.ä.[4]	36082	30155	·	·	16320	·	·	13835
Kalkulatorische Einnahmen								
Zuführungen vom Vermögenshaushalt								
Vermögenshaushalt	49117	43002	·	·	14247	·	·	28755
Zuführungen vom Verwaltungshaushalt								
Entnahmen aus Rücklagen								
Rückflüsse von Darlehen	21							
Einnahmen aus der Veräußerung von Vermögen	11216	3341	·	·	2110	·	·	1231
Beiträge und ähnliche Entgelte	4031	2724	·	·	1102	·	·	1622
Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen	2843	5377	·	·	675	·	·	4702
Einnahmen aus Krediten	31006	31560	·	·	10360	·	·	21200
- dar. für Umschuldung		10000						10000

---

[1] Ist-Ergebnisse. [2] Nachweisung nur vierteljährlich. [3] Hebesätze 1985 (in %):;

	Grundsteuer A	Grundsteuer B	Gewerbesteuer
Freiburg i.Br. (ohne die folgenden Ortsteile)	290	290	360
Ebnet	200	267	345
Hochdorf	200	267	345
Kappel	200	267	345
Lehen	290	290	360
Munzingen	220	272	345
Opfingen	290	290	360
Tiengen	220	267	345
Waltershofen	200	267	345

[4] Einschl. LAF, ERP-Sondervermögen (LAF = Lastenausgleichsfond; ERP = Europ. Wiederaufbau-Programm).

Gegenstand der Nachweisung (* = Stand jeweils Ende der Berichtszeit)	1984	1985						
	1. Halbjahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
13.2 AUSGABEN 1000 DM								
Verwaltungshaushalt	228651	225712	. [1]	. [1]	115176	. [1]	. [1]	110536
Personalausgaben	85719	88958	.	.	46392	.	.	42566
Sächl. Verwaltungs- und Betriebsaufwand	41728	39831	.	.	20355	.	.	19476
Erstattungen, Zuweisungen und Zuschüsse für lfd. Zwecke, weitere Finanzausgaben	23259	25704	.	.	12001	.	.	13703
Kalkulatorische Kosten								
Leistungen der Sozialhilfe u.ä.	36806	41085	.	.	21989	.	.	19096
Sonstige Finanzausgaben	41139	30134	.	.	14439	.	.	15695
Zinsausgaben	12671	12091	.	.	4122	.	.	7969
Gewerbesteuerumlage	4031	2535				.	.	2535
Allgemeine Zuweisungen und Umlagen	24437	15508	.	.	10317	.	.	5191
Zuführungen zum Vermögenshaushalt								
Vermögenshaushalt	40231	51358	.	.	19105	.	.	32253
Zuführungen zum Verwaltungshaushalt								
Zuführungen an Rücklagen								
Gewährung von Darlehen	1444	4197	.	.	2036	.	.	2161
Vermögenserwerb	11615	10799	.	.	6271	.	.	4528
Baumaßnahmen	18531	19580	.	.	7227	.	.	12353
Tilgung von Krediten	6328	14468	.	.	2152	.	.	12316
- dar. für Umschuldung		10000				.	.	10000
Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen	2303	2314	.	.	1419	.	.	895
Kreditbeschaffungskosten u.a.	10							

---

[1] Nachweisung nur vierteljährlich.

TABELLENTEIL II

Namen der Stadtbezirke siehe "Gliederung des Stadtgebiets"

1. Entwicklung der Gesamtbevölkerung in Freiburg i. Br. nach Stadtbezirken im 1. Hj. 1985

Stadtbezirk	Bevölkerungsstand am 1.1.1985		Lebendgeborene		Gestorbene		Geborenenüberschuß bzw. -fehl (-)		Zugezogene			
									Außenwanderung		Binnenwanderung	
	insg.	m	insg.	m	insg.	m	insg.	m	insg.	m	insg.	m
111	4241	1981	17	6	44	12	- 27	- 6	221	113	360	162
112	3185	1552	14	7	17	7	- 3		141	87	220	121
120	4757	2248	5	4	51	15	- 46	- 11	161	68	225	88
211	5666	2538	25	12	34	13	- 9	- 1	188	89	266	136
212	5367	2331	17	7	22	13	- 5	- 6	191	87	269	131
220	6891	3219	45	23	36	19	9	4	267	137	444	219
231	5475	2413	17	9	33	19	- 16	- 10	111	59	203	114
232	558	310	1	1	1	1			31	22	22	13
240	1940	950	13	7	6	5	7	2	49	27	68	34
310	4863	2068	26	14	54	19	- 28	- 5	105	52	180	74
320	6488	2843	26	15	24	13	2	2	354	188	359	173
330	2094	984	9	4	12	6	- 3	- 2	48	24	87	48
340	2517	1209	12	8	10	8	2		68	32	93	41
410	5869	2534	24	14	34	14	- 10		263	148	453	218
421	6274	2708	21	14	56	23	- 35	- 9	259	129	433	207
422	4685	2004	23	13	29	15	- 6	- 2	156	84	259	122
423	4547	2077	14	6	28	6	- 14		207	102	263	129
424	6239	2800	34	16	22	8	12	8	458	249	460	232
430	1613	700	6	4	13	4	- 7		37	17	139	71
511	2627	1186	8	4	8	2		2	42	21	87	50
512	5903	2465	24	13	31	19	- 7	- 6	372	175	420	192
513	8179	3784	25	13	33	20	- 8	- 7	293	163	504	254
521	3887	1803	13	5	13	6		- 1	96	50	183	85
522	3505	1624	17	10	20	11	- 3	- 1	95	48	175	76
531	7786	3567	31	18	19	10	12	8	469	251	446	218
532	2952	1406	26	10	12	5	14	5	115	58	356	179
540	8118	3722	27	15	31	10	- 4	5	142	63	270	129
550	2119	1019	15	6	6	3	9	3	37	22	87	43
560	1569	755	6	2	7	3	- 1	- 1	38	17	53	27
570	68	40										
611	6186	2651	28	12	50	19	- 22	- 7	184	89	322	164
612	6665	3158	42	27	34	18	8	9	154	86	355	167
613	806	393	2	2	7	4	- 5	- 2	11	8	22	13
614	3466	1699	20	11	9	7	11	4	102	50	190	97
615	11543	5355	58	32	49	20	9	12	222	129	597	290
620	9947	4669	44	22	34	17	10	5	315	160	445	229
630	3363	1649	28	16	7	1	21	15	115	63	123	59
640	2113	1018	5	2	3	2	2		92	41	210	102
650	1315	647	4	1	6	2	- 2	- 1	42	18	44	23
insg.	175368	80079	772	405	905	399	- 133	6	6251	3226	9692	4730

Fortgezogene				Gewinn bzw. Verlust (-) aus				Zu- bzw. Abnahme (-) der Bevölkerung		Bevölkerungsstand am 30.6.1985		Stadtbezirk
Außen-		Binnen-		Außen-		Binnen-						
wanderung												
insg.	m	insg.	m	insg.	m	insg.	m	insg.	m	insg.	m	
231	129	350	159	- 10	- 16	10	3	- 27	- 19	4214	1962	111
131	70	260	145	10	17	- 40	- 24	- 33	- 7	3152	1545	112
157	74	246	107	4	- 6	- 21	- 19	- 63	- 36	4694	2212	120
185	85	321	157	3	4	- 55	- 21	- 61	- 18	5605	2520	211
144	79	277	121	47	8	- 8	10	34	12	5401	2343	212
187	96	355	189	80	41	89	30	178	75	7069	3294	220
136	64	202	111	- 25	- 5	1	3	- 40	- 12	5435	2401	231
31	24	36	18		- 2	- 14	- 5	- 14	- 7	544	303	232
77	40	54	27	- 28	- 13	14	7	- 7	- 4	1933	946	240
130	59	184	85	- 25	- 7	- 4	- 11	- 57	- 23	4806	2045	310
268	128	374	185	86	60	- 15	- 12	73	50	6561	2893	320
57	32	74	37	- 9	- 8	13	11	1	1	2095	985	330
70	33	96	47	- 2	- 1	- 3	- 6	- 3	- 7	2514	1202	340
364	181	420	198	- 101	- 33	33	20	- 78	- 13	5791	2521	410
211	111	351	168	48	18	82	39	95	48	6369	2756	421
192	81	266	123	- 36	3	- 7	- 1	- 49		4636	2004	422
209	114	316	165	- 2	- 12	- 53	- 36	- 69	- 48	4478	2029	423
385	206	441	207	73	43	19	25	104	76	6343	2876	424
43	24	108	56	- 6	- 7	31	15	18	8	1631	708	430
54	23	117	57	- 12	- 2	- 30	- 7	- 42	- 7	2585	1179	511
312	127	435	195	60	48	- 15	- 3	38	39	5941	2504	512
280	154	565	279	13	9	- 61	- 25	- 56	- 23	8123	3761	513
121	63	194	89	- 25	- 13	- 11	- 4	- 36	- 18	3851	1785	521
103	57	187	90	- 8	- 9	- 12	- 14	- 23	- 24	3482	1600	522
284	137	553	276	185	114	- 107	- 58	90	64	7858	3631	531
114	68	202	97	1	- 10	154	82	169	77	3121	1483	532
204	100	347	153	- 62	- 37	- 77	- 24	- 143	- 56	7975	3666	540
62	28	76	40	- 25	- 6	11	3	- 5		2114	1019	550
31	14	33	19	7	3	20	8	26	10	1595	765	560
1		7	3	- 1		- 7	- 3	- 8	- 3	60	37	570
174	90	316	151	10	- 1	6	13	- 6	5	6180	2656	611
134	73	304	164	20	13	51	3	79	25	6744	3183	612
17	9	34	16	- 6	- 1	- 12	- 3	- 23	- 6	783	387	613
113	59	162	85	- 11	- 9	28	12	28	7	3494	1706	614
230	107	647	321	- 8	22	- 50	- 31	- 49	3	11494	5358	615
291	156	502	250	24	4	- 57	- 21	- 23	- 12	9924	4657	620
95	47	138	73	20	16	- 15	- 14	26	17	3389	1666	630
76	39	102	47	16	2	108	55	126	57	2239	1075	640
26	11	40	20	16	7	4	3	18	9	1333	656	650
5930	2992	9692	4730	321	234			188	240	175556	80319	insg.

2. Entwicklung der ausländischen Bevölkerung in Freiburg i. Br. nach Stadtbezirken im 1. Hj. 1985

Stadtbezirk	Bevölkerungsstand am 1.1.1985		Lebendgeborene		Gestorbene		Geborenenüberschuß bzw. -fehl (-)		Zugezogene: Außenwanderung		Zugezogene: Binnenwanderung	
	insg.	m	insg.	m	insg.	m	insg.	m	insg.	m	insg.	m
111	436	258	2		1	1	1	- 1	69	46	47	30
112	356	217	1	1	1	1			40	28	32	23
120	392	243							41	23	19	7
211	411	240	2	2	1	1	1	1	27	17	24	17
212	255	123			1		- 1		29	15	27	16
220	401	209	2				2		21	12	62	39
231	491	269	4	2			4	2	20	13	26	16
232	89	63			1	1	- 1	- 1	18	15	7	5
240	70	40							6	3	1	1
310	209	101	2	2	1		1	2	26	15	16	11
320	404	203	2	1	3	2	- 1	- 1	179	110	52	34
330	75	34			1		- 1		3	3	5	2
340	48	31							12	7	2	1
410	505	277							59	37	51	31
421	412	210			1		- 1		53	21	37	19
422	239	123	1	1			1	1	24	15	26	13
423	339	163							46	25	39	19
424	590	306	2	1			2	1	231	129	84	52
430	83	35							6	4	46	24
511	442	243	2				2		12	6	18	11
512	534	262	2	2	1	1	1	1	81	53	57	35
513	741	417	2	1			2	1	67	35	71	41
521	148	79	1				1		7	3	14	5
522	443	231	5	5	1	1	4	4	20	9	35	19
531	526	268	2	2			2	2	150	99	55	32
532	175	92							16	6	38	23
540	371	200	4	3			4	3	39	15	41	23
550	68	30	1				1		14	8	5	4
560	39	24							4	1	6	4
570												
611	565	299	7	4	1		6	4	42	22	44	30
612	779	412	7	4	1	1	6	3	31	17	61	36
613	50	29							2		2	1
614	181	111	1				1		24	14	16	10
615	1137	630	12	7	1		11	7	75	40	134	71
620	504	298	2	1	1	1	1		78	48	40	29
630	153	76	5	4			5	4	11	6	11	7
640	93	44							11	5	32	19
650	61	31							6	2	3	2
insg.	12815	6921	71	43	17	10	54	33	1600	927	1286	762

Fortgezogene				Gewinn bzw. Verlust (-) aus				Zu- bzw. Abnahme (-) der Bevölkerung		Bevölkerungsstand am 30.6.1985		Stadtbezirk
Außen-		Binnen-		Außen-		Binnen-						
wanderung												
insg.	m	insg.	m	insg.	m	insg.	m	insg.	m	insg.	m	
58	43	54	31	11	3	- 7	- 1	5	1	441	259	111
27	19	47	34	13	9	- 15	- 11	- 2	- 2	354	215	112
40	24	59	29	1	- 1	- 40	- 22	- 39	- 23	353	220	120
41	21	37	21	- 14	- 4	- 13	- 4	- 26	- 7	385	233	211
24	13	23	13	5	2	4	3	8	5	263	128	212
28	16	64	38	- 7	- 4	- 2	1	- 7	- 3	394	206	220
21	10	27	18	- 1	3	- 1	- 2	2	3	493	272	231
16	16	12	8	2	- 1	- 5	- 3	- 4	- 5	85	58	232
		1	1	6	3			6	3	76	43	240
20	6	24	14	6	9	- 8	- 3	- 1	8	208	109	310
104	53	89	55	75	57	- 37	- 21	37	35	441	238	320
8	5	4	1	- 5	- 2	1	1	- 5	- 1	70	33	330
9	6	6	4	3	1	- 4	- 3	- 1	- 2	47	29	340
85	46	55	36	- 26	- 9	- 4	- 5	- 30	- 14	475	263	410
35	19	45	28	18	2	- 8	- 9	9	- 7	421	203	421
27	13	17	9	- 3	2	9	4	7	7	246	130	422
51	28	37	20	- 5	- 3	2	- 1	- 3	- 4	336	159	423
199	120	55	32	32	9	29	20	63	30	653	336	424
13	8	10	7	- 7	- 4	36	17	29	13	112	48	430
12	5	23	13		1	- 5	- 2	- 3	- 1	439	242	511
62	30	77	41	19	23	- 20	- 6		18	534	280	512
55	25	83	47	12	10	- 12	- 6	2	5	743	422	513
8	6	9	5	- 1	- 3	5		5	- 3	153	76	521
14	6	21	14	6	3	14	5	24	12	467	243	522
72	29	41	26	78	70	14	6	94	78	620	346	531
13	5	27	15	3	1	11	8	14	9	189	101	532
28	13	38	15	11	2	3	8	18	13	389	213	540
20	8	7	5	- 6		- 2	- 1	- 7	- 1	61	29	550
4	4	3	2		- 3	3	2	3	- 1	42	23	560
												570
41	21	33	22	1	1	11	8	18	13	583	312	611
37	18	45	29	- 6	- 1	16	7	16	9	795	421	612
1	1	4	2	1	- 1	- 2	- 1	- 1	- 2	49	27	613
20	12	9	6	4	2	7	4	12	6	193	117	614
43	22	99	52	32	18	35	19	78	44	1215	674	615
60	36	72	52	18	12	- 32	- 23	- 13	- 11	491	287	620
4	1	18	11	7	5	- 7	- 4	5	5	158	81	630
9	5	8	4	2		24	15	26	15	119	59	640
5	3	3	2	1	- 1			1	- 1	62	30	650
1314	716	1286	762	286	211			340	244	13155	7165	insg.

3. Entwicklung der Gesamtbevölkerung in Freiburg i. Br. nach Statist. Bezirken im 1. Hj. 1985

Statist. bezirk	Bevölkerungsstand am 1.1.1985		Lebendgeborene		Gestorbene		Geborenenüberschuß bzw. -fehl (-)		Zugezogene			
									Außenwanderung		Binnenwanderung	
	insg.	m	insg.	m	insg.	m	insg.	m	insg.	m	insg.	m
111 1	1369	635	1		17	4	- 16	- 4	60	31	134	44
111 2	1538	717	10	3	23	6	- 13	- 3	98	49	120	64
111 3	1334	629	6	3	4	2	2	1	63	33	106	54
112 1	1298	616	4	1	9	1	- 5		54	35	78	40
112 2	907	441	4	2	3	2	1		43	28	69	34
112 3	980	495	6	4	5	4	1		44	24	73	47
120 1	2151	1280	1	1	16	7	- 15	- 6	51	23	94	39
120 2	1737	605	2	1	31	6	- 29	- 5	64	28	93	33
120 3	869	363	2	2	4	2	- 2		46	17	38	16
211 1	873	392	8	4	2		6	4	39	14	54	26
211 2	978	471	8	4	7	4	1		34	15	52	25
211 3	1205	493	5	1	9	4	- 4	- 3	44	18	45	24
211 4	1289	597	2	1	7	1	- 5		35	19	42	16
211 5	1321	585	2	2	9	4	- 7	- 2	36	23	73	45
212 1	1224	529	4	3	5	4	- 1	- 1	32	16	48	20
212 2	971	416	6	3	2	1	4	2	54	18	60	31
212 3	1541	704	3	1	9	5	- 6	- 4	65	36	115	54
212 4	1631	682	4		6	3	- 2	- 3	40	17	46	26
220 1	1378	629	7	2	10	5	- 3	- 3	69	35	120	57
220 2	1692	810	10	6	6	2	4	4	68	32	150	73
220 3	1168	568	7	5	6	1	1	4	43	25	36	16
220 4	1642	765	8	4	11	9	- 3	- 5	49	25	90	48
220 5	1011	447	13	6	3	2	10	4	38	20	48	25
231 1	1575	714	11	5	11	7		- 2	23	14	60	34
231 2	1207	492	3	2	5	2	- 2		30	15	53	31
231 3	839	357	2	1	5	2	- 3	- 1	18	7	28	13
231 4	887	383	1	1	5	4	- 4	- 3	27	17	29	19
231 5	967	467			7	4	- 7	- 4	13	6	33	17
232 1	558	310	1	1	1	1			31	22	22	13
240 1	1940	950	13	7	6	5	7	2	49	27	68	34
310 1	993	397	4	3	29	13	- 25	- 10	23	11	53	19
310 2	1117	523	7	4	8	1	- 1	3	20	13	30	16
310 3	1459	616	8	3	8	3			26	12	47	21
310 4	1294	532	7	4	9	2	- 2	2	36	16	50	18
320 1	2169	990	12	4	10	5	2	- 1	273	153	216	106
320 2	1405	606	6	5	4	3	2	2	17	4	38	17
320 3	1687	735	5	4	3	2	2	2	27	11	58	29
320 4	1227	512	3	2	7	3	- 4	- 1	37	20	47	21
330 1	1328	638	7	4	9	4	- 2		39	21	57	30
330 2	766	346	2		3	2	- 1	- 2	9	3	30	18
340 1	1289	605	5	3	4	4	1	- 1	26	12	47	20
340 2	1228	604	7	5	6	4	1	1	42	20	46	21
410 1	2490	1079	8	7	11	4	- 3	3	183	109	258	128
410 2	663	279	4	3	3	2	1	1	20	9	46	19
410 3	1336	611	8	2	5	1	3	1	27	14	81	45
410 4	1380	565	4	2	15	7	- 11	- 5	33	16	68	26

Fortgezogene				Gewinn bzw. Verlust (-) aus				Zu- bzw. Abnahme (-) der Bevölkerung		Bevölkerungsstand am 30.6.1985		Statist. Bezirk
Außen-		Binnen-		Außen-		Binnen-						
wanderung												
insg.	m	insg.	m	insg.	m	insg.	m	insg.	m	insg.	m	
55	33	112	43	5	- 2	22	1	11	- 5	1380	630	111 1
100	55	122	60	- 2	- 6	- 2	4	- 17	- 5	1521	712	111 2
76	41	116	56	- 13	- 8	- 10	- 2	- 21	- 9	1313	620	111 3
40	21	104	58	14	14	- 26	- 18	- 17	- 4	1281	612	112 1
54	26	79	43	- 11	2	- 10	- 9	- 20	- 7	887	434	112 2
37	23	77	44	7	1	- 4	3	4	4	984	499	112 3
51	24	96	47		- 1	- 2	- 8	- 17	- 15	2134	1265	120 1
72	33	112	47	- 8	- 5	- 19	- 14	- 56	- 24	1681	581	120 2
34	17	38	13	12			3	10	3	879	366	120 3
41	17	75	34	- 2	- 3	- 21	- 8	- 17	- 7	856	385	211 1
45	22	66	39	- 11	- 7	- 14	- 14	- 24	- 21	954	450	211 2
28	12	49	24	16	6	- 4		8	3	1213	496	211 3
37	19	68	28	- 2		- 26	- 12	- 33	- 12	1256	585	211 4
34	15	63	32	2	8	10	13	5	19	1326	604	211 5
30	13	65	26	2	3	- 17	- 6	- 16	- 4	1208	525	212 1
37	18	81	38	17		- 21	- 7		- 5	971	411	212 2
53	34	73	30	12	2	42	24	48	22	1589	726	212 3
24	14	58	27	16	3	- 12	- 1	2	- 1	1633	681	212 4
47	25	80	48	22	10	40	9	59	16	1437	645	220 1
47	27	80	44	21	5	70	29	95	38	1787	848	220 2
24	15	67	35	19	10	- 31	- 19	- 11	- 5	1157	563	220 3
48	17	83	40	1	8	7	8	5	11	1647	776	220 4
21	12	45	22	17	8	3	3	30	15	1041	462	220 5
30	15	65	34	- 7	- 1	- 5		- 12	- 3	1563	711	231 1
34	16	46	27	- 4	- 1	7	4	1	3	1208	495	231 2
20	12	32	15	- 2	- 5	- 4	- 2	- 9	- 8	830	349	231 3
24	6	30	20	3	11	- 1	- 1	- 2	7	885	390	231 4
28	15	29	15	- 15	- 9	4	2	- 18	- 11	949	456	231 5
31	24	36	18		- 2	- 14	- 5	- 14	- 7	544	303	232 1
77	40	54	27	- 28	- 13	14	7	- 7	- 4	1933	946	240 1
15	5	50	27	8	6	3	- 8	- 14	- 12	979	385	310 1
29	15	39	19	- 9	- 2	- 9	- 3	- 19	- 2	1098	521	310 2
39	22	43	17	- 13	- 10	4	4	- 9	- 6	1450	610	310 3
47	17	52	22	- 11	- 1	- 2	- 4	- 15	- 3	1279	529	310 4
165	87	216	113	108	66		- 7	110	58	2279	1048	320 1
23	10	44	16	- 6	- 6	- 6	1	- 10	- 3	1395	603	320 2
42	13	58	26	- 15	- 2		3	- 13	3	1674	738	320 3
38	18	56	30	- 1	2	- 9	- 9	- 14	- 8	1213	504	320 4
43	24	54	27	- 4	- 3	3	3	- 3		1325	638	330 1
14	8	20	10	- 5	- 5	10	8	4	1	770	347	330 2
39	19	51	25	- 13	- 7	- 4	- 5	- 16	- 13	1273	592	340 1
31	14	45	22	11	6	1	- 1	13	6	1241	610	340 2
259	130	207	101	- 76	- 21	51	27	- 28	9	2462	1088	410 1
23	12	47	20	- 3	- 3	- 1	- 1	- 3	- 3	660	276	410 2
47	24	94	44	- 20	- 10	- 13	1	- 30	- 8	1306	603	410 3
35	15	72	33	- 2	1	- 4	- 7	- 17	- 11	1363	554	410 4

noch: 3. Entwicklung der Gesamtbevölkerung in Freiburg i. Br. nach Statist. Bezirken im 1. Hj. 1985

Statist. bezirk	Bevölkerungsstand am 1.1.1985		Lebendgeborene		Gestorbene		Geborenenüberschuß bzw. -fehl (-)		Zugezogene			
									Außenwanderung		Binnenwanderung	
	insg.	m	insg.	m	insg.	m	insg.	m	insg.	m	insg.	m
421 1	960	408	3	1	28	12	- 25	- 11	76	46	64	31
421 2	966	418	2	2	5	2	- 3		33	12	61	28
421 3	747	297	1	1	5	2	- 4	- 1	13	5	30	15
421 4	1240	532	5	3	8	4	- 3	- 1	78	35	150	68
421 5	1261	579	7	5	5	2	2	3	35	16	65	35
421 6	1100	474	3	2	5	1	- 2	1	24	15	63	30
422 1	1006	414	5	3	12	6	- 7	- 3	29	12	65	25
422 2	1266	552	6	2	5	4	1	- 2	62	37	79	36
422 3	1388	634	10	6	3	2	7	4	34	18	59	31
422 4	1025	404	2	2	9	3	- 7	- 1	31	17	56	30
423 1	636	299			3		- 3		15	5	28	15
423 2	755	368	1	1	3	1	- 2		29	11	45	24
423 3	1057	444	3	2	17	3	- 14	- 1	52	28	84	34
423 4	886	411	5	1	2	1	3		56	30	36	15
423 5	1213	555	5	2	3	1	2	1	55	28	70	41
424 1	896	423	7	3	2	1	5	2	30	17	32	15
424 2	704	288	6	2	6	3		- 1	14	6	32	14
424 3	1253	529	7	4	4	1	3	3	39	18	42	19
424 4	1394	626	5	1	5	2		- 1	63	37	119	57
424 5	1992	934	9	6	5	1	4	5	312	171	235	127
430 1	1613	700	6	4	13	4	- 7		37	17	139	71
511 1	1492	654	3	1	5	1	- 2		27	11	45	25
511 2	1135	532	5	3	3	1	2	2	15	10	42	25
512 1	1060	351	5	4	7	3	- 2	1	31	11	46	20
512 2	1639	744	11	7	8	6	3	1	73	42	96	44
512 3	1477	535	2		9	6	- 7	- 6	167	66	90	34
512 4	1727	835	6	2	7	4	- 1	- 2	101	56	188	94
513 1	1762	764	4	2	2	1	2	1	47	20	62	31
513 2	1290	641	9	4	6	3	3	1	37	26	78	39
513 3	1094	518	4	2	3	1	1	1	57	30	98	50
513 4	668	346			7	7	- 7	- 7	57	37	66	36
513 5	1255	560	2		5	3	- 3	- 3	24	14	65	33
513 6	2110	955	6	5	10	5	- 4		71	36	135	65
521 1	1190	576	6	1	3	2	3	- 1	29	16	57	31
521 2	1748	817	6	4	5	2	1	2	45	21	62	31
521 3	949	410	1		5	2	- 4	- 2	22	13	64	23
522 1	1561	714	10	5	7	5	3		49	20	68	31
522 2	948	428	6	4	11	5	- 5	- 1	16	11	50	15
522 3	996	482	1	1	2	1	- 1		30	17	57	30
531 1	1770	750	7	5	4	1	3	4	44	26	143	68
531 2	2599	1298	13	7	5	1	8	6	375	205	219	113
531 3	1253	597	5	2	7	7	- 2	- 5	12	7	36	15
531 4	2146	922	6	4	3	1	3	3	38	13	48	22
532 1	1918	932	13	6	8	5	5	1	59	27	123	59
532 2	1034	474	13	4	4		9	4	56	31	233	120

Fortgezogene				Gewinn bzw. Verlust (-) aus				Zu- bzw. Abnahme (-) der Bevölkerung		Bevölkerungsstand am 30.6.1985		Statist. Bezirk
Außen-		Binnen-		Außen-		Binnen-						
wanderung												
insg.	m	insg.	m	insg.	m	insg.	m	insg.	m	insg.	m	
41	25	61	29	35	21	3	2	13	12	973	420	421 1
21	11	60	30	12	1	1	- 2	10	- 1	976	417	421 2
24	9	24	9	- 11	- 4	6	6	- 9	1	738	298	421 3
35	21	72	36	43	14	78	32	118	45	1358	577	421 4
63	35	80	38	- 28	- 19	- 15	- 3	- 41	- 19	1220	560	421 5
27	10	54	26	- 3	5	9	4	4	10	1104	484	421 6
52	25	42	15	- 23	- 13	23	10	- 7	- 6	999	408	422 1
49	23	79	41	13	14		- 5	14	7	1280	559	422 2
36	8	82	34	- 2	10	- 23	- 3	- 18	11	1370	645	422 3
55	25	63	33	- 24	- 8	- 7	- 3	- 38	- 12	987	392	422 4
29	13	47	30	- 14	- 8	- 19	- 15	- 36	- 23	600	276	423 1
27	14	56	36	2	- 3	- 11	- 12	- 11	- 15	744	353	423 2
39	24	77	37	13	4	7	- 3	6		1063	444	423 3
62	40	52	22	- 6	- 10	- 16	- 7	- 19	- 17	867	394	423 4
52	23	84	40	3	5	- 14	1	- 9	7	1204	562	423 5
24	12	49	24	6	5	- 17	- 9	- 6	- 2	890	421	424 1
20	5	30	8	- 6	1	2	6	- 4	6	700	294	424 2
49	25	56	25	- 10	- 7	- 14	- 6	- 21	- 10	1232	519	424 3
53	31	83	37	10	6	36	20	46	25	1440	651	424 4
239	133	223	113	73	38	12	14	89	57	2081	991	424 5
43	24	108	56	- 6	- 7	31	15	18	8	1631	708	430 1
28	11	67	34	- 1		- 22	- 9	- 25	- 9	1467	645	511 1
26	12	50	23	- 11	- 2	- 8	2	- 17	2	1118	534	511 2
29	14	59	17	2	- 3	- 13	3	- 13	1	1047	352	512 1
80	42	120	56	- 7		- 24	- 12	- 28	- 11	1611	733	512 2
133	35	141	55	34	31	- 51	- 21	- 24	4	1453	539	512 3
70	36	115	67	31	20	73	27	103	45	1830	880	512 4
40	24	79	37	7	- 4	- 17	- 6	- 8	- 9	1754	755	513 1
40	25	83	47	- 3	1	- 5	- 8	- 5	- 6	1285	635	513 2
67	36	102	54	- 10	- 6	- 4	- 4	- 13	- 9	1081	509	513 3
33	20	71	32	24	17	- 5	4	12	14	680	360	513 4
36	17	72	33	- 12	- 3	- 7		- 22	- 6	1233	554	513 5
64	32	158	76	7	4	- 23	- 11	- 20	- 7	2090	948	513 6
39	22	57	25	- 10	- 6		6	- 7	- 1	1183	575	521 1
49	26	62	33	- 4	- 5		- 2	- 3	- 5	1745	812	521 2
33	15	75	31	- 11	- 2	- 11	- 8	- 26	- 12	923	398	521 3
54	30	80	43	- 5	- 10	- 12	- 12	- 14	- 22	1547	692	522 1
21	12	39	16	- 5	- 1	11	- 1	1	- 3	949	425	522 2
28	15	68	31	2	2	- 11	- 1	- 10	1	986	483	522 3
37	17	76	38	7	9	67	30	77	43	1847	793	531 1
178	88	358	183	197	117	- 139	- 70	66	53	2665	1351	531 2
29	13	45	23	- 17	- 6	- 9	- 8	- 28	- 19	1225	578	531 3
40	19	74	32	- 2	- 6	- 26	- 10	- 25	- 13	2121	909	531 4
92	54	142	65	- 33	- 27	- 19	- 6	- 47	- 32	1871	900	532 1
22	14	60	32	34	17	173	88	216	109	1250	583	532 2

noch: 3. Entwicklung der Gesamtbevölkerung in Freiburg i. Br. nach Statist. Bezirken im 1. Hj. 1985

Statist. bezirk	Bevölkerungsstand am 1.1.1985		Lebendgeborene		Gestorbene		Geborenenüberschuß bzw. -fehl (-)		Zugezogene			
									Außenwanderung		Binnenwanderung	
	insg.	m	insg.	m	insg.	m	insg.	m	insg.	m	insg.	m
540 1	1067	461	3	1	20	5	- 17	- 4	43	19	61	22
540 2	1804	880	6	6	2		4	6	35	20	61	31
540 3	1724	759	7	3	3	2	4	1	22	8	39	19
540 4	1926	889	6	3	2	1	4	2	20	6	54	29
540 5	1597	733	5	2	4	2	1		22	10	55	28
550 1	2119	1019	15	6	6	3	9	3	37	22	87	43
560 1	1569	755	6	2	7	3	- 1	- 1	38	17	53	27
570 1	68	40										
611 1	1042	485	8	5	6	3	2	2	26	9	65	36
611 2	1499	620	2	1	12	6	- 10	- 5	35	13	56	30
611 3	1653	704	9	4	5	1	4	3	69	42	87	42
611 4	901	324	4		23	6	- 19	- 6	19	6	41	17
611 5	1091	518	5	2	4	3	1	- 1	35	19	73	39
612 1	1039	500	10	5	6	3	4	2	17	10	43	26
612 2	1667	772	15	12	15	9		3	28	14	80	34
612 3	1838	905	12	7	4	1	8	6	50	29	112	53
612 4	1206	573	2	1	3	3	- 1	- 2	48	25	79	38
612 5	915	408	3	2	6	2	- 3		11	8	41	16
613 1	806	393	2	2	7	4	- 5	- 2	11	8	22	13
614 1	2027	975	14	7	6	4	8	3	64	29	95	52
614 2	1439	724	6	4	3	3	3	1	38	21	95	45
615 1	1351	615	5	2	5	4		- 2	37	26	83	36
615 2	1192	576	7	4	2	2	5	2	30	19	62	24
615 3	1760	760	7	7	17	3	- 10	4	21	14	92	45
615 4	1847	881	7	3	8	5	- 1	- 2	49	24	120	56
615 5	1547	736	10	7	3		7	7	34	19	103	55
615 6	1689	784	9	7	6	3	3	4	19	11	47	25
615 7	858	395	7	1	1		6	1	16	9	52	29
615 8	1299	608	6	1	7	3	- 1	- 2	16	7	38	20
620 1	1164	572	6	4	7	5	- 1	- 1	33	20	55	33
620 2	2169	1032	11	8	7	5	4	3	55	30	105	57
620 3	2155	990	9	5	6	2	3	3	50	24	77	39
620 4	2505	1184	11	3	7	4	4	- 1	99	54	119	61
620 5	1954	891	7	2	7	1		1	78	32	89	39
630 1	1702	862	16	9	4	1	12	8	67	40	61	30
630 2	1661	787	12	7	3		9	7	48	23	62	29
640 1	2113	1018	5	2	3	2	2		92	41	210	102
650 1	1315	647	4	1	6	2	- 2	- 1	42	18	44	23
insg.	175368	80079	772	405	905	399	- 133	6	6251	3226	9692	4730

Fortgezogene				Gewinn bzw. Verlust (-) aus				Zu- bzw. Abnahme (-) der Bevölkerung		Bevölkerungsstand am 30.6.1985		Statist. Bezirk
Außen-		Binnen-		Außen-		Binnen-						
wanderung												
insg.	m	insg.	m	insg.	m	insg.	m	insg.	m	insg.	m	
45	17	98	43	- 2	2	- 37	- 21	- 56	- 23	1011	438	540 1
60	34	66	24	- 25	- 14	- 5	7	- 26	- 1	1778	879	540 2
30	12	45	24	- 8	- 4	- 6	- 5	- 10	- 8	1714	751	540 3
35	19	76	33	- 15	- 13	- 22	- 4	- 33	- 15	1893	874	540 4
34	18	62	29	- 12	- 8	- 7	- 1	- 18	- 9	1579	724	540 5
62	28	76	40	- 25	- 6	11	3	- 5		2114	1019	550 1
31	14	33	19	7	3	20	8	26	10	1595	765	560 1
1		7	3	- 1		- 7	- 3	- 8	- 3	60	37	570 1
24	11	62	30	2	- 2	3	6	7	6	1049	491	611 1
21	12	63	27	14	1	- 7	3	- 3	- 1	1496	619	611 2
59	32	103	51	10	10	- 16	- 9	- 2	4	1651	708	611 3
23	9	13	6	- 4	- 3	28	11	5	2	906	326	611 4
47	26	75	37	- 12	- 7	- 2	2	- 13	- 6	1078	512	611 5
28	10	54	31	- 11		- 11	- 5	- 18	- 3	1021	497	612 1
35	20	95	46	- 7	- 6	- 15	- 12	- 22	- 15	1645	757	612 2
34	19	73	44	16	10	39	9	63	25	1901	930	612 3
15	9	50	28	33	16	29	10	61	24	1267	597	612 4
22	15	32	15	- 11	- 7	9	1	- 5	- 6	910	402	612 5
17	9	34	16	- 6	- 1	- 12	- 3	- 23	- 6	783	387	613 1
75	39	84	40	- 11	- 10	11	12	8	5	2035	980	614 1
38	20	78	45		1	17		20	2	1459	726	614 2
41	17	90	46	- 4	9	- 7	- 10	- 11	- 3	1340	612	615 1
31	14	72	35	- 1	5	- 10	- 11	- 6	- 4	1186	572	615 2
21	10	60	24		4	32	21	22	29	1782	789	615 3
39	18	151	72	10	6	- 31	- 16	- 22	- 12	1825	869	615 4
33	19	113	58	1		- 10	- 3	- 2	4	1545	740	615 5
13	5	66	35	6	6	- 19	- 10	- 10		1679	784	615 6
18	12	49	28	- 2	- 3	3	1	7	- 1	865	394	615 7
34	12	46	23	- 18	- 5	- 8	- 3	- 27	- 10	1272	598	615 8
35	29	61	38	- 2	- 9	- 6	- 5	- 9	- 15	1155	557	620 1
60	32	127	60	- 5	- 2	- 22	- 3	- 23	- 2	2146	1030	620 2
67	30	108	57	- 17	- 6	- 31	- 18	- 45	- 21	2110	969	620 3
89	44	142	68	10	10	- 23	- 7	- 9	2	2496	1186	620 4
40	21	64	27	38	11	25	12	63	24	2017	915	620 5
43	24	62	37	24	16	- 1	- 7	35	17	1737	879	630 1
52	23	76	36	- 4		- 14	- 7	- 9		1652	787	630 2
76	39	102	47	16	2	108	55	126	57	2239	1075	640 1
26	11	40	20	16	7	4	3	18	9	1333	656	650 1
5930	2992	9692	4730	321	234			188	240	175556	80319	insg.

4. Herkunft und Ziel der innerhalb der Stadt umgezogenen Personen im 1. Hj. 1985

Ziel-Stadt-Bezirk	Herkunfts - Stadtbezirk																		
	111	112	120	211	212	220	231	232	240	310	320	330	340	410	421	422	423	424	430
111	61	19	15	9	10	10	11	4		10	7	4	3	20	17	14	11	14	3
112	19	18	12	9	9	3	5			3	5		1	6	12	7	11	12	6
120	21	13	22	19	11	5	5		1	6	10	4		16	8	4	7	5	2
211	8	9	14	49	22	12	7		2	3	4		4	6	11	9	6	14	1
212	12	7	7	16	19	13	11	1		5	17	3	1	20	9	3	4	16	3
220	11	16	11	17	25	87	14	8		4	13	6	1	17	12	8	7	19	4
231	4	9	2	5	17	14	18			3	5		3	3	6	1	5	7	1
232		1				4	1	4			5			2				1	
240		1	2				4		21	1				3		3	1	2	
310	2	6	1	6	7	7				20	13	2	1	18	9	7	8	6	1
320	11	9	10	8	16	13	10	1	1	19	81	5	10	22	14	6	7	13	5
330	3	4	4	1	4	8				3	10	12		5	2		3	4	
340	1	2	2	1	3					7	13	3	31	2	3		2	6	1
410	22	17	13	15	15	11	8		2	13	19	6	9	83	39	21	16	18	
421	14	10	7	16	12	15	8			16	12	6	5	31	49	32	30	22	2
422	13	6	6	21	2	3	5		2	4	12	2	4	12	30	29	28	16	3
423	8	9	10	9	8	15	4		4	8	5		2	9	10	16	17	29	2
424	22	14	9	13	12	9	9		2	13	29		2	19	20	21	29	63	5
430	1	1	51	3	1	2		3		2	3			6	3	4	5	2	29
511	9	1	2	1	2	6	2			1		2		7	1	2	1		1
512	24	10	1	19	11	9	8	1		4	9	2	4	19	15	12	11	27	1
513	21	18	9	13	19	25	10	2	5	9	18		4	9	17	11	14	23	
521	2	4	8	4	2	4	2			1	7	3	1	1	1	2	1	1	6
522	3	3		6	5	7	5			2	3			1	4	5	6	4	
531	7	4	2	6	13	13	8		1	3	7	7		9	9	8	5	9	
532	4	8	9	2	3	17	5		2	5	6		1	6	1	3	4	6	6
540	5	1	6	1	3	5	2		4	1	4		4	11	6	2	9	6	3
550	2				2	2	5	1	1		2			4		2	4	4	1
560	1						1			1				1		2	1	1	
570																			
611	9	5	3	7	6	3	11	1		2	7			7	3	5	12	16	
612	5	9	1	9	5	9	10		2	3	8	3	2	7	13	3	5	16	2
613				1								1		1			1		
614	2	10		1	5	4	1	2			6		1	2	6	3	3	12	
615	8	12		14	4	2	4	5	1	4	12	1	1	17	6	7	16	22	3
620	11	4	2	17	3	12	7	1		8	11	1	1	11	13	10	22	14	2
630	3		1	2	1		1		1		2	1		1	2	1	3	3	13
640	1		4	1		5		2	2		9			6		3	1	8	2
650						1													
insg.	350	260	246	321	277	355	202	36	54	184	374	74	96	420	351	266	316	441	108

---

[1] Umzüge aus 570 (Mundenhof) nicht gesondert ausgewiesen.

Herkunfts - Stadtbezirk																			insg.
511	512	513	521	522	531	532	540	550	560	611	612	613	614	615	620	630	640	650	
4	11	19	3	4	9	2	9	3		10	6	1	5	15	15	1	1		360
3	8	19	6	5	3	2	7			2	3	1	2	6	13	2			220
3	8	8	2	9	3	3	8			3	4		1	4	2	8			225
4	15	12	3	1	11	4	1	4		2	2		1	6	13	2	2	2	266
3	14	13	3	4	18	5	3	1		10	1	1	3	5	17	1			269
3	16	26	3	4	21	5	18	1		15	8	1	3	15	22	3			444
5	14	16	2	2	5	3	9	1		5	4		3	15	13	2	1		203
	1	1									1				1				22
	3	2	5	1	2		1	2			1		1	5	5	2			68
3	17	4	1	3	2	6	2	2		5	2	1	2	4	11	1			180
	8	15	4		16	6	7			2	3	2	3	19	12	1			359
	1	3	1		1	3				3	2		2	1	5	1		1	87
	1	8		1	1					1	1			1	1	1			93
4	14	23	7	1	10	3	8	5		7	7	1	1	10	15	5	5		453
2	19	20	11	11	10	5	10	3		3	6	2	5	13	13	6	7		433
1	8	11	1	4	7	3	1	1		3	1		3	6	9	1	1		259
5	6	27	2	3	7	6	2	2		7	6	1	3	9	10		2		263
2	16	26	4	6	12	5	6	5[1)]	2	15	11	2	9	16	23	8	1		460
1	4				1		2	3		2		1		4	2	1	2		139
17	2	7	1		5			2		5	6		1	2	1				87
10	67	41	5	4	17	13	7	7		11	14	1	4	10	16	2	2	2	420
5	45	85	6	6	21	4	12			9	8		13	44	11	2	4	2	504
	6	6	53	17	12	6	8	1		4	3		1	10	3	1	2		183
5	9	13	8	32	2		10	1		4	6		7	17	5	2			175
5	9	24	10	23	146	22	31	5		12	10		1	24	10	2	1		446
	23	22	15	11	76	51	17	9		2	4	1	8	16	9	3		1	356
2	6	11	4	8	29	13	77	2		6	7	1	1	21	3	4		2	270
	4	1	2	1	9	7	8	6		1	1		5	5	5	2			87
	2	1					8		21				1	1	2	6	3		53
3	18	21	6	3	17		4	2	1	67	26		7	24	13	3	10		322
9	13	15	7	1	7	1	10	1	2	28	65	6	13	38	26		1		355
	3			1	4		1			1		1	1	5	1				22
	7	12	3	5	9	10	6			7	3		21	26	18	3	2		190
10	14	25	5	9	37	7	15	9[1)]	1	33	46	6	14	194	23	7	2	1	597
7	17	21	3	1	12	6	13	2	1	21	28	4	8	28	116	4	2	1	445
1	1	2	6	1	6			2	3	5	1		9	7	11	23	8	2	123
	4	5	2	5	5	1	24		2	4	6			17	19	28	34	10	210
	1						2	1		1	1			4	8		9	16	44
117	435	565	194	187	553	202	347	83	33	316	304	34	162	647	502	138	102	40	9692

5. Wanderungsbeziehungen des Stadtkreises Freiburg i.Br. gegenüber den Landkreisen und Gemeinden des Regionalverbandes Südlicher Oberrhein im 1. Halbjahr 1984 und 1985

Landkreis / Gemeinde	1. Halbjahr 1984			1. Halbjahr 1985		
	Zu-	Fort-	Wand. gewinn/ -verlust(-) für FR	Zu-	Fort-	Wand. gewinn/ -verlust(-) für FR
	gezogene			gezogene		
	von	nach		von	nach	
Lkr. Breisgau-Hochschwarzwald	1252	1481	- 229	1521	1462	59
Au	23	40	- 17	18	23	- 5
Auggen	3	1	2		1	- 1
Badenweiler	9	6	3	10	3	7
Bad Krozingen	68	96	- 28	81	83	- 2
Ballrechten-Dottingen	1	3	- 2	3	6	- 3
Bötzingen	39	16	23	33	19	14
Bollschweil	20	15	5	20	23	- 3
Breisach am Rhein, Stadt	44	59	- 15	56	46	10
Breitnau	1	1		4		4
Buchenbach	20	13	7	30	11	19
Buggingen	2	2		2	2	
Ebringen	17	36	- 19	23	32	- 9
Ehrenkirchen	32	50	- 18	47	37	10
Eichstetten	10	21	- 11	17	10	7
Eisenbach (Hochschwarzwald)	1	3	- 2	1		1
Eschbach	6	1	5	7	17	- 10
Feldberg (Schwarzwald)	3	7	- 4	6	6	
Friedenweiler	1		1	3	7	- 4
Glottertal	13	8	5	11	15	- 4
Gottenheim	12	15	- 3	13	21	- 8
Gundelfingen	161	230	- 69	219	259	- 40
Hartheim	10	44	- 34	26	26	
Heitersheim, Stadt	15	16	- 1	15	26	- 11
Heuweiler	3	5	- 2	3	9	- 6
Hinterzarten	10	7	3	6	13	- 7
Horben	5	15	- 10	15	7	8
Ihringen	16	17	- 1	19	17	2
Kirchzarten	68	68		93	101	- 8
Lenzkirch	6	10	- 4	5	6	- 1
Löffingen, Stadt	5	12	- 7	9	7	2
March	102	111	- 9	113	140	- 27
Merdingen	16	17	- 1	8	21	- 13
Merzhausen	121	104	17	109	107	2
Müllheim, Stadt	20	21	- 1	39	9	30
Münstertal / Schwarzwald	12	12		11	1	10
Neuenburg am Rhein, Stadt	7	19	- 12	11	14	- 3
Oberried	8	8		22	11	11
Pfaffenweiler	23	23		17	26	- 9
St. Märgen	3	6	- 3	2	4	- 2
St. Peter	8	12	- 4	7	6	1
Schallstadt	44	85	- 41	97	55	42
Schluchsee	2	2		4	2	2
Sölden	9	8	1	19	13	6

FR = Stadtkreis Freiburg i. Br.

noch: 5. Wanderungsbeziehungen des Stadtkreises Freiburg i. Br. gegenüber den Landkreisen und Gemeinden des Regionalverbandes Südlicher Oberrhein im 1. Halbjahr 1984 und 1985

Landkreis / Gemeinde	1. Halbjahr 1984			1. Halbjahr 1985		
	Zu-	Fort-	Wand. gewinn/ -verlust(-) für FR	Zu-	Fort-	Wand. gewinn/ -verlust(-) für FR
	gezogene			gezogene		
	von	nach		von	nach	
noch: Lkr. Breisgau-Hochschwarzw.						
Staufen im Breisgau, Stadt	29	26	3	24	28	- 4
Stegen	39	39		45	30	15
Sulzburg, Stadt	11	3	8	11	8	3
Titisee-Neustadt, Stadt	10	21	- 11	32	15	17
Umkirch	148	127	21	127	113	14
Vogtsburg im Kaiserstuhl, Stadt	7	17	- 10	15	13	2
Wittnau	9	3	6	13	13	
Lkr. Emmendingen	416	407	9	464	480	- 16
Bahlingen	6	21	- 15	8	6	2
Biederbach	1		1	3	5	- 2
Denzlingen	102	115	- 13	120	94	26
Elzach, Stadt	17	12	5	14	9	5
Emmendingen, Stadt	96	76	20	106	84	22
Endingen, Stadt	20	16	4	23	10	13
Forchheim	1		1			
Freiamt	3	2	1	1	3	- 2
Gutach im Breisgau	2	5	- 3	5	5	
Herbolzheim, Stadt	10	9	1	13	17	- 4
Kenzingen, Stadt	8	22	- 14	20	26	- 6
Malterdingen	6	2	4	5	3	2
Reute	13	10	3	12	17	- 5
Rheinhausen	3	12	- 9	2	7	- 5
Riegel	4	14	- 10	8	1	7
Sasbach	2	2		4	5	- 1
Sexau	2	6	- 4	3	8	- 5
Simonswald	6	2	4	4	1	3
Teningen	36	26	10	35	26	9
Vörstetten	19	11	8	12	17	- 5
Waldkirch, Stadt	42	36	6	54	124	- 70
Weisweil	4	2	2	2	5	- 3
Winden im Elztal	12	3	9	6	2	4
Wyhl	1	3	- 2	4	5	- 1
Lkr. Ortenaukreis	168	290	- 122	186	208	- 22
Achern, Stadt	7	12	- 5	5	2	3
Appenweier	1	3	- 2	2	1	1
Bad Peterstal-Griesbach	4	2	2	4	3	1
Berghaupten		1	- 1			
Biberach	1		1	3	1	2
Durbach	1	3	- 2	2	1	1
Ettenheim, Stadt	7	19	- 12	8	12	- 4
Fischerbach						

FR = Stadtkreis Freiburg i. Br.

noch: 5. Wanderungsbeziehungen des Stadtkreises Freiburg i. Br. gegenüber den Landkreisen und Gemeinden des Regionalverbandes Südlicher Oberrhein im 1. Halbjahr 1984 und 1985

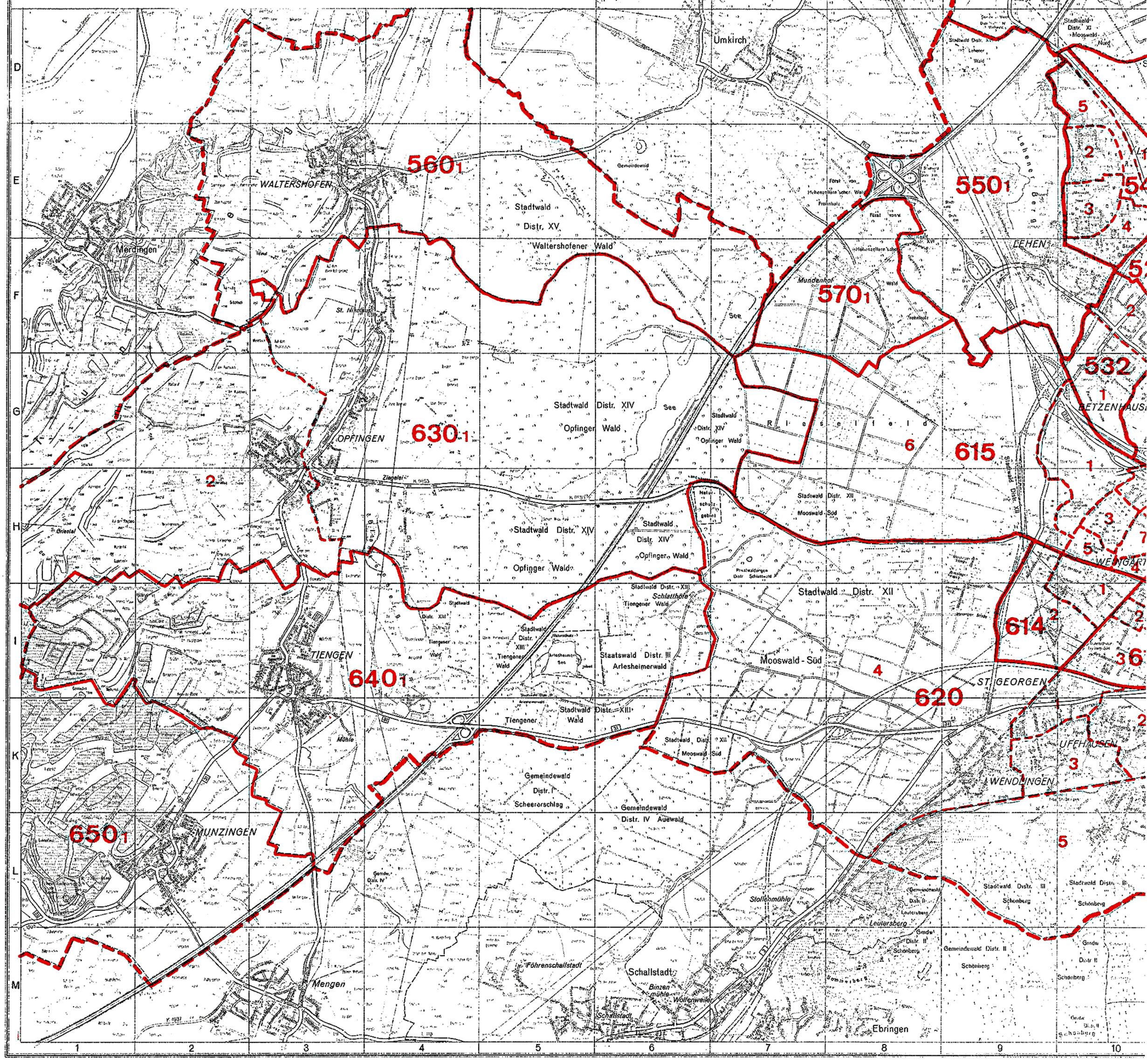
Landkreis / Gemeinde	1. Halbjahr 1984			1. Halbjahr 1985		
	Zu-	Fort-	Wand. gewinn/ -verlust(-) für FR	Zu-	Fort-	Wand. gewinn/ -verlust(-) für FR
	gezogene			gezogene		
	von	nach		von	nach	
noch: Lkr. Ortenaukreis						
Friesenheim	4	4		2	8	- 6
Gengenbach, Stadt	7	12	- 5	8	10	- 2
Gutach (Schwarzwaldbahn)	2	6	- 4	4	2	2
Haslach im Kinzigtal, Stadt		9	- 9	7	6	1
Hausach, Stadt	5	6	- 1	5	5	
Hofstetten	1	2	- 1			
Hohberg	2	3	- 1	7	1	6
Hornberg, Stadt	3	2	1	4	4	
Kappel-Grafenhausen	1	2	- 1		1	- 1
Kappelrodeck	2	2		2	2	
Kehl, Stadt	9	15	- 6	12	17	- 5
Kippenheim	5	3	2	1	1	
Lahr, Stadt	24	41	- 17	28	29	- 1
Lauf		4	- 4		2	- 2
Lautenbach		2	- 2			
Mahlberg, Stadt	2	3	- 1	7	2	5
Meißenheim	2		2	1	4	- 3
Mühlenbach	1		1	1	4	- 3
Neuried		4	- 4	2		2
Nordrach				1		1
Oberharmersbach		1	- 1	1	2	- 1
Oberkirch, Stadt	7	7		12	8	4
Oberwolfach	2		2	4	1	3
Offenburg, Stadt	23	50	- 27	23	32	- 9
Ohlsbach	5	1	4		1	- 1
Oppenau, Stadt	1	10	- 9	2	3	- 1
Ortenberg				1	2	- 1
Ottenhöfen im Schwarzwald	1		1	1	2	- 1
Renchen, Stadt		4	- 4	2	1	1
Rheinau, Stadt	1	2	- 1	3	3	
Ringsheim	2	2			13	- 13
Rust	3	2	1	1	1	
Sasbach	1	6	- 5	3	2	1
Sasbachwalden	1	4	- 3			
Schuttertal	2	5	- 3		1	- 1
Schutterwald		5	- 5	2	4	- 2
Schwanau	5	7	- 2	1		1
Seebach	1	2	- 1	3	1	2
Seelbach	9	8	1	4	5	- 1
Steinach	1	2	- 1		2	- 2
Willstätt	4	5	- 1	3	2	1
Wolfach, Stadt	5	5		3	2	1
Zell am Harmersbach, Stadt	3	2	1	1	2	- 1

FR = Stadtkreis Freiburg i. Br.

Gliederung des Stadtgebiets

Stadtbereich	Stadtteil		Stadtbezirk	
1 Mitte	11	Altstadt	111	Altstadt-Mitte
			112	Altstadt-Ring
	12	Neuburg	120	Neuburg
2 Nord	21	Herdern	211	Herdern-Süd
			212	Herdern-Nord
	22	Zähringen	220	Zähringen
	23	Brühl	231	Brühl-Güterbahnhof
			232	Brühl-Industriegebiet
	24	Hochdorf	240	Hochdorf
3 Ost	31	Waldsee	310	Waldsee
	32	Littenweiler	320	Littenweiler
	33	Ebnet	330	Ebnet
	34	Kappel	340	Kappel
4 Süd	41	Oberau	410	Oberau
	42	Wiehre	421	Oberwiehre
			422	Mittelwiehre
			423	Unterwiehre-Nord
			424	Unterwiehre-Süd
	43	Günterstal	430	Günterstal
5 West	51	Stühlinger	511	Stühlinger-Beurbarung
			512	Stühlinger-Eschholz
			513	Alt-Stühlinger
	52	Mooswald	521	Mooswald-West
			522	Mooswald-Ost
	53	Betzenhausen	531	Betzenh.-Bischofslinde
			532	Alt-Betzenhausen
	54	Landwasser	540	Landwasser
	55	Lehen	550	Lehen
	56	Waltershofen	560	Waltershofen
	57	Mundenhof	570	Mundenhof
6 Südwest	61	Haslach	611	Haslach-Egerten
			612	Haslach-Gartenstadt
			613	Haslach-Schildacker
			614	Haslach-Haid
			615	Haslach-Weingarten
	62	St. Georgen	620	St. Georgen
	63	Opfingen	630	Opfingen
	64	Tiengen	640	Tiengen
	65	Munzingen	650	Munzingen

Gliederung nach dem Stand vom 1. Januar 1984



FREIBURG
IM BREISGAU

Kartengrundlage:

Vermessungsamt

Für statistische Zwecke bearbeitet und herausgegeben:

Amt für Statistik
u. Einwohnerwesen

Maßstab 1 : 50 000

Grenzen der Stadtbezirke =
Statist.Bezirke =

Veränderungen in der Untergliederung nach Statistischen Bezirken

Die Gliederung gilt vom ... bis zum ...																	
1.1.1965 - 31.12.1966	1.1.1967 - 31.12.1967	1.1.1968 - 31.12.1969	1.1.1970 - 28.2.1971	1.3.1971 - 31.8.1971	1.9.1971 - 30.11.1971	1.12.1971 - 30.6.1972	1.7.1972 - 31.12.1972	1.1.1973 - 30.6.1973	1.7.1973 - 31.8.1973	1.9.1973 - 30.6.1974	1.7.1974 - 31.12.1974	1.1.1975 - 31.12.1977	1.1.1978 - 31.12.1978	1.1.1979 - 31.12.1982	1.1.1983 - 31.12.1983	ab 1.1.1984
220 2	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	220 2 220 5	→ →	→ →	→ →	→ →
										240 1	→	→	→	→	→	→
											330 1	→	→	→	→	330 1 330 2
											340 1	→	→	→	340 1 340 2	→ →
424 4	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	424 4 424 5	→ →	→ →
531 1	531 1	→	→	531 1 531 4	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →
	531 2 531 3	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →
532 1	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	532 1 532 2	→ →
540 1	→	540 1	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	540 1 540 5	→ →	→ →
		540 2 540 3 540 4	→ → →	→ → →	→ → →	→ → →	→ → →	→ → →	→ → →	→ → →	→ → →	→ → →	→ → →	→ → →	→ → →	→ → →
					550 1	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→
							560 1	→	→	→	→	→	→	→	→	→
													570 1	→	→	→
611 2	→	→	→	611 2 611 5	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →
614 1	614 1 614 2	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →
615 1	615 1	615 1 615 6	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →
	615 2	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	615 2 615 8	→ →	→ →
	615 3	615 3	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→
		615 4	→	→	→	→	→	→	→	→	→	615 4 615 7	→ →	→ →	→ →	→ →
		615 5	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→	→
620 3	→	→	620 3 620 5	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →	→ →
						630 1	→	→	→	→	→	→	→	→	630 1 630 2	→ →
								640 1	→	→	→	→	→	→	→	→
									650 1	→	→	→	→	→	→	→